

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

148 (27.3.1928) Abendausgabe

Badische Presse

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens
Karlsruhe, Dienstag, den 27. März 1928.

Eigentum und Verlag von
: : Ferdinand Ziergarten : :
Chefredakteur Dr. Walter Schneider,
Redaktions- und Geschäftsstelle:
Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik:
H. M. Böhm; für auswärt. Politik:
M. Böhm; für bad. Politik u. Nachr.:
M. Gollmer; für Kommunalpolitik:
H. Binder; für Soziales und Sport:
H. Holberauer; für das Publikum:
G. Hetsner; für Ober- und Kon-
sert: Chr. Gerke; für den Ban-
delstell. H. Feld; für die Anzeigen:
A. Münderpacher; alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Weiser.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsstelle: Zirkel- und Pamm-
straße 6/8c Postcheckkonto: Karlsru-
her Nr. 8353. Postamt: Post und
Seimat / Literarische Umschau / Roman-
blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /
Wanderer und Reisen / Haus und
Garten / Karlsruher Betriebs-Zeitung.

Deutschlands Rheinlandpolitik

Erklärungen im Rheinischen Provinziallandtag.

Die Leiden des besetzten Gebietes.

o. Düsseldorf, 26. März. Der Rheinische Provinziallandtag wurde heute mittag um 12 Uhr mit einer längeren Rede des Oberpräsidenten der Rheinprovinz im Ständehaus zu Düsseldorf eröffnet. In der Eröffnungssprache führte Oberpräsident Dr. Fuhs u. a. aus: Seit der letzten Tagung des Rheinischen Provinziallandtags ist in der außenpolitischen Lage der Rheinprovinz keine Veränderung eingetreten. Die deutsche Regierung lehnt es auf das bestimmteste ab, unseren längst fälligen Anspruch auf Räumung durch eine neue im Versailler Vertrag nicht vorgesehene Belastung zu ermöglichen. Mit zwingender Logik erklärte der deutsche Außenminister in Genf: Entweder Locarno gilt etwas und dann ist die Sicherheit Frankreichs genügend gewährleistet, oder die Besetzung bleibt und dann interessiert Deutschland Locarno nicht mehr. Wir stehen unverrückbar hinter diesem Standpunkt, der erfreulicherweise heute auch von weiten Kreisen des Auslands geteilt wird. Von maßgebender Stelle ist kürzlich gesagt worden, daß Frankreich in den Rheinlanden nichts zu fürchten habe. Die Erkenntnis, daß es von den Rheinländern auch nichts zu hoffen hat, würde sich in gleicher Weise und zwar schon längst durchgesetzt haben, wenn nicht eine Hand voll nichtswürdiger Menschen falsche Hoffnungen in schändlicher Weise genährt hätte. Namenloses Leid wäre dann der Rheinprovinz erspart worden. Die Verhandlungen, die wir kürzlich in Löwen Gerichtsstätten erleben (Limbourg-Prozesse), haben den Zustand des Rheinlandes gegenüber diesen Bestrebungen klar erwiesen und wie ein reinigendes Gewitter gewirkt. So sehr wir alle die unmittelbare Freiheit ersehnen und erstreben, so fest und unerschütterlich werden wir aushalten, bis die Stimme der Vernunft den Weg zu einem wahren Frieden und zur Verständigung weicht. Nichtsdestoweniger ist es notwendig, von Zeit zu Zeit darauf hinzuweisen, daß noch über 80 000 fremde Soldaten auf deutschem Boden stehen, davon mehr als 30 000 in den preußischen Rheinlanden. Von der Besetzung werden im Rheinland zudem gerade diejenigen Gebiete betroffen, die anerkanntermaßen zu den ärmsten unseres Vaterlandes gehören und die an sich schon unter der unnatürlichen neuen Grenzziehung maßlos leiden. Wir sind uns voll bewußt, daß die Grenzprovinzen besondere Aufgaben zu erfüllen und besondere Lasten zu tragen haben. Wir nehmen diese Lasten im Interesse des Gesamt Vaterlandes auch gerne auf uns, aber unsere Schultern sind nicht stark genug, um die Kriegslasten der Besetzung, verbunden mit den durch die Grenzziehung entstandenen wirtschaftlichen Nöten, allein zu tragen. Wir müssen uns deshalb hilfesuchend an Reich und Staat wenden. Wir erkennen es dankbar an, daß die verantwortlichen

Stellen in Reich und Staat in vergangener Zeit beachtliche Aktionen unternommen und vorbereitet haben, um unserer besonderen Not zu steuern. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen ging dann der Oberpräsident noch näher auf die bekannten Hilfsaktionen für das besetzte Gebiet ein und gab dann einen Überblick über die Pläne der Provinzialverwaltung, vor allem auf dem Gebiete des Straßenbaues und des Hochwasserhochzuges.

Die Enttäuschung der französischen Linksparteien.

Poincarés Undankbarkeit.

F.H. Paris, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) An der letzten Poincaré-Rede werden wir noch lange zu würdigen haben, wenigstens bis zum nächsten Sonntag, wo der Rede von Bordeaux eine neue Auflage in Carcasonne folgen soll. Die Radikalsozialisten sind einfach vor den Kopf geschlagen. Nachdem sie sich 1 1/2 Jahre für Poincaré aufgeopfert hatten, waren sie überzeugt gewesen, daß er ihnen den verdienten Dank nicht verweigern werde und enttäuscht mußten sie zusehen, daß Poincaré nur für die Rechtsparteien und deren Politik übrig hatte und die Linksparteien, die beinahe seine getreuesten Anhänger waren, kaum eines anständigen Worts würdigte. Dabei sei noch angemerkt, daß die Linksparteien sogar den Schmerz hinnehmen mußten, daß Poincaré das einzige Werk auf das sie stolz sind, nämlich des Locarno-Vertrages, mit keiner Silbe gedachte. Das Wort Locarno kam nicht einmal von seinen Lippen. Aber wie er sich eine Locarno-Politik denkt, unterließ Poincaré nicht, zu sagen: Locarno sollte keinen politischen, sondern bloß wirtschaftlichen, intellektuellen und moralischen Charakter haben, denn bei einem wirtschaftlichen Locarno weiß Poincaré, daß Frankreich die größten Vorteile einheimst, wie die französische Handelsbilanz mit aller Deutlichkeit nachweist und die sicher passiv wäre, wenn Deutschland nicht der größte Kunde Frankreichs wäre. Die Linksparteien geben sich heute gar keine Mühe mehr, ihre Enttäuschung zu verbergen. Der „Quotidien“ spricht es rundweg aus, daß es nichts nützen würde, wenn man nicht offen gestehen wollte, daß Poincaré die Linksparteien enttäuscht habe. Man hätte geglaubt, daß man wenigstens auf seine Unparteilichkeit rechnen dürfte aber in Bordeaux habe er eine offene Kampfrede gegen die Linksparteien gehalten und wenn die Rechte sich darüber freuen, sei dies durchaus begrifflich. Der „Quotidien“ fährt, wir können mit aller Bestimmtheit sagen, daß wir Poincaré niemals systematisch kritisierten und dennoch tat er uns den Schmerz an, sich gegen die Linksparteien auszusprechen, dennoch habe er die Haltung der Rechtsparteien geradezu gefeiert. Die „Volonté“ möchte glauben machen, daß der bloc national ungeschickt wäre, wenn er Poincarés Rede für sich ausbeute. Die „Ere Nouvelle“ macht den letzten, aber sehr schüchternen Versuch, der Welt einzureden, daß die Rede Poincarés gar nicht so schlimm gewesen wäre.

Die Lehren von Genf.

Von unserem Genfer Vertreter

Dr. Erich Schillo.

Die Diskussion in der Abrüstungskommission in der hinter uns liegenden Woche ist von großer politischer Bedeutung und großer historischer Tragweite. Seit den blutigen Erfahrungen des Weltkrieges ist unter allen Völkern der Wunsch nach geworden, daß eine Wiederholung solcher Katastrophen mit allen möglichen Mitteln vermieden werden soll. Der Glaube an den Völkerbund ist gewachsen, leider war der Wunsch der Väter des Gedankens, man wünsche dem Völkerbund Erfolg und deshalb glaubt man an ihn. Dieser Glaube der Völker ist von gewissenlosen Kreaturen der Generalfestung ausgenutzt worden, die es verstanden haben, durch geschickte Adulantenreden eine Manipulation zu verdecken, durch die aus der Organisation des Friedens eine Organisation des Krieges gemacht worden ist. Es scheint, als wenn die Nachkriegspolitik an einem Kulminationspunkt angekommen ist. Die 19 Vertreter der wichtigsten Militärmächte haben ein kluges Votum gegen die Abrüstung ausgesprochen; sie haben erklärt, daß der Völkerbund eine militärische Mission zu erfüllen hat und daß der Völkerbund es seinen Mitgliedern verbietet, ihre Rüstungen wirklich empfindlich herabzusetzen. Sie viel Offenheit konnte man in Genf wirklich kaum erwarten. In der Mut über die russischen Vorschläge hat man selbst das Feigheitstüchlein fortgeworfen. Damit erübrigt sich die Frage, ob die russischen Vorschläge technisch durchführbar sind. Von einigen Rednern wurde auch das in Zweifel gezogen. Wir haben dieselbe Frage einem hohen Offizier, der lange Jahre bereits in Genf als militärischer Sachverständiger tätig ist, vorgelegt. Er erklärte: „Nach den Erfahrungen, die mit der Abrüstung des deutschen Heeres gemacht worden sind, ist eine Totalabrüstung eine Utopie mehr. Unter großem Druck, bzw. bei gutem Willen der Regierungen ist die Totalabrüstung in vier Jahren durchführbar.“

Wenn also der Einwand erhoben wurde, daß die von Rußland vorgeschlagene Totalabrüstung technisch nicht durchführbar ist, so ist das eine leere Ausrede. Anders ist es mit dem zweiten Argument, mit dem die sogenannte Abrüstungskommission den russischen Vorschlag auf Abschaffung der Rüstungen bekämpft hat. Sie hat gesagt, daß er bei dem gegenwärtigen Zustand der Welt nicht durchführbar sei. Man brauchte nur aufmerksam der Debatte in der Kommission zu folgen, um die Wertigkeit dieses Argumentes einzusehen, denn selten ist mit solcher Klarheit und Offenherzigkeit erklärt worden, daß der Völkerbund eine militärische Bündnisorganisation ist. Und selbst das stolze England, das sich jahrelang erhehrt gegen diese These des französischen Generalstabes gewehrt hat, wußte gegenüber der Mostauer Offensive kein anderes Argument, als das von den Sanftmütigen und Angestreiften. Und niemals konnte Politik mit so echt lebantischer Unverfrorenheit von den Verächtern unter den Nationen sprechen. Es ist bitter schade, daß niemand ihn bei dieser Gelegenheit an den griechischen Ueberfall auf bulgarisches Gebiet im Jahre 1923 erinnert hat, bei dem das Verbrechen unter den Nationen sich einmal an einem praktischen Beispiel gezeigt hat. Es besteht wahrhaftig keine Gefahr, daß die abgerüsteten Staaten die gerüsteten überfallen, wohl aber umgekehrt. Also für eine Totalabrüstung ist die Welt noch nicht reif. Daher müßte wenigstens der Versuch gemacht werden, ob denn die Staaten bereit wären, ihre im Versailler Vertrag und in den Völkerbundsakten übernommene Verpflichtung zu erfüllen, die Rüstungen in demselben Maße herabzusetzen, wie es die besetzten Völker müßten. Den Prüffstein dafür bilden 1. der Vorschlag Deutschlands, sofort in die zweite Lesung des alten Abrüstungsabkommens von 1927 einzutreten; 2. der Vorschlag, nunmehr ein Datum für die erste Abrüstungskonferenz festzusetzen; 3. der zweite sowjetrussische Vorschlag, auf eine teilweise Abrüstung, der vorgelegt wurde, als die Generalfestung sich gerade glücklich priesen, den ersten russischen Vorschlag beseitigt zu haben.

Würden die russischen Vorschläge auf eine partielle Abrüstung angenommen sein, so wäre zwar nicht die Möglichkeit des Krieges überhaupt, aber doch die Möglichkeit eines Angriffsrieges endgültig beseitigt worden. Alle drei Vorschläge sind von der Kommission vertagt worden. Die zweite Lesung ist auf unbestimmten Termin vertagt und zwar unter dem Vorwand, daß direkte Besprechungen zwischen den Regierungen stattfinden. Diese Ausrede ist eine Erfindung des französischen Generalstabes denn England und Italien wußten nach den Worten ihrer Vertreter nichts von solchen Verhandlungen. Mit der Vertagung der zweiten Lesung auf unbestimmte Zeit ist auch die Aussprache über den deutschen Vorschlag, die Rüstungssiffern zu veröffentlichen, auf unbestimmte Zeit vertagt. Glat abgelehnt wurde der Vorschlag, das Datum der Abrüstungskonferenz festzusetzen. Man will sich nicht binden in der Abrüstungsfrage. Des zweiten russischen Vorschlages hat man sich entledigt, man hat ihn an die Regierung verwiesen. Man konnte schlecht behaupten, daß auch er dem Wesen des Völkerbundes widersprach und ihn glat abzulehnen, dazu war man zu feige. Die Kommission unter ihrem glorreichen Präsidenten Landon hat einen Pyrrhussieg davongetragen, denn die drei Entschlüsse wurden ziemlich einstimmig angenommen. Die wahren Sieger sind jedoch die Russen, denn sie haben drei für sie recht wertvolle Geständnisse aus der Abrüstungskommission herausgepreßt, die den Völkerbund noch teuer zu stehen kommen werden.

Erstens hat die Kommission erklärt, daß es nicht die Aufgabe des Völkerbundes ist, abzurufen, sondern daß er seinen Mitgliedern militärische Verpflichtungen auferlegt; zweitens haben die 19 Staaten freimütig erklärt, daß sie nicht bereit sind, völlig abzurufen, und drittens, daß sie nicht bereit sind, in einem Umfang abzurufen, daß ein Angriffsrieges künftig unmöglich wird. Für diese Eingeständnisse, die nicht nur eine grobe Verletzung des Versailler Vertrages, sondern auch der Völkerbundsatzung darstellen, kann auch Deutschland dankbar sein, denn die Lage ist jetzt klarer denn je. Doch das ist ja nur die eine Seite des Abrüstungsproblems. Die andere Seite bilden die Rüstungen in den einzelnen Ländern, in denen Concours Abrüstungsfanatismus immer neue Blüten treibt. Frankreich hatte bis jetzt ungefähr 700 000 Mann stehendes Heer. Nach Durchführung der lex Boncour ist das eigentliche stehende Heer etwas vermindert, aber das im Kriegsfalle sofort „disponible“ Heer ist auf rund 1 500 000 Mann erhöht worden. Das nannte Graf Cazalet in der „Abrüstungskommission“ Abrüstung. Die Engländer schlugen vor, daß die Ausmaße und die artilleristische Ausrüstung der Schlachtflotte künftig herabgesetzt werden sollen. Dieser Abrüstungsvorschlag soll zweierlei bezwecken, einmal, daß die Welt glaubt, die Engländer wollten abrufen und zweitens, daß die beiden ganz großen, bis jetzt unangreifbaren englischen Schlachtschiffe „Rodney“ und „Nelson“ keine Konkurrenten mehr bekommen. Bis jetzt besteht diese Gefahr noch für die beiden englischen Riesenschiffe. Es sind dies nur zwei Beispiele von dem Abrüstungsfanatismus in Europa. Leider läßt sich die Tatsache nicht hinwegdiskutieren, daß wir ahnungslos inmitten einer neuen großen internationalen

Schwere Ueberschwemmungsschäden.

Springflut an der französischen Küste.

o. Paris, 27. März. Aus verschiedenen Teilen Frankreichs kommen Berichte über große Ueberschwemmungsschäden, besonders von den Küstenplätzen, wo die Flut im Zusammenhang mit der Frühjahrs-Tag- und Nachtgleiche in diesen Tagen außerordentlich stark aufgetreten ist. In Graulignan, Departement Aube, ist das ganze Dorf überschwemmt worden. Die Bewohner mußten sich in die oberen Stockwerke flüchten. Das Hochwasser hat auch die Weinberge überflutet. In den überfluteten Kellern sind bedeutende Vorräte an Düngemitteln, Schwefel und Kupfervitriol vernichtet worden. In der Bretagne mußte die Schiffsahrt zwischen La Rochelle und den Inseln Ré und Oloron eingestellt werden. Von allen Küstenplätzen wird gemeldet, daß Fischerboote vernichtet werden. In Concarneau hat die Flut plötzlich den Fischmarkt überrascht. Die meisten Fische und Krabbenvorräte wurden ins Meer hinausgeschwemmt. In der Nähe dieser Ortschaft wurden mehrere Dämme zerstört. In Roscoff, wo ein Hafendamm durchbrach, wird der Schaden auf 400 000 Frs. geschätzt. In der Gironde war die Flut mit einem heftigen Sturm verbunden. Die Drahtverbindungen sind in den meisten Orten der Küste unterbrochen. Viele Dämme sind unterspült worden. Die Flüge aus Spanien sind mit mehrstündigen Verspätungen eingetroffen. In Bagnone wurde ein Hissferus des Dampfers „Landros“ aufgezogen. An der Kanalküste dagegen herrscht ziemlich ruhiges Wetter.

Zahlreiche Todesopfer im amerikanischen Ueberschwemmungsgebiet.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.“)

L.N.S. Sacramento (Kalifornien), 27. März. Die Ueberschwemmungen im Flußgebiet des Sacramento haben gewaltigen Umfang angenommen. Vier Städte und viele kleinen reichen Ackerland stehen unter Wasser. Auch in der Stadt Sacramento selbst ist das Wasser in zahlreiche Keller eingedrungen. Man fürchtet, daß die Zahl der Toten im Ueberschwemmungsgebiet 100 erreicht, doch fallen sich genaue Feststellungen über die Zahl der Menschenverluste und der angerichteten Schäden zur Zeit noch nicht übersichten.

Unruhen in Afghanistan?

v.D. London, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß der König von Afghanistan möglicherweise direkt nach Kabul zurückkehren werde. Diese Meldung wurde sofort demontiert. Nichtsdestoweniger scheinen die politischen Schwierigkeiten in Afghanistan doch ernster geworden zu sein. Im Hotel des Königs trafen gestern Meldungen ein, die sofort große Unruhe hervorriefen. Es wurde ein Bote ins Außenamt geschickt um eine Zusammenkunft zwischen Chamberlain und den den König begleitenden Ministern zu arrangieren. Uebrigens hat Chamberlain den König vor einigen Tagen in seinem Hotel aufgesucht und sich mit ihm lange und eingehend besprochen. Nach der gestrigen Unterredung schickte der König den Bruder der Königin sofort nach Kabul zurück. Der König sagte den für den Abend geplanten Besuch des Londoner Theaters ab. Es verkaufte gestern abend, daß möglicherweise der Besuch des Königs, der bis 5. April dauern sollte, abgelehnt werde.

Wieder Zusammenstöße in Bukarest.

T.U. Bukarest, 27. März. Gestern haben Studenten versucht, eine nicht genehmigte Versammlung abzuhalten. Es kam zwischen den Studenten und Polizisten zu Zusammenstößen, wobei ein Polizist verletzt wurde. Fünfzehn Studenten wurden verhaftet; drei von ihnen wurden als nationalsozialistische Agitatoren festgestellt. Während diese drei in Haft gehalten wurden, wurden die übrigen zwar entlassen, aber dem Kriegsgericht angezeigt.

Neue Hochwasserkatastrophe in Amerika.

T.U. Kemptel, 27. März. Wie aus San Franzisko gemeldet wird, sind Mittelkalifornien und Nevada, infolge Regen- und Schneeschmelze, von starken Ueberschwemmungen bedroht. Mehrere Flüsse sind über die Ufer getreten. Der 22 Meilen von Reno entfernt liegende Boca-Damm droht zusammenzubrechen. Die Städte und Reno und Nevada liegen bereits teilweise unter Wasser. Auch die Hauptstrassen von Sacramento sind bereits überschwemmt. Der Verkehr der Southern Pacific-Bahn ist teilweise unterbrochen. Eine große Anzahl Dörfer sind bereits geräumt. Man befürchtet, daß bereits Menschen durch das Hochwasser ihr Leben verloren haben.

Ausrüstung leben und daß Deutschlands Sicherheit durch diese fortgesetzte Verschiebung des Machtgleichgewichtes immer ernster bedroht wird.

Trotz der Drohungen der französischen Presse, die besser als alle anderen die furchtbare Niederlage der unaufrichtigen Abrüstungskommissionen in Genf fühlt, werden wir in den kommenden Monaten um die Frage vorzulegen müssen, welche Schritte wir tun müssen, um Deutschland vor der heranziehenden neuen Gefahr zu schützen.

Solange nicht allgemein abgerüstet ist, beruht das System der europäischen Sicherheit nicht auf beherrschbaren, juristischen Formeln, sondern auf einem Gleichgewicht der Kräfte.

Außenpolitisch bleibt uns wohl vorläufig nichts weiter übrig, als den bisherigen Weg fortzusetzen. Nur als Mitglied des Völkerbundes können wir darauf bestehen, daß die anderen Völkerbundmitglieder ihren vertraglichen Verpflichtungen nachkommen.

Der Marine-Stat vor dem Reichstag. Die Debatte über den Panzerkreuzer.

Präsident Lobe eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Die Reichshaushaltsrechnung für 1928 wird genehmigt. In einer Entschließung wird festgestellt, daß Vorgriffe und Kette, überplanmäßige und außerplanmäßige Ausgaben in verschiedenen Etats noch in solchem Ausmaße erfolgt bzw. vorhanden seien, daß sie mit dem Gesichtspunkt äußerster Sparlichkeit und streng geführter Finanzgebarung nicht vereinbar erscheinen.

Das Haus wendet sich dann der zweiten Beratung des Haushalts der Marine in Verbindung mit dem Bericht über die Vorkriegs- und U-Boot-Verordnungen zu. Es wird beschlossen, zunächst die Angelegenheiten der Marine zu besprechen und den Lohmann-Bericht dann in einer besonderen Aussprache zu erörtern.

Abg. Kubitz (Soz.) wendet sich gegen die Marinepolitik der Regierung und erklärt, der Marine würden Aufgaben gestellt, die sie nicht einmal erfüllen könnte, wenn der Versailles Vertrag nicht auf uns lastete.

Die deutsche Kommission für geistige Zusammenarbeit. Die Gründungsverammlung.

Berlin, 27. März. (Zuspruch.) Gestern nachmittag trat im Festsaal des ehemaligen preußischen Herrenhauses die durch Verordnung des Reichspräsidenten am 22. März 1928 ins Leben gerufene Kommission für geistige Zusammenarbeit erstmalig zusammen.

Mit ihrer Bildung vollzieht Deutschland einen Schritt, den die meisten Völkerbundstaaten mit der Bildung nationaler Komitees zu ihrem eigenen Nutzen in den verflochtenen Jahren bereits vollzogen haben.

Außerdem waren in der Sitzung als Vertreter des Völkerbundes Generalsekretär Dufour-Feronce und Prof. Dreyfus als Vertreter des Instituts für geistige Zusammenarbeit in Paris Direktor Luchaire, sein Stellvertreter Prof. Zimmermann-England, ferner die Professoren Steenwyjck, Picht und Fr. Koberger anwesend.

Größe Generalsekretär Dufour-Feronce. Bei der Wahl des Präsidiums wurde Ezzelezz von Harnack und Prof. Dr. Fland zu Vorsitzenden, Prof. Dr. Rodenwaldt und Prof. Dr. Konen zu stellvertretenden Vorsitzenden der neuen Kommission gewählt.

Italiens Außenpolitik.

v.D. London, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Lord Rothermere teilt in der „Daily Mail“ mit, daß er heute eine eingehende Besprechung mit seinem Freund Mussolini gehabt habe.

Die russisch-deutschen Beziehungen. Lunatscharski zu den Genfer Verhandlungen.

Er legt der Donez-Affäre keine große Bedeutung bei. Berlin, 27. März. (Zuspruch.) Der sowjetrussische Volkskommissar Lunatscharski gewährte einem Mitarbeiter der „Täglichen Rundschau“ in Genf eine Unterredung, in der er u. a. erklärte, er glaube, daß einig für Russland nützliche der Abrüstungsdelegation sei ihr propagandistischer Wert.

Die russisch-deutschen Beziehungen nicht verderben könne. Er hoffe auf baldige Wiederaufnahme der deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die Rolle Koflers.

II. Romna, 26. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, dürfte der Prozess gegen die Donez-Ingenieure einen ähnlichen Verlauf nehmen wie der berühmte Prozess gegen deutsche Studenten in Moskau.

NeuYork in Erwartung.

II. NewYork, 27. März. Der Start der deutschen Flieger hat hier große Ueberraschung hervorgerufen, die Zeitungen bringen die Startmeldungen groß ausgezogen und veröffentlichten die Bilder und Lebensbeschreibungen der Flieger.

Köhls Startvorbereitungen. Start am Mittwoch morgen? Zurückhaltung in England.

v.D. London, 27. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf Befehl des irischen Offiziers, welchem das Flugfeld von Baldonnel untersteht, in welchem die deutschen Flieger günstige Wetter für den Flug über den Ozean abwarten, ist allen Vertretern der Presse der Zugang zu dem Lufthafen verboten und alle Informationen für die Presse werden abgelehnt.

Der englische Presse beschränkt sich auf Veröffentlichung der Berliner Pressenachrichten und macht keine Äußerungen dazu. Vorläufig wenigstens ist nichts von der scharfen Kritik zu hören, die geübt wurde, als Kapitän Hinchcliffe seinen Flug unternahm.

Der bekannte Pilot Loole soll an Stelle des Monteur Spinder den Flug über den Ozean mitmachen. Sollten die Wetterverhältnisse ungünstig sein, oder der Benzinnvorrat nicht ausreichen, ist auf NeuFundland eine Zwischenlandung beabsichtigt.

Die Wetterberichte melden für Dienstag und Mittwoch ungünstiges Wetter. Starke Winde bewegen sich in westlicher Richtung auf die Küste zu, begleitet von Regenschauern bei gleichzeitig fallender Temperatur.

II. Wien, 26. März. Wie der Postgebidirektion gemeldet wird, sind gestern nachmittag zwei Skiläufer, ein Mann und eine Frau, am Schneeberg abgestürzt.

Der zweite Tag der Motorrad-Länderfahrt. Bremen, 26. März. Der zweite Tag der Motorrad-Länderfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs brachte leider mehrere Stürze mit sich, von denen bedauerlicherweise der eine tödlich verlief.

Der zweite Tag führte auf meistens katastrophal schlechten Straßen von Osnabrück nach Wilhelmshaven, und erst der letzte Teil des Weges von Wilhelmshaven nach Bremen brachte wieder bessere Wegeverhältnisse und damit den Fahrern und den Maschinen die verdiente Erholung.

Die Rachenhöhle ist die Eingangspforte für Erkrankungen der Luftwege. Wollen Sie sich vor Ansteckungen schützen, nehmen Sie die ärztlich anerkannten Panlevin-Pastillen. Sie hemmen das Wachstum eindringender Krankheitserreger, sind angenehm von Geschmack und unschädlich für den Magen.

Die Rachenhöhle ist die Eingangspforte für Erkrankungen der Luftwege. Wollen Sie sich vor Ansteckungen schützen, nehmen Sie die ärztlich anerkannten Panlevin-Pastillen. Sie hemmen das Wachstum eindringender Krankheitserreger, sind angenehm von Geschmack und unschädlich für den Magen.

Der Papst gegen den Faschismus.

* Berlin, 27. März. (Zuspruch.) Die Blätter melden aus Rom: Das Organ des Vatikan, der „Osservatore Romano“, veröffentlicht eine Ansprache, die der Papst auf einer Feierlichkeit des Diözesan-Ausschusses an die Mitglieder des Ausschusses selbst, an die Vertreter der katholischen Organisationen und die katholischen Universitätsstudenten hielt.

Wie das Berliner Blatt dazu aus Triest meldet, ist der Abdruck der Papstanrede in ganz Italien von Mussolini verboten worden.

Grenellaten in China.

v.D. London, 26. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent der „Times“ in Schanghai meldet: Eine Bande von 800 Räubern, die anscheinend mit den Kommunisten in Verbindung steht, brannte am Dorf 90 Kilometer von Schanghai entfernt, nieder und plünderte es aus.

Die Besuldigungen gegen die Deutschen sind aufs Äußerste gesteigert worden. Die deutschen Ingenieure erklären aber eine mützig, daß sie mit Kosten niemals etwas gemein gehabt haben.

Wie Berliner Wäiter aus Riga melden, erklärte ein deutscher Ingenieur, der in Russland eine leitende Stellung bekleidet, auf seiner Durchreise von Moskau nach Berlin einem Vertreter der „Täglichen Rundschau“, es lasse sich bisher noch nicht feststellen, wieviel Angehörige des technischen Personals in der letzten Zeit verhaftet worden seien, doch

scheinen nahezu sämtliche Techniker, die noch aus der Vorkriegszeit zurückgeblieben waren, festgenommen worden zu sein.

Die Anforderungen der G.P.U. an die russische Arbeiterschaft, den Spezialisten auf die Finger zu sehen, habe bereits zu unzähligen Demissionen geführt, nicht nur im Donez-Gebiet, sondern in den gesamten Industriegebieten. Man höre bereits wieder von neuen Verhaftungen unter Eisenbahnern und Bautechnikern.

Die Rachenhöhle

Die Rachenhöhle ist die Eingangspforte für Erkrankungen der Luftwege. Wollen Sie sich vor Ansteckungen schützen, nehmen Sie die ärztlich anerkannten Panlevin-Pastillen. Sie hemmen das Wachstum eindringender Krankheitserreger, sind angenehm von Geschmack und unschädlich für den Magen.

Panlevin-Pastillen: Acridinumchlorid.

Der eiserne Schraubendampfer „Hurricane“

von Sigismund von Kadecki

Er lag festverankert am Pier von Capri und nahm Ladung ein für Neapel: eine Pyramide dröhnend-leerer Petroleumtonnen, die von der Dampfwinde in riesigen Trauben hinabgeschleudert wurden. Dazu kamen als Decklast Körbe mit Mandarinen und Zwiebeln. Wenn einem Matrosen eine Mandarine in die Hand rollte, so biß er jählings hinein und schleuderte sie ins Wasser; die Zwiebeln aber waren kostbar, die frachten sie sorglich in die Tische. Sechzehn Deckplanen waren nicht weiß, nicht braungefärbt, sondern einfach morisch und altertümlich. Überall lagen Trösten und Sell-Enden wie tote Reptilien herum. Am schwarzgeschwungenen Hebel häuften sich das Gold bereits ein wenig ab von den stolzen Buchstaben „Hurricane“.

Seine ziegelroter Bauch war mit Seegras bewachsen — das schleierte in den zitternden Wellen des Hafens hin und her. Ab und zu tat sich eine Bordele auf, aus der mit „nerviger Faust“ ein Topf fauler Erbsen ins Mitteländische Meer entleert wurde.

Neugierig stieg ich die Messingtreppe zur Prima-Klasse hinunter und bezog dort Kabine 16; es hätte aber auch ebensogut jede andere sein können, denn die schwebige Pracht des Salons stand in pompöser Reede da.

Jetzt rumpelte die Kette vom Steuerrohr, man fühlte das Zittern der Maschinenbewegung, die Bullaugen am Deck zeigten welchen Schaum, und der eiserne Schraubendampfer „Hurricane“ lag in See.

Ich blinzelte die glänzende Türreihe des Salons entlang. Es zog wie auf jedem Dampfer: nach Delfarbe, nach muffigen Blüschfäden und nach jeder faden Erinnerung an Seetransit, die noch keine ebrliche Kajüte je losgeworden ist. Im mystischen Halbdunkel des Raumes blühten die Vergoldungen, Ruchholzintarsien und kristallinen Handgriffe der Türen andeutungsweise auf. Der lange schmale Speisetisch verlief sich in den Hintergrund. Mitten durch das weiße Licht durch ging ein dicker, mit Spiegelglas ausgelegter Mastbaum. Hinten, am Heck, gab es einen Bücherschrank, wo eine alte Widenskugabe mit Bildern von Piz und Crütschgang sich leberte.

Dieser „Hurricane“ mußte einmal bessere Zeiten gesehen haben, was die Weltausstellung London 1881, mit Crystal Palace, Lord Palmerston und Westward, ho! — bis in das Alter hierher in die schmalen Häfen der Unterwelt verschlug.

Blösig entdeckte ich, daß der Salon doch nicht ganz leer war. Eine englische Miß, noch aus der Zeit vor dem Krimkrieg, tauchte steil auf. Es gibt so eine nomadisierte Sorte alter Jungfern mit Borten, von denen man nicht recht weiß, ob sie nun sparen, um zu reisen, oder ob sie reisen, um zu sparen: sie machen die Welt von Sotopolis bis Barcelona unsicher, sie fragen einen sofort aus, wo man gewesen ist, sie waren immer noch viel weiter als man selbst — und dieses ist der kleine Triumph ihres Lebens. „Wer das nicht gesehen hat, der hat nichts gesehen!“ rufen sie dann mit glänzenden alten Augen. Diese hier war sogar in Burma (Hinterindien) gewesen und legte mich sogleich ein Getränk trinken, das sie „Sabagins“ nannte: ich kann es jedem empfehlen, es ist eine glückliche Mischung von Marjale, Eigelb und Zucker. Und dann gab es noch einen fetten, glanzhaarigen Dekonom, der ganz allein Köchen und Sewieren hatte. Er setzte uns wachsend abgehängene Spaghetti vor (während seine Rasterrollen in der Küche jischten) und murmelte dabei lächelnd in großer Zufriedenheit: „A bordo se mangia bene . . .“

Bis an die Hüften im Wasser, stand ich jetzt an der Treppe und beugte mich über den tintenschwarzen Schacht, den ich hinabtauchen mußte, wenn ich je wieder etwas anderes als diesen Salon erblicken wollte. In Gedanken malte ich mir den Weg aus. Das waren drei Schwierigkeiten: erstens die Tür zum Verdeck, zweitens alle die Seile, in denen man sich würgen konnte, und drittens die Reeling. Notabene, wenn mir die Luft austreichte, die hier drin übrigens unangenehm warm und stiefig war. Da das Wasser heraufströmte, mußte ich mich frächtig hinunterstürzen. Deshalb zog ich mich an hochhängenden Treppengeländer wie eine Fledermaus hinauf und stürzte mit Hochsprung in den dunklen Brunnen. Bis an die Tür ging es noch zur Not, doch dann wurde ich da unten im Wasser nervös. Denn wie ich jetzt hängte und blind an der Tür herumstaltete, griff ich in ein menschliches Gesicht, auf einen menschlichen Körper, der dort still, in Seilen verheddert, quer vor der einbringen-

Der Sturmvogel

von Maxim Gorki

Ueber der grauen Ebene des Meeres jagt der Wind die Wolken zuhaufl. Zwischen Wolken und Meer schießt stolz der Sturmvogel dahin, einem schwarzen Blitze vergleichbar. Bald die Wolken mit dem Stitz streifen, bald pfeilschnell durch die Wolken emporschießend, schreit er hell auf — und die Wolken hören die Freude in dem lähnen Schrei des Vogels.

Aus diesem Schrei klingt die Sehnsucht nach dem Sturm! Die Kraft des Jornes, die Flamme der Leidenschaft und die Gewißheit des Sieges hören die Wolken aus diesem Schrei. Die Wöden stöhnen vor dem Sturme — sie stöhnen, streichen unruhig über der See hin und her und möchten am liebsten ihre Angst tief unten auf dem Meeresgrunde verbergen.

Auch die Taucher stöhnen — sie kennen nicht die wilde Luft des Lebenskampfes: das Dröhnen des Donners schreckt sie. Der dumme Pinguin versteht ängstlich den feinsten Körper zwischen den Felsen . . . Nur der stolze Sturmvogel schießt kühn und frei dahin über dem giftiggrauen Meere!

Immer finstlicher werden die Wolken, immer niedriger senken sie sich zum Meer, und die Wöden fliegen und tanzen empor, dem Donner entgegen.

Der Donner tracht, Jornig schäumen und ätzen die Wöden im Kampf mit dem Wetter. Mit fetter Umarmung packt der Sturm ganze Scharen von Wöden und schleudert sie in wilder Bosheit gegen die Felsen, wo die smaragdgrünen Massen zu Schaum und Staub zerrieben.

Der Sturmvogel schießt schreiend durch die Luft, einem schwarzen Blitze gleich, durchdringt wie ein Pfeil das Gewölk, streift mit dem Flügel den Gipfel der Wöden. Er schwebt daher wie ein Dämon — ein stolzer, schwarzer Dämon des Sturmes, und er läßt und schluchzt . . .

Er läßt über die Wöden, er schluchzt vor Freude! Er läßt, der Dämon — denn kein seines Ohr hört aus dem Jorn des Donners längt die Ermüdung, die Schwäche heraus; er ist überzeugt, daß das schwarze Gewölk die Sonne nicht verbergen — nein, nimmer verbergen kann!

Der Sturmvogel heult . . . Der Donner tracht . . . Mit blauer Flamme lodern die Wödenmassen über die Tiefe des Meeres. Das Meer fängt die Pfeile der Blitze auf und löst sie aus in seinem Abgrund. Die feurige Schlange bohren sich die Pfeile der Blitze ins Meer und verschwinden.

„Der Sturmvogel! Da, wie er tobt!“

Der kühe Sturmvogel schreit stolz zwischen den Blitzen über dem jornig brüllenden Meere dahin; und er schreit, ein Prophet des Sieges:

„Tob nur, Sturmvogel, tobe — immer stärker, wilder! . . .“

(Mit Genehmigung des Max-Verlags (Berlin) dem 2. Band der Gorki-Gesamtausgabe entnommen.)

den Strömung lag. Ich hätte vor Entsetzen um ein Haar Wasser geschluckt, — ich machte, daß ich wieder zurück, hinauf in den Salon kam! Nein, nie, um keinen Preis der Welt tauchte ich in diese Gräßlichkeit mehr hinunter. Das war der Dekonom: ich habe es genau gefühlt! — der war also auch nicht weiter gekommen . . . Gott sei Dank, die Lampe funktionierte noch! Ich arbeitete mich durch bis in die Kabinen, wo der Mann mit seinen Kaiserrollen gewirrschaffter hatte. Der Herd hing oben an der Decke und drohte herunterzufallen. Während ich im schmutzigen Wasser mit den Händen am Boden herumspülte, plätscherten mir die Wellen bis über den zusammengedrückten Mund. Schaumlöffel, Ruchlöcher, Gabeln angelte ich heraus und warf sie wieder weg. Endlich fand ich eine Art Küchenteil, mehrere Tischmesser und einen hammerartigen Fleischklopper. A bordo se mangia bene.

Damit stürzte ich in den Salon. Dort hing an der Decke, am früheren Fußboden, eine Klappe wie eine tote Kinnlade herunter. Ich erinnerte mich, daß das der „Keller“ des Dekonoms war, wo er seine Korrate aufbewahrte. An einem improvisierten Turm von Stühlen kletterte ich hinauf zur Klappe, denn wenn das Wasser steigt, so muß man auch steigen, nicht wahr? Die Öffnung war von innen durch herabgestützte Risten verstopft, zwischen denen eine faulige Flüssigkeit hindurchtröpfelte: das war das alte Bodenwasser, das herunterkam. Als ich die Risten besette, fielen ein paar totdröckte Ratten gluckend ins Wasser. Ich schwang mich hinauf.

Noch ein letzter Blick in den Salon: ja wohl, das Wasser kam nach — schwarz glänzte kein Spiegel mich immer näher an. Dann sah ich mich im Keller um. Es roch nach Mandarinen und Zwiebeln, auch war die Luft hier oben unerträglich drückend geworden. Hätzig leuchtete ich die Decke entlang. Mir brach der Schweiß aus: keine Öffnung, keine Luke war oben zu sehen! Aber ich wollte es nicht glauben, ich häuete ein paar Risten übereinander und kletterte hinauf, um die Decke genauer untersuchen zu können. Eine Mandarine rollte mir in die Hand; ich biß hinein und warf sie weg. Sie fiel flüschend ins Wasser, das bereits leise die untere Luke heraufquoll. Endlich fand ich dennoch eine verdorrte Luke und brach sie mit dem Küchenteil auf — auch sie klappte wie eine tote Kinnlade herunter. Es gibt solche Träume, wo man verfolgt wird und durch eine Zimmerflucht läuft: jedesmal, wenn man die Hand an der Klinke hat, öffnet hinten bereits der Beförderer die Tür.

Jetzt kam ich in einen Raum, der genau so wie der vorige, der „Keller“ ausah, nur daß hier die Luft noch erstickender war. Auch stand er leer, und wieder war keine Spur von einer Luke oben zu entdecken. So mußte ich mir die Risten von unten leuchtend heraufziehen, um wieder meinen Turm aufbauen zu können. Es war das alte, monotone Spiel; ich verwechselte diesen Keller mit dem vorigen: wieweil Keller sollte mein Leben noch dauern? . . . Aber jetzt half auch das Suchen und das Abklopfen mit dem Fleischhammer nichts — eine Luke war nicht da und ließ sich nicht herzaubern. Doch plötzlich war da eine Ratte an der Decke und wildte eilig davon. Sie war durch ein Astloch in der morschen Platte hereingeschlüpf — das mußte man benutzen. Jetzt bekam mein Küchenteil Arbeit, daß die Splitter nur so flogen! (Eine Säge

wäre freilich praktischer gewesen.) Ich hieb, brach, riß mir eine Öffnung heraus, durch die ich zur Not meinen Leib zwingen konnte.

Ich quetschte mich durch und sprang auf die Tische. Dieses war ein leerer, finsterner Raum, weit größer als die beiden Keller und ungefähr vom Ausmaße des Salons da unten. Mittschiffs ging längs der Decke ein riesiger dunkler Baum durch. Gott sei Dank, das mußte das Rohr der Schraubenwelle sein. Ich war also endlich in den untersten, d. h. ich meine den obersten Schiffsraum eingedrungen! Wieder leuchtete ich die Decke ab, und zwar in der geheimen Hoffnung, daß es hier vielleicht „Kingtons“, das sind Vorrichtungen zum Unterwassersehen, geben würde. Aber es gab keine Kingtons, es gab lediglich eine morsche Holzperschaltung und dann den nackten Eisenleib. Blösig fiel es mir ein; ich konnte hier ja gar nicht bis zur Decke klettern, ich mußte mir ja wieder einen Turm aus Risten bauen — und dabei war die herausgehobene Öffnung für Risten doch viel zu klein! Ich stürzte dorthin und begann die Öffnung wie rasend zu bearbeiten. Endlich langte es. Unfähig verdrießlich war es mir, wieder in den Raum nach unten zu steigen, um die schweren Risten heraufzubekommen. Ich hatte einen Widerwillen gegen „unten“, unten waren Leichen, unten war Wasser und das kam jetzt alles, langsam aber sicher, herauf. Keller Nr. 1 über dem Salon schien schon fast gänzlich angefüllt. Die letzten Risten mußte ich mir aus dem Wasser angeln.

Endlich konnte ich mir oben mein Gebäude wieder aufbauen. Ich troff von Schweiß und Wasser, und dabei war die Luft jetzt zehnmal durchgebraucht und kaum noch zu ertragen. Ich riß ein Stück der fauligen Holzperschaltung herunter; gleich darauf dröhnte durch die Stille mein Fleischhammer gegen die Eisenplatte.

Es ging schwer (diese alten Eisenhülle waren verdammt fest gearbeitet). Mit knirschenden Zähnen drückte ich auf die Tischmesser los, die ich als Meißel benutzte. Eins nach dem andern brach in Stücke, aber schließlich gelang es mir doch, an einer durchgerosteten Nietstelle ein winziges Loch herauszuschlagen. Da hörte ich auf einmal ein Pfeifen. Ich dachte, es wäre eine von den Ratten, die hier unruhig hin und her liefen, aber das war es nicht; das war die Luft, meine kostbare Luft, welche hier aus dem Loch hinauspuffte! Mit einem Schrei preßte ich mein nasses Taschentuch dagegen — nur das nicht! . . . Ich begriff: ich mußte ganz schnell eine genügend große Öffnung ausstemmen, sonst ging mir die Luft stöcken und ich blieb für ewig unterm Eisen stecken. Ich hämmerte jetzt wütend drauflos. Doch kaum schien eine Stelle nachzugeben, so hielt ich in Todesangst inne, und machte mich an eine andere. Lange habe ich so gehämmert.

Auf einmal ging jetzt ein Zittern durch das stille Schiff, — es war, als ob es schnarrend seinen Leib im Schlafe bewegte. Und nun hörte ich, wie es gurgelnd heraufkam. Ich leuchtete (die Lampe schien bereits rötlich matt) durch die Öffnung hinunter: Keller Nr. 2 war jetzt schon zu Dreierteln voll und auf der glänzenden Oberfläche sah man die Ratten mit ihren Schwänzen häftig hin- und hergeschwommen. Ich begann wie toll weiterzuarbeiten. Die Platte war noch härtnadiger als ich. Ab und zu mußte ich vor Erschöpfung innehalten, — dann atmete ich jedesmal so tief und häufig es nur ging, weil mir der Kopf in der Sidluft schwindlig zu werden drohte. Jetzt begann auch die Taschentuchlampe auszugehen. In ihrem letzten Roßglüh sah ich noch, wie das Wasser unter die Planken quoll und mit kleinen Wellchen grazios herinschlüpfte. Dann löschte sie aus.

Nun sah der Mann im Dunkeln. Dröhnend ging das Hämmern weiter, — man mußte die Zeit bis zum Ertrinken doch mit etwas ausfüllen. Immer wieder trachtete der Hammer gegen das Eisen, als ob er das Weltgebäude sprengen wollte. „Arbeiten und nicht verzweifeln!“ blühte es mir ab und durch den Kopf und ich bekam einen Lachanfall. Von außen hörte man das Wachen der Wellen, von unten die Geschäftigkeit der Ratten. Jetzt plantete mein linker Fuß schon im Wasser, und gleich darauf trat mir etwas feines, hülchlich, über das Bein. Die Ratten rieteten sich. Wenn ich sie abschüttelte, hörte man jedesmal ein Plumpfen ins Wasser. Ich stieß sie mit dem Fuß von der Riste fort, ich stieß in weiche, quielende Saufen hinein: sie hockten dicht aufeinander, — was wollten sie machen, sie wollten auch leben!

Jetzt hielt ich mitten im Hämmern inne. Ich hatte etwas gehört. O Gott, das waren Schritte, Schritte von draußen! Sofort setzte ich mit einem Gedrüll und Gehämmern ein. Dann lauschte ich wieder. Ein langsamer, behäutiger Schritt von draußen war zu hören, der sich — entfernte. Mich packte eine Wut, daß ich blind um mich herum schlug. Da — jetzt kam der Schritt wieder näher — Hurra! Eine Pause. Nun tappte es ganz leicht, wie auf Fußspitzen tänzelnd, wieder davon . . . Es war nichts. Wahrscheinlich eine Einbildung.

Ich gab es auf. Warum war mir das geschöhen? Was hatte ich verbrochen, ich wollte ruhig nach Neapel fahren, weiter nichts! Ging das Küchenteil nicht durchs Eisen, so ging es wohl doch noch durch mein Fleisch . . . Und nun kam etwas: jemand da oben klopfte laut und deutlich an meine Eisenplatte. Eine Stimme rief: „Sentia! Sentia! Appetiti un pochino.“ Ich schrie auf. Dann sagte ich ganz langsam, fast müde: „Brecken Sie die Platte auf einmal, mit einem Kuck, auf — verrecken Sie gut — sonst preißt mir die Luft heraus. Meine Knie sind schon im Wasser.“

Jetzt hörte ich Schritte, ein paar Befehle, und ein hastiges: „Subito! . . . Subito!“

Ich hämmerte mich an die Stimme da draußen. Ich begann mich mit ihr zu unterhalten.

„Wie lange wird es noch dauern?“ fragte ich. „Keine Angst, wir holen Instrumente.“

„Schlimmes Wetter draußen, was?“

„Ach, es hat sich gelegt. — Es wird schon wieder ganz schön.“

„Soso. Ganz schön, sagen Sie? — hm, merkwürdig, ich hätte geglaubt, daß das Wetter schlecht ist. — Wer . . . wer sind Sie?“

„Vom Torpedojäger „Sanzara“. Wir haben das Hulk kieloberst treiben gesehen.“

„Haben Sie keinen Menschen mehr retten können?“

„Nein. — Das ganze Schiff ist still.“

„Es dauerte eine Ewigkeit. Am Ende stehen sie mich doch noch hier heden? Die ganze Zeit mußte ich die Ratten abschütteln. Sie hatten herausgefunden, diese Bestien, daß ich ehbar sei.“

Blösig kamen Tritte. Jemand rief: „Pronto! . . . Indietro, indietro!“

Lächerlich: als ob ich auf der Riste mit meinen Tieren noch zurücktreten konnte! Ich beugte mich, so gut es ging, schief zur Seite. Auf einmal hörte ich ein Jischen wie von dreißig Schlangen — und sah jetzt im Stockdunkeln plötzlich vier weiße Stacheln durch mein Eisenfach hineinstrecken. Fasziniert starrte ich sie an. Und dieses weiße Jischen wanderte jetzt langsam die Platte entlang. Ein Geräusch: „Fort!“ — und die Platte wurde mit einem Kuck aufgerissen. Fahles, graues Licht, tausend Wellenmäde, faarfe, frische Luft. Ein paar Arme packten mich und rissen meinen Körper nach oben. Ich hielt noch immer Beil und Hammer krampfhaft in Händen. Ich glitschte auf dem Seegras aus und wurde mit Schwung in ein Boot befördert.

Herren-Stoffe

beziehen wir im Grossen durch direkten Einkauf nur bei ersten Fabrikanten und sind dadurch besonders leistungsfähig

Besichtigen Sie unverzüglich unsere hervorragende Auswahl in Frühjahrs-Neuhelende Reinwollene Kammgarn - Zeugstoffe Mk. 12.75 14.50 15.50 18.- 19.- usw.

W. Boländer

Ludwig Georg Winter.

Zum 90. Todestag am 27. März.

Eine Gedenktafel an einem Hause der Waldhornstraße in Karlsruhe erinnert uns mit nachstehenden Worten an einen Mann, der lange Jahre entscheidend für die Geschichte unseres Badnerlandes war. Die Inschrift lautet:

„In diesem Hause starb Staatsminister Ludwig Georg Winter am 27. März 1838.“

Das Festhalten an seinen Grundsätzen, sein gerades, oft verbessertes Wesen, sein energisches Eintreten für die Volksrechte machten ihn damals volkstümlich. Wir aber sehen ihn heute als den Verfechter des Fortschritts: Eisenbahn, Straßenbau, Flugregulierung, Gewerbefreiheit, Gerichtsordnung u. a. waren Gebiete, denen er sich besonders widmete.

Ludwig Georg Winter ist der Sohn eines evangelischen Geistlichen und wurde am 18. Januar 1778 in Pechthal bei Elzach geboren. Sein Vater starb frühzeitig; so lag die Erziehung in den Händen seiner Mutter, einer tiefreligiösen Frau, die darin unterstützt wurde von ihrem Bruder, einem Lehrer in Müllheim. Die Lebensverhältnisse waren einfache und blieben es auch, als Winter Minister war. Er studierte Rechtswissenschaft in Göttingen und Geschichte und trat dann im Jahre 1800 in den badischen Staatsdienst ein. In seiner Laufbahn hatte er verschiedene Stellen inne: im Bezirksdienst, im Oberförsternamt, bei der Intendantur des badischen Armeekorps, er war Oberamtmann in Durlach und Stadtdirektor in Heidelberg. 1815 wurde er ins Ministerium berufen. Dort erhielt er bald einen wichtigen Auftrag. Mißwachs und Unwetter des Winters 1816/1817 hatten große Not gebracht. Er sollte die am ärgsten betroffenen Bezirke bereisen; es blieb ihm überlassen, zur Beseitigung der Not die geeigneten Maßnahmen zu treffen. Zur vollen Zufriedenheit aller erledigte er sich der schwierigen Aufgabe.

1819 wurde er Mitglied der Kammer, des ersten badischen Landtages. Hier verteidigte er alles, was er für gut und recht befunden hatte, mit der Fähigkeit der Überzeugung. Er hatte z. B. die Regelung der Verhältnisse des Adels ausgearbeitet und seinen Vorschlag zu begründen. Als nun die Regierung versuchte, dem Adel mehr Rechte einzuräumen, als er vorgesehen hatte, trat er mit aller Energie gegen die Regierung auf, deren Mitglied er doch war! Winter war ferner Vorkämpfer der Gewerbefreiheit. In einer Rede am 15. Juli 1822 forderte er, daß in zeitgemäßen Abschnitten zur Gewerbefreiheit übergegangen werden müsse, da die alte Zunftordnung innerlich unhaltbar geworden sei. Viel später erst kam es dann so. Als Abgeordneter ist er ferner für die Öffentlichkeit der Gerichte, die Mündlichkeit des Verfahrens und die Einführung der Geschworenengerichte eingetreten.

In Anerkennung seiner Leistungen wählte ihn die Zweite Kammer zum 2. Präsidenten. 1822 wurde er Staatsrat, 1824 Ministerialdirektor im Ministerium des Innern. Auch seinem Fürsten gegenüber war er freimütig. Einst sagte er: „Der Regent, der die Wahrheit hören will, muß Freimütigkeit walten lassen. Widerspruch darf ihn nicht zürnen.“ 1831 wurde er Minister des Innern, 1833 Staatsminister. Von ihm aus gehen nun eine Menge Anregungen, die wesentlich zur Hebung des Volkswohlstandes beitragen. Das Straßennetz wurde verbessert, die Korrekturen des Rheins, der Elz und der Dreifach gefördert, Mannheim verdankt ihm die Erbauung des Rheinhafens. Von ihm stammt das Enteignungsgesetz und ein Schulgesetz, die Grundlage für die späteren. Der Großherzog wollte ihn in den erblichen Adelsstand erheben, er lehnte es aber ab mit den Worten: „Durch die Annahme würde ich zugeben, was ich selber immer geglaubt habe, daß der Adel eine Folge des Verdienstes sei.“

Endlich legte Winter dem Landtage 1838 den von ihm verfaßten Gesetzentwurf über den Bau einer Eisenbahn von Mannheim nach Basel vor. Die allgemeine Stimmung war gegen die Eisenbahn. Dennoch gelang es ihm, Regierung und Kammer von der Notwendigkeit zu überzeugen, so daß das Gesetz am 26. März 1838 angenommen wurde. Am Abend desselben Tages traf ihn ein Schlaganfall und rief ihn mitten aus dem schönsten Mannesalter ins Jenseits ab. Am Morgen des 27. März verschied er.

Winters Persönlichkeit hatte den Charakter des Schlichten, Tüchtigen und Solbden, das beste Zeugnis hierfür ist seine Arbeit für den badischen Staat. Als Mann der Regierung und Ratgeber der Fürsten blieb er doch immer ein Mann des Volkes und ein eiferner Verteidiger der Verfassung.

Im Jahre 1855 erstand man ihm ein Denkmal beim alten Bahnhof in Karlsruhe, das ihn darstellt, wie er vor dem Landtage für den Bau der Eisenbahn eintritt.

Erzdiözese Freiburg.

Zur Zeit sind 29 Pfarren zur Neubewerbung ausgeschrieben. Davon hat der Erzbischof 20, der Fürst von Fürstberg 5 und andere Patronatsherren 4 zu vergeben. Unter letzteren 4 Pfarren ist auch die Residenz des Prinz Max von Baden-Salem, und jene des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, welche diese Bezirke auch zu verleihen haben.

h. Graben, 25. März. (Konfirmation.) Am heutigen Sonntag wurden in unserer Gemeinde 28 Mädchen und 20 Knaben konfirmiert. Besonders feierlich gestaltet wurde die Feier durch Liedervorträge des Kirchenchores und der Konfirmanden, sowie durch ein von Hauptlehrer Koch mit großer Wärme gespieltes Violinsolo.

Heidelberg, 26. März. (70. Geburtstag.) Heute konnte der hier im Ruhestand lebende Geh. Oberpostrat Karl Strecker seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar war zuletzt Präsident der Telegraphentechnischen Reichsanstalt in Berlin. Zahlreiche elektrische Schriften entkamen seiner Feder.

Heidelberg, 26. März. (Eerst Walzbrücke.) Der Stadtrat hat einmütig beschlossen, zu Ehren des im Sommer aus seinem Amte scheidenden Oberbürgermeisters der dritten Kadenzbrücke den Namen Ernst-Walz-Brücke zu geben. Die neue Brücke soll am Gründonnerstag mit einer schlichten Feier dem Verkehr übergeben werden.

Wilhelmsfeld b. Heidelberg, 26. März. (Kriegerbund.) Gelegenheit der letzten Hauptversammlung wurden Joh. Gutfleisch und Adam Ehrhard für 40jährige ununterbrochene Mitgliedschaft Ehrenurkunden überreicht.

Anfälle.

Rangenbrand (bei Etlingen), 27. März. (Tödlicher Unglücksfall.) Tödlich verunglückte Ernst Merkel von hier, der gestern Abend mit einem Bekannten aus Forbach im Auto heimgelassen war. Merkel ist vermutlich noch aus dem noch in Fahrt befindlichen Auto abgesprungen und dabei so unglücklich gestürzt, daß er innere Verletzungen erlitt. Er konnte sich bis vor die elterliche Wohnung schleppen, brach dort zusammen und starb, ohne daß er nähere Angaben über den Unfall machen konnte. Dem Autofahrer blieb der Unfall verborgen, da er unbeachtet weiterfuhr und nicht wissen konnte, daß der Abpranger vom Wagen so verhängnisvoll gewesen war.

Baden-Baden, 26. März. Am Samstag Abend nach 9 Uhr fuhr ein Automobilbesitzer aus Doss einen in gleicher Richtung mit einem Handwagen fahrenden jungen Mann von hinten an. Ohne sich um Verletzte zu kümmern, dessen Handwagen vollkommen zertrümmert wurde, fuhr der Lenker des Autos davon. Ein bekannter Rennfahrer, der zufällig an der Unfallstelle sich befand, fuhr dem Auto nach und veranlaßte den Chauffeur, den Schwerverletzten nach dem Krankenhaus zu fahren, wo schwere innere Verletzungen, eine Schädelverletzung und eine Gehirnerkütterung festgestellt wurden. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Hieroldsheim bei Kehl, 26. März. (Unfall beim Eggen.) Am Freitag nachmittag schaute plötzlich das junge Pferd des Landwirts Johann Marx während des Eggens. Marx kam unter die Egge zu liegen und wurde schwer verletzt. Es besteht Lebensgefahr.

Waldingen (Amt Sickingen), 26. März. (Tödlicher Absturz.) Gestern nachmittag verfuhr der 28 Jahre alte Franz Meise aus Murg an der alten Ruine des Harpolder Schlosses die Plattform des Turmes und dann die Fahnenspitze zu erklettern, angeblich, um die badische Fahne dort zu hissen. Er war in der Mitte angelangt, brach diese ab, wobei er in die Tiefe, wo er von seinen Kameraden leblos aufgefunden wurde. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Grenzach, 27. März. (Vergiftungstod.) Der 49 Jahre alte, verheiratete Schlosser Hermann Winger aus Vorrach-Stetten war in den gemächlichen Werken Grenzach mit Schweißarbeiten an einem großen Keßel beschäftigt. Durch die ausströmenden Gase befiel ihn am Freitag Abend ein Unwohlsein, das sich am Samstag weiter steigerte und in tiefe Bewußtlosigkeit ausartete. In diesem Zustand ist Winger am Sonntag der Vergiftung erlegen.

Konstanz, 26. März. (Eigenartige Gasvergiftung.) Im benachbarten Kreuzlingen ist der 44 Jahre alte Schreiner Eduard Wittner aus Neuira (Hohenzollern) einer Gasvergiftung zum Opfer gefallen. Er wollte in der Küche auf dem Gasherd Kaffee wärmen, setzte sich in der Nähe des Gasherdes hin und schlief ein. Unterdessen kochte der Kaffee über und ergoß sich über den Herd, wobei er die Flammen löschte, während das Gas weiter ausströmte. Wittner wurde gegen Morgen tot auf dem Boden liegend von seiner Frau aufgefunden.

Bretten, 26. März. Spät, aber immer noch rechtzeitig genug hat man hier den Wert eines Verkehrsvereins erkannt. Wenn auch die Versammlung am Freitag nicht von allen interessierten Kreisen besucht war, so steht doch zu hoffen, daß die Bestrebungen lebensfähig bleiben. Bürgermeister Schenken a. u. konnte im Auftrag des Gemeinderates mitteilen, daß auch die Stadt sich mit einem namhaften Betrag an dem Unternehmen beteiligen werde. Vor allem soll ein Werbeplakat geschaffen werden. Die weiteren Vorarbeiten, den Sektionsentwurf usw., hat eine Kommission unter dem Vorsitz von Hauptlehrer Bögle übernommen. Gleichzeitig verhandelte man über die Wiedereröffnung der Krämermärkte. Ein großer Teil der Stimmen aus der Versammlung drückte den Wunsch aus, daß man auf dieses alte Recht nicht verzichten und wenigstens einen Teil der Märkte wieder zulassen sollte. Die vom Verkehrsvereinsvorsitzenden gemeinsam mit dem Kreis Karlsruhe übernommene Ausstellung „Kutter und Kind“ wurde in verhältnismäßig kurzer Zeit von über 2100 Personen besucht. Namentlich haben auch viele Frauen der zum Teil entlegenen Landgemeinden sich in die erprobten Methoden der Kinderpflege und Erziehung einführen lassen. Dank gebührt den Ärzten des Bezirks sowie den Helferinnen des Frauenvereins Bretten, die sich uneigennützig zu Führungen und Aufsicht bereit erklärt hatten.

Mingolsheim, 24. März. (Frocher Einbruchsdiebstahl.) In dem an hier den letzten Landstraße gelegenen Gasthause „zur Post“ wurde kürzlich ein frocher Einbruchsdiebstahl verübt. Am helllichten Nachmittage drang ein Dieb in die im zweiten Stock gelegenen Wohnräume ein, wo er in einem Zimmer Schrank und Kommode gewaltsam öffnete und daraus eine goldene Herrenuhr mit Kette, eine Damenuhr mit Kette, einen goldenen Siegelring, eine Briefschlange mit etwa 10 Mark Inhalt, eine lederne Manteltasche, verschiedene Wertsachen und eine neue, gestreifte Herrenhose mitgehen ließ. Die Wirtin hatte sich in dem benachbarten Zimmer etwas zur Ruhe niedergelegt und wurde durch das von dem Einbrecher verübte Geräusch aufgeschreckt. In dem Glauben, es sei ihr Sohn, wollte sie in das Zimmer eintreten; da wurde aber die Tür von innen gedrückt und abgeschlossen. Als ihr nun im unteren Stock der Sohn entgegenkam, wußte man, daß sich oben ein Einbrecher zu schaffen machte. Von einer benachbarten Baustelle wurden mehrere Arbeiter zu Hilfe gerufen und die verschlossene Tür gewaltsam aufgedrückt. Inzwischen war aber der Dieb durch ein Fenster geflüchtet und hatte sich aus einer Höhe von fünf Metern auf die Straße herabgelassen. Auf seinem Fahrrad entkam er. Vor dem Einbruch hatte er den Hofhund vergiftet.

Freiburg, i. Br., 24. März. (Eh rung.) Das Ministerium des Innern hat dem früheren Tierärztinspektor und ehemaligen Bezirksleiter August Hintz-Freiburg die Befugnis erteilt, den Titel „Veterinär a. D.“ zu führen. Der so Geehrte ist Mitbegründer der Verbände der Mittelbadischen, sowie der Vorder- und Hinterwälder Zuchtgenossenschaften.

Freiburg, 26. März. (Stadttheater und Hausbesitzer.) In der Hauptversammlung des Grund- und Hausbesitzervereins waren u. a. auch die mißlichen Finanzverhältnisse beim Stadttheater Gegenstand lebhafter Erörterungen. Es wurde Protest dagegen erhoben, daß man den außerordentlich hohen städtischen Zuschuß für das Stadttheater lediglich aus den Taschen der Umlagezahler heraushole. Auf einhelligen Wunsch der starkbesuchten Versammlung soll die Grund- und Hausbesitzerfraktion im Stadtparlament den Theaterzuschuß ablehnen.

Vom Feldberg, 26. März. Bismarcks Geburtstag wird auch in diesem Jahre auf dem Feldberg in althergebrachter Weise gefeiert und zwar zum 37. Male. Am 31. März Abends gefiel sich Besamensein, am 1. April 11 Uhr Kranzniederlegung am Bismarckdenkmal.

Strafantrag im Wagner-Prozess.

Frankenthal, 26. März. In dem Bestechungsprozess Wagner, in dem sich 15 Angeklagte zu verantworten haben, wurde heute Abend nach vierwöchiger Verhandlung gegen den Hauptangeklagten Wagner Strafantrag gestellt. Insgesamt wurden für Wagner 4 Jahre Gefängnis unter Anrechnung der einjährigen Unterzuchungshaft gefordert, die sich auf die Fälle des Betrugs zum Nachteile des Reiches, ferner auf Beamten- und Angestelltenbestechung verteilen, außerdem wurde eine Geldstrafe von 20 000 M beantragt, die hilfsweise in eine Freiheitsstrafe umzuwandeln ist.

Gegen die Mitangeklagten beantragte der Staatsanwalt folgende Strafen: Wegen passiver Beamtenbestechung Caste 1 1/2 Jahre Gefängnis, Schwarz 6 Monate, Weber 2 Monate, wegen passiver Bestechung und Beihilfe zum Betrug, Raibel 8 Monate, wegen passiver Bestechung Hachtenberg 3 Monate Gefängnis und 5000 M Geldstrafe, Schönberger 5000 M Geldstrafe, Röpfer 2000 M Geldstrafe, Römer und Hermann je 500 M, wegen Betrugs und Beihilfe Frühauß und Hamm je 7 Monate Gefängnis, wegen Beihilfe zum Betrug, Biebert 3 Monate, wegen Beihilfe zum Betrug und Beihilfe zur Bestechung, Stailmann 4 Monate Gefängnis.

Badenweiler, 26. März. (Vom Zugverkehr.) Die Bemühungen der Gemeinde Badenweiler, ein Halten des letzten Schnellzuges 11 86, der Freiburg Abends 10 21 Uhr verläßt, in Müllheim zu erreichen, sind von Erfolg begleitet. Im neuen Sommerfahrplan ist ein Halten dieses letzten Schnellzuges in Müllheim um 10 48 Uhr vorgesehen. Die Lokalbahn Müllheim-Badenweiler wird gleichfalls einen Anschlusswagen nach Badenweiler zur Verfügung stellen, so daß die Reisenden nun noch bequem am Abend Badenweiler erreichen können.

Haslach i. A., 26. März. (Ein Achtzigjähriger.) Glasmeister Fidel Falk kann in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag feiern. Aus diesem Anlaß sind Herrn Falk aus weiten Kreisen schon sehr viele Glückwünsche zugegangen unter Berücksichtigung der Tatsache, daß er als alter Haslachler in seinem langen Leben nicht nur seiner Heimatgemeinde Haslach, sondern auch dem ganzen unteren Kinzigtal wertvolle Dienste geleistet hat.

Hausach, 26. März. (Reicher Kinderjagen.) Den Eheleuten Bürgelin wurden Drillinge, zwei Knaben und ein Mädchen, geboren. Die Familie hat nun sechs Kinder.

Willingen, 26. März. (Steuerprotestversammlung.) Zu einer großen Steuerprotestversammlung hatten sich gestern nachmittag Mittelfrandsleute von St. Georgen, Furtwangen, Donau-Eisingen, Bad Dürkheim, Schwanningen und Willingen zu mehreren Hundert in der Festhalle eingefunden. Eingebend schilderte Rechtsanwalt Schmidt-Weidberg die jetzigen unhaltbaren finanziellen Zustände. Einstimmig wurde eine Einschließung angenommen, die von den Regierungsstellen eine Milde rung und gerechtere Verteilung des Steuerdrucks und größte Sparjamkeit fordert.

Bad Dürkheim, 26. März. (Einbruch in das Postamt.) Ein Einbruch in das hiesige Postamt wurde in der Nacht zum Sonntag verübt. Die Türen wurden allem Anschein nach mit einem Nachschlüssel geöffnet, da die Fenster unversehrt waren. Die Täter brachen die Spaltertasche auf, machten jedoch keine Beute, da das Geld in Sicherheit gebracht worden war. Bis jetzt fehlt jede Spur.

Immenhingen, 26. März. (Aus dem Gemeinderat.) Ueber die Verbandsauschließung der Bezirksparlatie Engen vom 17. d. M. wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderates vom Vorsitzenden Bericht erstattet. Für die Anbringung eines Wassermeßers mit der nötigen Vorrichtung für die Wasserleitung der Reichsbad u. G. sollen die erforderlichen Mittel in den Voranschlag 1928 eingestellt werden.

Ueberlingen, 21. März. (Bürgermeisterwahlen.) Im Juni und Juli ds. Js. werden in zahlreichen Städten und Gemeinden des Bezirks Bürgermeisterwahlen notwendig werden. Ihre Oberhäupter neu zu wählen haben u. a.: Ueberlingen und Meersburg, von den Landgemeinden u. a. Safern, Oberuhldingen und Unteruhldingen, Stetten, Weildorf, Bermatingen, Immenstaad, Deggenshausen und Ridenbach.

Rippenhäuser (Amt Ueberlingen), 26. März. (Masern.) Nachdem die Masern hier schon seit Februar herrschen, hat die Krankheit in der letzten Woche so stark zugenommen, daß in der 1. Klasse der Schule 80 Prozent der Kinder erkrankt waren. Es wurde die Schließung der Klasse bis Ostern angeordnet.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck in Meereshöhe, Temp. barometrisch, Geblirge, Niederschlag, Schneehöhe, Wetter. Rows include Berlin, Hamburg, Karlsruhe, Baden-Baden, Wilmanns, St. Paulen, Freiburg, Badenweiler.

Allgemeine Wetterübersicht. Gestern war es in Baden meist bedeckt; nachmittags lösten zeitweise Niederschläge ein, die in Südbaden infolge Stau am Gebirge teilweise größere Mengen lieferten. Auch heute früh verweht ein nach Osten abziehendes Regengewicht im Süden des Landes noch vereinzelte Niederschläge. Da sich über der Westküste neue Störungen ausbilden, wird die Auflockerung nur vorübergehend anhalten und später wieder härtere Bewölkung eintreten.

Weiteraussehen für Mittwoch, den 28. März. Nach vorübergehender Auflockerung neuerdings Bewölkungszunahme mit geringer Regenmenge und Niederschlägen, milde südliche Winde.

Wasserstand des Rheins. Schutterinsel, 27. März morgens 6 Uhr: 64 Stm., abt. 2 Stm. Kehl, 27. März morgens 6 Uhr: 184 Stm., abt. 1 Stm. Maxau, 27. März morgens 6 Uhr: 355 Stm. Mannheim, 27. März morgens 6 Uhr: 238 Stm., abt. 4 Stm.



Selbstrasierer! Vor dem Einseifen die Haut gründlich mit NIVEA-CREME einreiben! Erfolg: Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, keine Reizung der Haut. Preis: M 0.20 - 1.20

Eine neue Entdeckung auf dem Gebiete der Lederfärberei in Bezug auf Feinheit - Echtheit - Haltbarkeit

Advertisement for leather dyeing by E. Leonhardt. Text: konnte dieser Tage in meinem Betriebe gemacht werden. Wer Ledergegenstände wie: Salonmöbel, Autojacken u. Mützen, modernes Schuhwerk, Aktenmappen, Handtaschen, Koffer u. dgl. zu färben hat, lasse sich solche teuren Sachen nicht anderswo anstreichen, lackieren oder dergl., sondern gehe zum „Spezialisten“ Lederfärberei E. Leonhardt, Waldstr. 13 (Streng auf die Nr. 13 achten.)

Das Reparaturinstitut für feines u. allerfeinstes Schuhwerk. Spezialitäten: Crepe Rubber-Sohle, Jahresdauersohle. - Annahmestellen hier und auswärts werden noch einige vergeben.

ZUR AUFKLÄRUNG

Unsere Methoden
der Mischung und Tabak-Pflege



sind durch Patentanmeldungen in allen Kultur-
staaten der Welt für die Reemtsma A.G. und ihre
Tochtergesellschaften geschützt und

**können nicht
nachgeahmt werden**

[Für Deutschland werden keine Lizenzen vergeben]

**REEMTSMA A.G.
ALTONA-BAHRENFELD**

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Vorbörse angeregt. — Erste Kurse 1-2% befestigt. — Geldmarkt zurückhaltender. — Weiterer Verlauf fester, bevorzugt Polyphon. — Privatdiskont 6,87% — Nachbörse fest

Berlin, 27. März. (Frankfurt.) Der Kapitalerhöhungsantrag und Dividendenvorschlag der Vereinigten Glasstofffabriken gab dem Effectenmarkt im heutigen Vormittagsverkehr eine Anregung. Der Glasstoffmarkt hier infolge des guten Eindruckes dieser Transaktion auf 740-745 Prozent. Ferner trat vor Beginn der Börse für Polyphon und J. G. Barben hervor. Als sich die Endbewegungen nicht auf die amtliche Börsenliste übertragen, zeigte sich die Spekulation enttäuscht und nahm Realisationen vor. Im Glasstoff fanden auch Verkäufe für ausländische Rechnung statt, so daß das Papier nur mit 879 eröffnete. Auch Polyphon und J. G. Barben blieben hinter dem Vormittagsniveau zurück. Trotzdem war die Tendenz insgesamt nicht unfreundlich, sondern lag in einem gewissen Bereich der Rotationen um 1 bis 2 Prozent festzuhalten. Im Vordergrund standen Elektrowerte, in denen schätzerische Käufe erfolgten. Auffallend unruhig und gedrückt lagen mit vereinzelten Ausnahmen Montanwerte, in denen kleinere Spekulanten Marktstellungen im Hinblick auf den Ultimo vorgenommen haben sollen.

Am Geldmarkt war das Angebot in täglich fließenden Geldern zurückhaltender als gestern, der Satz mit 6-7 Prozent aber noch unverändert. Monatsgeld 7,5-8,5 Prozent. Warenwechsel mit Bankagio 7 Prozent und darüber. Für Gelder über den Ultimo wurden 8-9 Prozent v. a. verlangt. Prologationen fanden am heutigen Tage bis zum 27. April in einzelnen Fällen mit 8 Prozent statt. Der Reichsbank an der Spitze befristete, blieb aber ohne nennenswerten Einfluß auf die Effectenmärkte.

Im Devisenverkehr lag die Wissa sehr fest. London-Waerfel 34,98. Tokio befestigte sich gegen New York auf 47,98. Die Aktienbörsen wurden unregelmäßig auf ihrer bisherigen Basis behandelt. London-Kato notierten trotz der Diskontierung mit 18,38% unverändert. Nach Festlegung der ersten Kurse fanden weitere Klagen der Spekulation statt, so daß wieder Abschwüchungen bis 3 Prozent eintraten. Wernberg verloren den Anfangsgewinn von 9 Prozent.

Nach anfänglichen Schwankungen war der weitere Verlauf durchweg fest. Bevorzugt wurde Polyphon, die im Hinblick auf die morgige Einführung in den Terminverkehr sich auf 312 (plus 2,25) erhöhen konnten. Die Spekulation schritt zu Deckungs Käufen, wodurch eine Kursbesserung von durchweg 1 Prozent eintrat mit Ausnahme von Erdwinterten, die sich knapp behaupten konnten. Ebenfalls etwas gedrückt lagen Ver. Glasstoff (726). Von Elektrowerten waren besonders Geffert gefragt (plus 2). Auch Danabank beagierten erneutem Interesse (287).

Der Privatdiskont blieb mit 6,87 Prozent für beide Seiten unverändert. Als zum Schluß hielt die freundliche Stimmung an und die Aufwärtsbewegung machte bei Veranlassung von Spezialwerten weiter Fortschritte. Die Adhäsive hatte feste Tendenz. Gegen 14% Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: Danabank 288, Commerbank 173,5, Dresdner Bank 159, Selbstlof 261, Ver. Glasstoff 726, Wernberg 519, J. G. Barben 248,25, Karstadt 201, Polyphon 312, Werra 352, Edelweiß 338,5, Schwere 288,5, W. G. 158, Geffert 276, Ludwig 305,2, Siemens 272, Rhein. Stahl 183,5, Rhein. Braunkohlen 269,5, Rhein. 99,62, Garnier 171, Helfenberg 182,87, Savaq 149,5, Nordl. Lloyd 149,5 (alles Medioturf), Altbis I und II 52, III 54,90, Rhein. 14,80.

Quotationsübersicht für Ultimo März. — Einzellammer die Medioturf. A. O. Werber 188 (185), 7% D. Reichsbank 21, 97 (97), Damp. Schiffahrt 95 (-), Damp. Schiffahrt 144 (150), Domburg 269 (269), Damp. Schiffahrt (224), Rhein. Lloyd 142 (130), Damp. Schiffahrt (44), Adca 141 (142), Harmer Schiffahrt 144 (143), Berg. Land. Gef. 25 (25), Commerbank 173 (173), Darmstädter Bank 286 (288), Deutsche

Währung	26. März	27. März
London	108 23 168 62	108 24 168 58
Paris	178 6 179 0	178 7 179 1
Brüssel	58 57 58 39	58 58 58 43
Amsterdam	111 49 111 71	111 49 111 71
Kopenhagen	111 87 111 79	111 87 111 79
Stockholm	112 14 112 36	112 14 112 36
Helsinki	10 52 10 58	10 52 10 58
Toronto	22 08 22 12	22 08 22 12
San Francisco	20 38 20 43	20 38 20 43
Manila	4 17 4 18	4 17 4 18
Yokohama	18 45 18 48	18 45 18 48
Shanghai	80 49 80 65	80 49 80 65
Canton	70 13 70 27	70 13 70 27
Hankow	1 58 1 59	1 58 1 59
Beijing	2 03 2 03	2 03 2 03

Währung	26. März	27. März
London	108 23 168 62	108 24 168 58
Paris	178 6 179 0	178 7 179 1
Brüssel	58 57 58 39	58 58 58 43
Amsterdam	111 49 111 71	111 49 111 71
Kopenhagen	111 87 111 79	111 87 111 79
Stockholm	112 14 112 36	112 14 112 36
Helsinki	10 52 10 58	10 52 10 58
Toronto	22 08 22 12	22 08 22 12
San Francisco	20 38 20 43	20 38 20 43
Manila	4 17 4 18	4 17 4 18
Yokohama	18 45 18 48	18 45 18 48
Shanghai	80 49 80 65	80 49 80 65
Canton	70 13 70 27	70 13 70 27
Hankow	1 58 1 59	1 58 1 59
Beijing	2 03 2 03	2 03 2 03

Währung	26. März	27. März
London	108 23 168 62	108 24 168 58
Paris	178 6 179 0	178 7 179 1
Brüssel	58 57 58 39	58 58 58 43
Amsterdam	111 49 111 71	111 49 111 71
Kopenhagen	111 87 111 79	111 87 111 79
Stockholm	112 14 112 36	112 14 112 36
Helsinki	10 52 10 58	10 52 10 58
Toronto	22 08 22 12	22 08 22 12
San Francisco	20 38 20 43	20 38 20 43
Manila	4 17 4 18	4 17 4 18
Yokohama	18 45 18 48	18 45 18 48
Shanghai	80 49 80 65	80 49 80 65
Canton	70 13 70 27	70 13 70 27
Hankow	1 58 1 59	1 58 1 59
Beijing	2 03 2 03	2 03 2 03

Währung	26. März	27. März
London	108 23 168 62	108 24 168 58
Paris	178 6 179 0	178 7 179 1
Brüssel	58 57 58 39	58 58 58 43
Amsterdam	111 49 111 71	111 49 111 71
Kopenhagen	111 87 111 79	111 87 111 79
Stockholm	112 14 112 36	112 14 112 36
Helsinki	10 52 10 58	10 52 10 58
Toronto	22 08 22 12	22 08 22 12
San Francisco	20 38 20 43	20 38 20 43
Manila	4 17 4 18	4 17 4 18
Yokohama	18 45 18 48	18 45 18 48
Shanghai	80 49 80 65	80 49 80 65
Canton	70 13 70 27	70 13 70 27
Hankow	1 58 1 59	1 58 1 59
Beijing	2 03 2 03	2 03 2 03

Berliner Börse

Titel	26.3.27.3.
1% II	52 52
3% Reichs	55 54,90
4% Reichs	14,8 14,70
5% Reichs	87,50 87,50
6% Reichs	90 90
7% Reichs	95,5 90,3
8% Reichs	205 205
9% Reichs	81,80 81,8
10% Reichs	81 81
11% Reichs	88 87,75
12% Reichs	6,55 6,5
13% Reichs	11,72 11,72
14% Reichs	75 74,6
15% Reichs	37,25 37,25
16% Reichs	24,5 24,4
17% Reichs	1,8 1,85
18% Reichs	12,6 12,6
19% Reichs	12,5 12,5
20% Reichs	26,62 26,57
21% Reichs	26,87 26,87
22% Reichs	13 13
23% Reichs	14,5 14,5
24% Reichs	146 146
25% Reichs	17,87 16,87

Frankfurter Börse

Titel	26.3.27.3.
1% II	52 52
3% Reichs	55 54,90
4% Reichs	14,8 14,70
5% Reichs	87,50 87,50
6% Reichs	90 90
7% Reichs	95,5 90,3
8% Reichs	205 205
9% Reichs	81,80 81,8
10% Reichs	81 81
11% Reichs	88 87,75
12% Reichs	6,55 6,5
13% Reichs	11,72 11,72
14% Reichs	75 74,6
15% Reichs	37,25 37,25
16% Reichs	24,5 24,4
17% Reichs	1,8 1,85
18% Reichs	12,6 12,6
19% Reichs	12,5 12,5
20% Reichs	26,62 26,57
21% Reichs	26,87 26,87
22% Reichs	13 13
23% Reichs	14,5 14,5
24% Reichs	146 146
25% Reichs	17,87 16,87

Frankfurter Börse

Titel	26.3.27.3.
1% II	52 52
3% Reichs	55 54,90
4% Reichs	14,8 14,70
5% Reichs	87,50 87,50
6% Reichs	90 90
7% Reichs	95,5 90,3
8% Reichs	205 205
9% Reichs	81,80 81,8
10% Reichs	81 81
11% Reichs	88 87,75
12% Reichs	6,55 6,5
13% Reichs	11,72 11,72
14% Reichs	75 74,6
15% Reichs	37,25 37,25
16% Reichs	24,5 24,4
17% Reichs	1,8 1,85
18% Reichs	12,6 12,6
19% Reichs	12,5 12,5
20% Reichs	26,62 26,57
21% Reichs	26,87 26,87
22% Reichs	13 13
23% Reichs	14,5 14,5
24% Reichs	146 146
25% Reichs	17,87 16,87

Frankfurter Börse

Titel	26.3.27.3.
1% II	52 52
3% Reichs	55 54,90
4% Reichs	14,8 14,70
5% Reichs	87,50 87,50
6% Reichs	90 90
7% Reichs	95,5 90,3
8% Reichs	205 205
9% Reichs	81,80 81,8
10% Reichs	81 81
11% Reichs	88 87,75
12% Reichs	6,55 6,5
13% Reichs	11,72 11,72
14% Reichs	75 74,6
15% Reichs	37,25 37,25
16% Reichs	24,5 24,4
17% Reichs	1,8 1,85
18% Reichs	12,6 12,6
19% Reichs	12,5 12,5
20% Reichs	26,62 26,57
21% Reichs	26,87 26,87
22% Reichs	13 13
23% Reichs	14,5 14,5
24% Reichs	146 146
25% Reichs	17,87 16,87

Frankfurter Börse

Titel	26.3.27.3.
1% II	52 52
3% Reichs	55 54,90
4% Reichs	14,8 14,70
5% Reichs	87,50 87,50
6% Reichs	90 90
7% Reichs	95,5 90,3
8% Reichs	205 205
9% Reichs	81,80 81,8
10% Reichs	81 81
11% Reichs	88 87,75
12% Reichs	6,55 6,5
13% Reichs	11,72 11,72
14% Reichs	75 74,6
15% Reichs	37,25 37,25
16% Reichs	24,5 24,4
17% Reichs	1,8 1,85
18% Reichs	12,6 12,6
19% Reichs	12,5 12,5
20% Reichs	26,62 26,57
21% Reichs	26,87 26,87
22% Reichs	13 13
23% Reichs	14,5 14,5
24% Reichs	146 146
25% Reichs	17,87 16,87

Berliner Börse

Titel	26.3.27.3.
1% II	52 52
3% Reichs	55 54,90
4% Reichs	14,8 14,70
5% Reichs	87,50 87,50
6% Reichs	90 90
7% Reichs	95,5 90,3
8% Reichs	205 205
9% Reichs	81,80 81,8
10% Reichs	81 81
11% Reichs	88 87,75
12% Reichs	6,55 6,5
13% Reichs	11,72 11,72
14% Reichs	75 74,6
15% Reichs	37,25 37,25
16% Reichs	24,5 24,4
17% Reichs	1,8 1,85
18% Reichs	12,6 12,6
19% Reichs	12,5 12,5
20% Reichs	26,62 26,57
21% Reichs	26,87 26,87
22% Reichs	13 13
23% Reichs	14,5 14,5
24% Reichs	146 146
25% Reichs	17,87 16,87

Frankfurter Börse

Titel	26.3.27.3.
1% II	52 52
3% Reichs	55 54,90
4% Reichs	14,8 14,70
5% Reichs	87,50 87,50
6% Reichs	90 90
7% Reichs	95,5 90,3
8% Reichs	205 205
9% Reichs	81,80 81,8
10% Reichs	81 81
11% Reichs	88 87,75
12% Reichs	6,55 6,5
13% Reichs	11,72 11,72
14% Reichs	75 74,6
15% Reichs	37,25 37,25
16% Reichs	24,5 24,4
17% Reichs	1,8 1,85
18% Reichs	12,6 12,6
19% Reichs	12,5 12,5
20% Reichs	26,62 26,57
21% Reichs	26,87 26,87
22% Reichs	13 13
23% Reichs	14,5 14,5
24% Reichs	146 146
25% Reichs	17,87 16,87

Frankfurter Börse

Titel	26.3.27.3.
1% II	52 52
3% Reichs	55 54,90
4% Reichs	14,8 14,70
5% Reichs	87,50 87,50
6% Reichs	90 90
7% Reichs	95,5 90,3
8% Reichs	205 205
9% Reichs	81,80 81,8
10% Reichs	81 81
11% Reichs	88 87,75
12% Reichs	6,55 6,5
13% Reichs	11,72 11,72
14% Reichs	75 74,6
15% Reichs	37,25 37,25
16% Reichs	24,5 24,4
17% Reichs	1,8 1,85
18% Reichs	12,6 12,6
19% Reichs	12,5 12,5
20% Reichs	26,62 26,57
21% Reichs	26,87 26,87
22% Reichs	13 13
23% Reichs	14,5 14,5
24% Reichs	146 146
25% Reichs	17,87 16,87

Frankfurter Börse

Überwältigende Nachfrage verzögert die Lieferung des Neuen Ford- aber außerordentliche Qualität entschädigt für die Wartezeit

Über 1 Million Wagen in 30 Tagen bestellt — das war ein Rekord, den wir nicht voraussehen konnten. Unsere Werkstätten sind die größten der Welt, aber die Leistung kann nur allmählich dieser enormen Nachfrage folgen.

Wir könnten schneller und mehr liefern, wenn nicht unser ganzes Streben auf hohe Qualität gerichtet wäre.

Unser Ziel bleibt unverändert: Millionen von Menschen zu mäßigem Preis den Wagen des Millionärs zu geben.

Wer wirtschaftlich denkt, wird nur Ford wählen.

Es war stets Henry Fords Politik, mehr zu halten, als er versprach, und wir können beweisen, daß der neue Ford noch besser ist, als wir ihn schildern. Gehen Sie zu einem Fordhändler und verlangen Sie eine Probefahrt - auf der Rennbahn oder in rauhem Gelände. Sie werden Erstaunliches erleben.

Über 100 km in der Stunde mit vollbesetztem Wagen. Sie können mit Automobilen um die Wette fahren, die das

Vielfache eines Ford kosten. Mit dem 40 PS Ford können Sie nicht nur anfahren, wie mit einem 100 PS Wagen, sondern auch die Straße halten wie mit einem Wagen ganz schwerer Klasse.

Die Bremsen bringen ihn selbst aus höchster Geschwindigkeit unglaublich schnell und sanft zum Stehen. Und wenn Sie nach beendeter Fahrt feststellen, daß Sie mit dem 13/40 PS Wagen nur

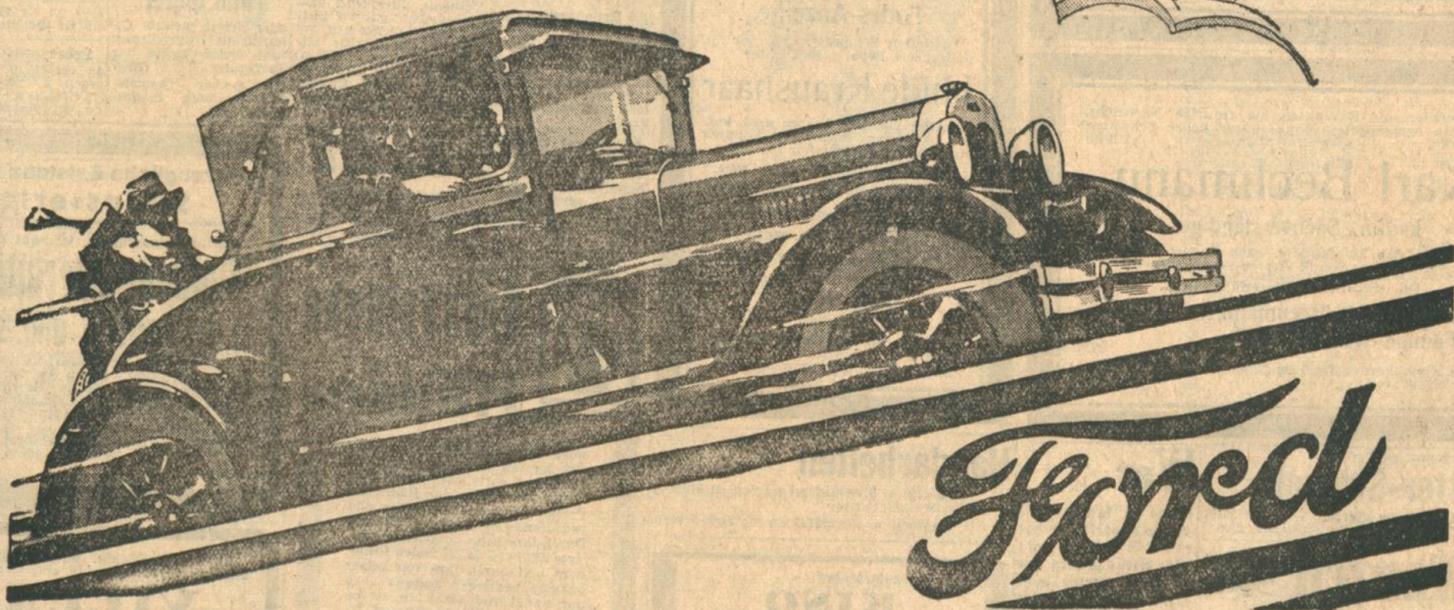
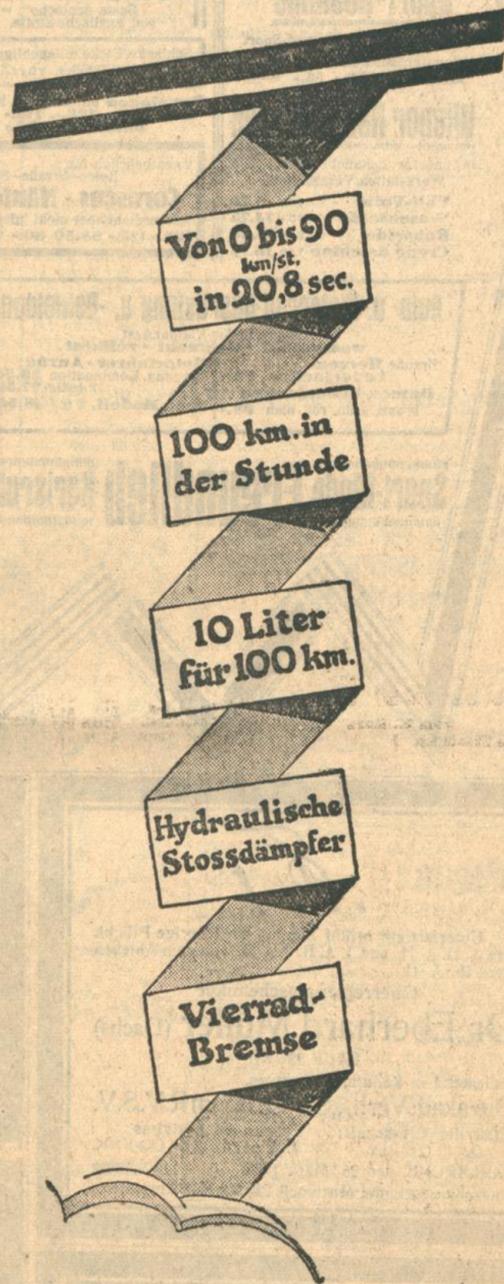
etwa 10 Liter Brennstoff auf 100 km

verbraucht haben, dann werden Sie sich wundern, daß es wirklich einen Wagen dieser Preisklasse gibt, der so vollkommen die Kraft der großen Wagen mit der Wirtschaftlichkeit und Preiswürdigkeit der kleinen vereint.

Besser gefederte Wagen gibt es wohl kaum, ruhiger liegende schwerlich, zuverlässigere Wagen sicher nicht.

Versuchen Sie den neuen Ford und Sie werden zufrieden sein.

Er fährt wie ein Großer, spart wie ein Kleiner und ist mehr wert, als er kostet.



Oster-Geschenke

Die elegante Dame
findet bei uns
flott - vornehm
erstklassig verarbeitet

Coruscus-Mäntel

wasserdicht aber nicht luftdicht
Hauptpreislagen:
124.- 108.- 84.- 64.50 48.50

Sport-Kostüme

für Reise - Straße und Sport
Hauptpreislagen:
110.- 96.- 88.- 75.- 69.50

Wiener Kasak-Blusen

in unserer bekannt vorzüglichen
Werkstätten-Verarbeitung
Voll-Volle . . . von 8.75
Wäscheide . . . von 14.75
Rohseide . . . von 19.50
Crepe de chine von 19.75

Der praktische Herr
trägt den
**4teiligen
Sport-u. Straßen-Anzug**
mit langer Umschlaghose
und kurzer Sporthose.
Gleichgeeignet für
Reise - Strasse - Sport

Alle Anzüge in bester
Werkstätten-Verarbeitung
Ersatz für Maß
Beste deutsche
und englische Stoffe.

Schlanke, Dicke u. Bauhoffiguren
finden ihre Größen vorrätig.

Preislagen mit langer u. kurzer
Hose 138.- 123.- 113.- 78.-
98.50 94.- 86.-

Unentbehrlich für
Reise-Strasse-Sport
Coruscus - Mäntel
wasserdicht aber nicht luftdicht
126.- 113.- 98.50 86.- 62.-

Auto- u. Motorrad-Ausrüstung u. Bekleidung

Unsere Leder-Kleidung ist
wasserdicht - leicht - reißfest
**Braune Herren-
Lederjacken 82.-**
Damen-Lederjacken
braun, grün, rot, blau 98.-

Motorfahrer - Anzug
Impreg. Kombination 23.50
2 teilig 27.50
engl. Modell, 2 teil 48.50

Sport-Mode Freundlieb Karlsruhe

**Licht-
Pausen**
alle Arten
schnellstens
7888
S. Thoma Nachf.
Karlsruhe, Soffen-
straße 115. Tel. 5026

Immobilien

Weißwarengeschäft
mit groß. ausw. Perf.
prima Erzeugn. zu verr.
Erforderl. 10 000 M. An-
gebote unt. Nr. 8.6273
an die Badische Presse
Biliale Hauptpost.

Häuser

Striegnstr., 3x7 Zimmer-
Wohnung, Etagenhöhe,
Brd., 20 000 M., 7 Zim.
belegbar. (9831)
Weissenstr., 3x7 Zimm-
Wohnung, eine beziehb.
Anzahl, 15 000 M.
Geschäftshaus, Mittel-
stadt, mit Einf., Ga-
rage, Verfüllte, be-
legbar, Bnd., 20 000 M.
Werkstatt, Nähe Karlsru-
he, ohne Biergarten,
groß, Umbau, Anzahl.
10 000 M.
Büden u. Wohnhäuser, in
verschiedenen Preislage-
n, sofort belegbar.
Einfamilienhäuser mit
5-6000 M. Anzahlung,
sofort belegbar.
Fabrik, mit Eisenschl.
u. ca. 2000 qm Ar-
beits- u. Lagerräume,
26 000 M. Anzahlung
12 000 M.
Gute Geschäfte verschie-
dener Branchen, billig
zu verkaufen.
M. Bujam,
Gerrenstraße 88.

Haus

in der Waldstraße, mit 2
mod. Zäben, beste Ge-
schäftslage, für 60 000 M.
zu verkaufen. (10084)

Haus

Nähe Marktplatz, mit 50
qm großer Verfüllte,
gute Geschäftslage, für
45 000 M. zu verkaufen.

Etagenhaus

in der Südweststadt, mit
4x4 B.-B., Bad, preis-
wert zu verkaufen.

Laden

mit 2 großen Schaufen-
stern, mit 4 Nebenräum-
liche Geschäftslage, bei
der Kattelerstr.-Marktpl.
zu vermieten.
Georg Fleischmann,
Auguststraße 9.

BESONDERS PREISWERTE KURZWAREN

Stopfgarn, weiß und schwarz, Knäuel	4 9/	Armbücher	Paar	25 9/		
Stopfgarn mit Seidenglanz, Karton	à 12 Kärtchen, sort.	25 9/	Wäschehalter, viele Farben	Paar	15 10 9/	
Bellaugarn, schwarz und farbig,	Kärtchen	8 9/	Strumpfhänder	Paar	25 9/	
Nähseide, 6 Röllchen, farbig, sort.	Karte	25 9/	Sockenhalter	Paar	15 9/	
Obergarn, 1000 Mtr., 4fach, weiß	und schwarz	45 9/	Stutzenhalter für Sportstrümpfe	Paar	35 9/	
Masch.-Faden, 500 Mtr., 3fach, weiß	schwarz und farbig	24 9/	Schuhbüffel mit Knöpfen und Kamm	Garnatur	45 9/	
Masch.-Faden, 200 Mtr., 3fach, weiß	und schwarz	13 9/	Nähständer	Stück	85 9/	
Hand-Faden, 100 Meter, weiß und	schwarz	12 9/	Stopfen mit Nähzeug	Stück	45 9/	
Reihgarn, 20 Gramm	Rolle	10 9/	Blusen-Gummiband, kaneseid., schw.	und weiß, 2 1/4 Meter	25 9/	
Schuhnester, 100 cm lang, gute	Qualität	30 9/	Strumpf-Gummiband, glatt und mit	Loch	15 9/	
Halbleinwand, weiß, Stück à 2 Mtr.	5 9/		Faschenmesser z. Aussehen St.	55 40 9/		
Cüperband, schwarz u. blau, Stück	à 5 Meter	14 9/	Mod. Garnatur-Knöpfe für Mäntel,	Kostume u. Kleider in großer Ausw.		
Stecknadeln, Dose à 50 Gramm	15 9/		Rock-Volants, in vielen Breiten und	Ausführungen	Mtr. ab 38 9/	
Nähmaddelosen, gefalt.	Stück	5 9/	Wäschestöckerei, gute Qualität, zirka	6-8 cm breit	Mtr. ab 32 9/	
Nadeln, 12 Stück	5 9/		Stickerel mit Loch u. Güternmuster	Stück à 3.05 Mtr.	85, 55 35 9/	
Sicherheitsnadeln, schwarz u. weiß	sortiert, Bügel à 3 Dutzend	15 9/	Stickerel-Träger, in Qual. Mtr. ab	28 9/		
Perlmutterknöpfe, Karte à 4 Dutz.	24 9/		Klöppel-Hemdenpassen	Stück	25 18 9/	
Hosenschnüre, 12 Dutzend	25 9/		Stickerel-Hemdenpassen, moderne	Muster	Stück	55 45 9/
Hosenschnurband, kräftige Ware,	Meter	7 9/	Klöppelspitzen für Bettwäsche und	Handarbeiten, schöne mod. Muster	Meter ab	6 9/
Reiniger für Untersatz-Deckchen	12 Dutzend	90 9/	Wäschelesten	Stück à 4 Mtr.	25 9/	
Wäsche-Monogramme, schöne Aus-	föhrung	25 9/	Klöppel-Ecken	Stück	15 9/	

Kaktusen-Ausstellung in der Haushaltsabteilung

KNOPE

Das hervorragende, preiswerte

Stöhr-Piano

höchstprämiiert

Fabrik und Lager: 10064
Karlsruhe, Ritterstraße 30
Feinste Referenzen. Franko-Lieferung nach allen Plätzen.

Dr.!

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht,
ihre A. H. A. H. und I. A. B. I. A. B. von dem Ableben
ihres lb. A. H.

Oberregierungschemiker
Dr. Eberhard Müller (Dachs)
(aktiv 88-89)
geziemend in Kenntnis zu setzen.
Die akad. Verb. „Sinapia“ im R.V.S.V.
Für die A.H.-schaft: Für die Aktivitas:
Dr. E. Geiger K. Zenthofer (XX) XX
KARLSRUHE, den 26. März 1928. B1939
Einäscherung findet Mittwoch, 28. März, 3 Uhr statt.

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine
innigst geliebte Gattin, unsere treubesorgte Mutter und
Großmutter
Karolina Dann
(B1926)

nach kurzem schwerem Leiden, im Alter von 63 Jahren,
in die ewige Heimat abzurufen.
Karlsruhe-Grünwinkel, Gartenstadt, 26. März 1928.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Dann.

Die Beerdigung fand heute in aller Stille statt.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß mein herzenguter Mann, unser lieber Schwager
und Onkel

Karl Bechmann

kaufm. Sachverständiger

am Freitag, den 23. ds. Mts. nach kurzer Krankheit
unerwartet im Alter von 66 Jahren verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Frieda Bechmann, Sadendstr. 7
Familie Wilhelm Kull.

Die Einäscherung fand im Sinne des Entschlafenen
in aller Stille statt.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz zeigen wir an,
daß unsere liebe, gute Tochter

Hilde Kraushaar

im Alter von 18 1/2 Jahren nach kurzer
schwerer Krankheit Sonntag
abend sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 27. März 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Fried. Sauer und Frau
Fam. Graf, Luzern
Fam. Kraushaar, Brasilien
Erwin Kraushaar
Gretel Hahn
Willy Müller.

Die Beerdigung findet Mittwoch
mittag 1 Uhr statt. (10090)
Trauerhaus: Karl-Wilhelmstr. 30.

Selbstausgezeichnetes, nat. reines

Butter-Schmalz

der Pfund 2 M., so lange Vorrat. (B1919)
F. Vevert, Vollerer-Produkte, Goethestr. 25a.

Wanzen

Käfer, Motten, Ratten, Mäuse etc. vertilgt radikal
unter billigster Berechnung und strengster Diskretion

Friedrich Springer, Karlsruhe
Markgrafenstraße 52, b. Rondellplatz
Telephon 3263.

Betten, Polstermöbel usw. werden in meinem Desinfektions-
haus, Markgrafenstraße 52, gründlich und billig
desinfiziert. Verkauf und Versand von best. erprobten
Vertilgungsmitteln.

Handarbeiten

in Weiß- u. Buntdruckerei werden zu billigen
Preisen angefertigt
Angebote u. Nr. 9749 an die Bad. Presse.

Sür ein ausgehendes

KINO

wird ein
Teilhaber
(täglich) mit einer Einlage von
RM. 3000.- bis 5000.-
sofort gesucht. Angebote erbet. unt. Nr.
10056 an die Badische Presse.

**Wasserbad-
Brennerei**
mit Brennrecht, Wasser-
bad-Betrieb mit 25 Ztr.
Inhalt, Brennstoff ohne
Wasserbad mit 90 Ztr.
Inhalt, fast wie neu, mit
familiärem Zubehör, bill.
zu verkaufen. (1613a)
Anfragen an Weinver-
handlung, Kattelerstr.
13, erbeten.

**Bodensee.
150 Häuser
Geschäfte
und Güter**
aller Art in meinem Of-
ferenblatt. Interessenten
hebt dieses gratis zur
Verfügung. (974)
Eino Garber, Immo-
bilien-Kontanz, Wiefen-
straße 3,
an die Badische Presse.

Geschäftshaus
im Stadtcentrum, mit
Verfüllte, evtl. Laden,
bei 15-20 000 M. Anzahl-
ung zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 8.627
an die Bad. Presse.
Biliale Hauptpost.

**Vorzügliche Existenz für
Schlosser!**
Neuzeitlich einrichtete, sehr gut gehende
Maschinenwerkstätte
m. Schlosserei u. Einf.-Haus
(5 Zimm. u. ar. Gemüsegarten), in einem
Sonderort Karlsruhe's wegen Auswanderung
des Besitzers zum halben Verkehrswert
sofort zu verkaufen. - Anzahlung 2.500
4500.-. - Wohnungseinrichtung kann mit
übernommen werden.
Eitangebote von kapitalkräftigen Inter-
essenten erbeten unter Nr. 10058 an die
Badische Presse.

In der Bachstraße, nächste Nähe von
Richard-Wagner-Platz, ist eine sehr schöne

VILLA

mit Garten, 9 Zimmern und allem Kom-
fort sofort beschubar, veräußert zu billiger
nur fertiger Selbstbesitzer unter Nr.
9229 an die Badische Presse erbeten.

Gasthof

mit Fremdenzimmer, der
Reizzeit entsprechend ein-
gerichtet, prima Erzeugn.,
nur an tüchtige und
kapitalkräftige Bediente
zu verpachten.
Angebote unter Nr.
10008 an die Badische
Presse.

Konzert-Kaffee
prima Erzeugn., an
kapitalkräftige Bediente
sofort zu verpachten.
Angebote unter Nr.
10013 an die Badische
Presse.

Bauplatz

i. Karlsru., 850 qm, unt.
günst. Bedingn. zu verkf.
Angebote unt. Nr. 10016
an die Badische Presse.

Grundstücke Häuser

sowie Immobilien verschiedenster
Art kaufen und verkaufen Sie
nach und vorteilhaft durch eine
kleine Anzeige in der Badischen
Presse, der weitans größten und
bedeutendsten Zeitung Badens.
Durch ihre hohe, notariell beglau-
bigte Zahl von 48.237 festen Bezie-
hern und durch ihre von keiner
anderen badischen Zeitung auch
nur annähernd erreichte starke
Leserzahl in Karlsruhe und im
ganzen Land sind alle Voraus-
setzungen für denkbar besten
Erfolg in außergewöhnlich
günstiger Weise gegeben.

Russisches Studentenelend.

Erbärmliche Lebensbedingungen, verdorbenes Essen und Ueberarbeitung.

J.N.S. Moskau, 26. März.

Russisches Studentenleben ist kein beneidenswertes Dasein, wenn man in diesem Falle kaum zu schwarz gemalte Schilderung der „Prawda“ zutrifft.

Erbärmliche Lebensbedingungen, verdorbenes Essen und Ueberarbeitung ruinieren die Gesundheit der von Bildungsdrang besessenen Proletarier in einer Weise, daß dem Bericht des offiziellen kommunistischen Parteiorgans zufolge 82 Prozent der älteren Schüler und Studenten an Tuberkulose, Blutarmlut und Nervenschwäche leiden. Während sich die kommunistische Propaganda im Auslande damit brüht, daß den begabten Kindern armer Bauern und Arbeiter kostenlose Bildungsmöglichkeiten geboten werden, zeigt der Bericht, daß von 72 000 Besuchern der höheren und Hochschulen Moskaus nur 3 Prozent von der Regierung finanziell unterstützt werden.

Diese Studenten bekommen nur 25 Rubel im Monat. Die Unterhaltungskosten hat aber errechnet, daß 35 Rubel nötig sind, um Leib und Seele zu bekommen zu halten. Zwanzig davon kommen auf die Unterhaltung in den Schulspeiseshallen, je drei Rubel für „Zimmer“ und „Wäsche“, und neun Rubel für Bücher, Instandhaltung der Kleidung und sonstige Ausgaben.

Die Unterkunftsräume der Studenten brandmarkt der Bericht als schimmrig wie Obdachlosenquartiere für Landstreicher. Jeder Student hat ungefähr zwei Quadratmeter Bodenfläche. Die Betten stehen in drei Etagen übereinander, aber viele Studenten schlafen und arbeiten gleichzeitig schlafen oder arbeiten können. Die Eßsäle sind überfüllt, schlecht gelüftet und stinken von Schmutz. Die Verpflegung besteht aus über zwei Drittel unter dem normalen Ernährungsbedarf und das, was die Studenten bekommen, ist — nach der „Prawda“ — schlecht, daß es „nicht einmal den Schweinen gefüttert werden kann“.

In den technischen Bildungsanstalten, wo die erforderlichen Lehrkräfte bis zu 15 Rubel kosten, ist es den Studenten natürlich völlig unmöglich, sich diese von den dafür angelegten drei Rubel monatlich zu kaufen. So benutzen dreißig Studenten zusammen das gleiche Buch. In den Bibliotheken stehen die Studenten in bitterer Winterkälte von der Dunkelheit um sechs Uhr früh Schlange und reihen die Bücherhefte beinahe in Stöße, um der ersuchten Bücher habhaft zu werden, deren jedes sie dann in Gruppen von fünf und sechs gemeinsam studieren.

Da die Kinder von privaten Kaufleuten und anderen Bevölkerungsschichten, die vielleicht noch im Stande wären, die Kosten ihres Studiums aus den Taschen ihrer Eltern zu befreien, zu Gunsten der Arbeiter und Bauern von den Hochschulen verbannt sind, ergänzen manche alle Studenten ihr Regierungsstipendium durch den Verdienst aus Arbeit niedrigster Art. Medizinstudentinnen haben Ries an Klupfer. Ihre männlichen Kommilitonen fegen die Straßen. Und dann sind die Behörden erpicht, wenn die Studenten nach Ablegung ihrer Prüfungen gesundheitlich so herunter sind, daß sie unfähig sind, die ihnen zugebachten Berufe anzutreten.

Antike Panzerschiffe.

Bruchstücke von Schiffen aus der römischen Kaiserzeit. — Das Geheimnis der Panzerung. — Hebung der Schiffe im Nemi See. — Ein Huldigungsakt für Mussolini.

Es erscheint auf den ersten Blick unwahrscheinlich, daß man bereits im Altertum Panzerschiffe gehabt haben soll, und doch trifft eine solche Behauptung zu. Zwar haben wir in keinem Museum der Welt authentische Schiffe römischer oder griechischer Herkunft, sondern nur Bruchstücke davon, die jedoch wertvolle Aufschlüsse über die Bauverhältnisse der antiken Schiffe wie überhaupt über die Schiffstechnik der Römer und Griechen geben. Zu den wertvollsten Stücken dieser Art gehören einige Teile des reich in Bronze gearbeiteten Bugs eines Schiffes, das sich der Kaiser Tiberius oder Caligula gebaut haben soll, — genau steht nicht fest, wer tatsächlich von beiden der eigentliche Erbauer ist — und das seit etwa 1900 Jahren mit noch einem Schiff gleicher Art auf dem Grunde des Nemi-Sees in den Albaner Bergen unweit Roms liegt. Aus anderen kleineren Bruchstücken, die man von diesen beiden Schiffen aufgefunden hat, geht unzweifelhaft hervor, daß diese Schiffe aus der römischen Kaiserzeit unbedingt als Vorläufer unserer modernen Panzerschiffe anzusehen sind. Allerdings ist man noch nicht dahinter gekommen, oder richtiger gesagt, ist es im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen, wie das Verfahren der Panzerung gehandhabt worden ist. Man nimmt an, allerdings ohne es positiv beweisen zu können, daß die Römer die hölzernen Schiffsplanken mit einer Leinwand überzogen haben, über die dann geschmolzenes Eisen gegossen worden ist. Indem man dieses Verfahren mehrfach wiederholte, entstand allmählich eine Panzerung von nicht zu unterschätzendem Wert. Jedenfalls genügt diese Art Panzer durchaus, um einen wirksamen Schutz gegenüber den damals bekannten Angriffsmöglichkeiten zu bieten.

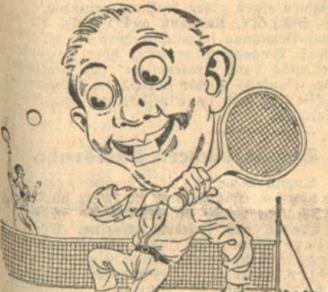
Wenn nicht alle Anzeichen täuschen, wird man in nicht zu ferner Zeit näher hinter das Geheimnis der Panzerung antiker Kriegsschiffe wie überhaupt der antiken Schiffsbaukunst kommen. Die Möglichkeit dazu bietet sich, wenn man die beiden Schiffe auf dem Grunde des Nemi Sees nicht nur in Bruchstücken, sondern mit allen ihren Teilen hebt. Solche Abzucht sind in früheren Jahrhunderten schon geübt worden, man geht aber jetzt seit Jahresfrist mit verstärkter Eile und mit größerer Wahrscheinlichkeit für ein Gelingen dieses Unternehmens am. Anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenmitglied der Römischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte im April vergangenen Jahres hatte Mussolini die Hebung der Schiffe im Nemi See angeordnet. Mit den Arbeiten ist auch bereits begonnen worden, ohne daß man jedoch nennenswerte Fortschritte gemacht hat. Nunmehr hat eine Gruppe italienischer Firmen der Regierung das Angebot gemacht, sie tatkräftig bei dieser Hebung der Schiffe zu unterstützen und zwar nicht nur nach der technischen, sondern auch nach der finanziellen Seite hin. Als ein Huldigungsakt für Mussolini soll durch diese Firmen die Hebung eines Schiffes völlig unentgeltlich durchgeführt werden, während man der Regierung dann überläßt, von sich aus die Hebungsarbeiten für das zweite Schiff zu Ende zu bringen.

Die Hebung dieser beiden antiken Schiffskolosse, — weiß man doch, daß jedes dieser Schiffe etwa 70 Meter lang ist, weswegen man also mit Recht von Kolossen sprechen kann — ist nicht nur wegen ihrer archäologischen Bedeutung ein Unternehmen größten Stils, sondern sie bedeutet auch in technischer Hinsicht eine der größten Taten unseres Jahrhunderts. Man ist nämlich gezwungen, wenn man die beiden wertvollen Zeugen antiker Schiffsbaukunst möglichst unbeschädigt wieder ans Tageslicht bringen will, daß der ganze Nemi-See entwässert werden muß. Natürliche Umstände begünstigen diese Art, an die beiden Schiffe heranzukommen. Längs des Nemi Sees nämlich, aber auf niedrigerem Niveau und getrennt durch eine Hügelkette, liegt ein zweiter und viel breiterer See, der See von Albano. Wenn man einen Tunnel vom Nemi See herunter zum Albaner See durch die Hügelkette hindurchstößt, hat man die Möglichkeit, das Wasser vom Nemi-See in solchen Mengen abzuleiten, daß dadurch die Schiffe soweit an die Oberfläche kommen, daß sie für jeden Zugriff freigelegt sind. Man hat die Menge des Wassers, die aus dem Nemi-See für diesen Zweck abgeleitet werden müßte, auf etwa 31 Millionen Kubikmeter berechnet, aber gleichzeitig auch festgestellt, daß der Albaner-See sehr wohl diese Zuleitungswasser aufnehmen kann, ohne daß sich daraus irgend welche Schwierigkeiten für die Umgebung des Albaner Sees ergäben.

Die archäologische Bedeutung dieses Unternehmens ist nicht minder groß als die technische. Ganz abgesehen davon, daß man etwas näheres über die Methode antiker Panzerung wird erfahren können, gestatten diese beiden Schiffe eine genaue Durchforschung der Kulturverhältnisse der ersten vier Jahrzehnte christlicher Zeitrechnung, zu welcher Zeit Tiberius und Caligula als römische Imperatoren regierten. Die beiden Schiffe, die im Nemi See verankert sind, waren nicht als Hochseeschiffe gedacht, sondern sind eigentlich riesige Hausboote, schwimmende Paläste mit Säulenhallen, Speisesälen, Schlafgemächern, Tempeln, und dies alles aus kostbarem Marmor und edlen Metallen, Eisenblei, Schildpatt und den edelsten Holzern, die man damals kannte. Es bauten sich die römischen Imperatoren solche Hausboote, um auf dem Wasser eine verhältnismäßig leicht zu schiffende Aufenthaltsstätte zu haben, weil sie ja immer in der Angst vor irgend welchen Feinden im eigenen Lande lebten. Die bisherigen kleineren Bruchstücke, die man von den Schiffen gefunden hat, rechtfertigen voll und ganz die Schlußfolgerung, daß man es hier auch für antike Verhältnisse mit Bauwerken von ungeheurer Pracht und ungeheuren Ausmaßen zu tun hat.

Sehn norwegische Fischdampfer untergegangen

Im Rowen, 27. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind auf dem Weißen Meer zehn norwegische Fischdampfer im Sturm untergegangen. Russische Schiffe konnten nur die Besatzungen von vier Fahrzeugen retten. Die übrigen Mannschaften sind ertrunken.



Eiserne Ausdauer mit Vivid

Horoskope 1928

bis einschl. März 1929 werden erhältlich und ausführlich bearbeitet von

Dir. H. Schaefer, Baden-Baden, Seifenstraße 21.

Nur morgen Karlsruher „Hotel Poles Haus“

Mittwoch, 28. März, Erzählung von 2-7 Uhr der intern berühmten Chronistin Frau Dr. Schaefer f. wissenschaftl. Handb. und Auskunft in allen Lebensfragen für Damen u. Herren. Für Horoskope ist Dir. Schaefer zu sprechen. (5702a)

Spezial-Bettengerüst

verschieden Metallbetten, Matrassen, Patentbetten, Federbetten usw. in jeder Preisklasse neu und gut. Bis 10% Rabatt. (9475)

Wettfried Kiettenheimer Markgrafstr. 52.

Teppiche, Läufer, Diwan, u. Steppdecken ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert A706

Agay & Glück, Frankfurt a. M.

Größtes Teppichversandhaus Deutschlands.

Schreiben Sie sofort!

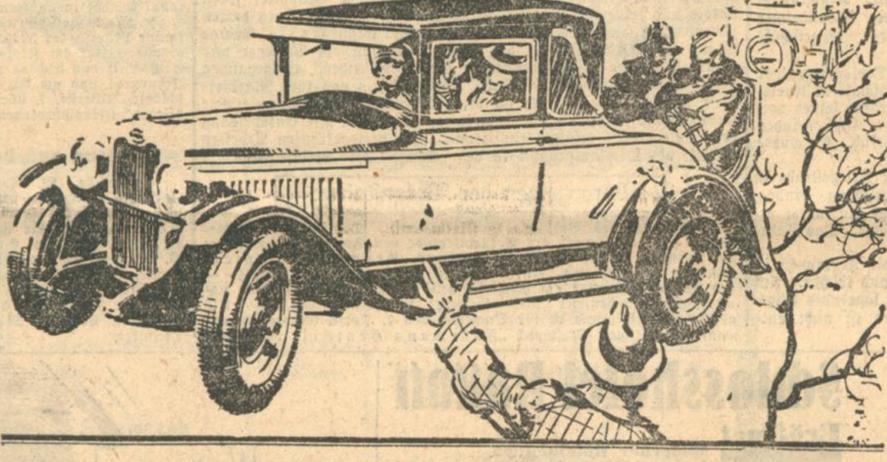
Ämliche Anzeigen

Stelbänder Holzverkauf

Das Stad. Forstamt Südbenfeld in Forstheim (Postamt 2151) 3395 Am. Kannen u. Nichten, im Forst. Angebote nur in ganzen Proben. S. G. B. 1927 bis spätestens Freitag, 30. März 1928, nachmittags 4 Uhr erbeten. Ankauf u. Preisversteigerung durch das Forstamt. (1510a)

Papierholz-Vorverkauf.

Das Forstamt St. Blasien verkauft den diesjährigen Abfall an Papierholz in den Domänenbetrieben, geschätzt f. G. auf 3700 Stck. in 12 Proben. Angebote werden bis Mittwoch, den 11. April 1928, nachmittags 11 Uhr angenommen. Der Abfall wird 5 Tage an sein Gebe gebunden. Preisversteigerung und Auskunft vom Forstamt. (1620a)



Der neue größere Chevrolet ist da

kraftvoller und schöner denn je, mit starker Vierradbremse

Jeder Chevrolet hat ein Jahr Garantie Bequeme Zahlungsbedingungen

In allem Wesentlichen ein noch schönerer und besserer Wagen zu geringen Anschaffungs- und Betriebskosten

Kommen Sie — noch heute — prüfen Sie die einzelnen Vervollkommnungen dieses Chevrolet für 1928.

Länger, geräumiger ist der ganze Wagen. Der Radstand ist um 10 cm länger. Dadurch ist auch der Aufbau länger und bequemer geworden. Zum Beispiel: der Coach-Aufbau — um 10 cm länger — gewährt noch mehr Raum zum Ausstrecken der Füße.

Die moderne Vierradbremse ist stark und sicher.

Auch dieser neue Chevrolet hält auf der Stelle. Gesteigerte Kraft. Neue Aluminiumkolben und viele neue technische Einzelheiten verleihen dem weltberühmten Chevrolet-Motor noch größere, ausgeglichene Kraft. Dieser neue Chevrolet schießt aus dichtem Wagenknäuel hervor, auf freier Landstraße pfeilgeschwind dahin, mühelos erklimmt er steile Berge.

Steuern Sie ihn selbst. Es lohnt sich, diese neue Kraft, neue Bequemlichkeit und neue Sicherheit genau kennenzulernen.



Ermäßigte Preise

Touring, 5 Sitze	M 3725
Coach, 5 Sitze	4250
Sedan, 5 Sitze	4625
Imperial-Landau Sedan	4920
Sport-Coupé, 4 Sitze . .	4650
1/2-2t-Lieferwagen-Chassis	2895
1 1/2-2t-Lastwagen-Chassis	3795

Preise ab Berlin, 5 Rufen bei Personenzug. Ferner fahrerbetrie Schnell-Liefer- und Lastwagen auf Chevrolet-Chassis. Auskunft und Beratung durch unsere Händler.

GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN-BORSIGWALDE

CHEVROLET

Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet

Mittelbadische Automobil G. m. b. H., Karlsruhe i. Baden,

Kaiserallee 62 / Telefon 6649

Einzel-Verkauf von Fabrikaten sächlicher Gardinen-Webereien

Gardinen

in Etamine, Tüll, Madras

9955

Stores

In allen modern. Zusammenstellungen

Tülle, Mülle, Voiles

für Selbstanfertigung

Alle Artikel in weiß und sandfarbig Preislisten I. einfach. u. feinst. Bedarf.

PAUL SCHULZ

Waldstraße 33. gegenüber d. Colosseum

Schweineberbersteigerung.

Die Gemeinde Au a. Rh. versteigert am Donnerstag, den 29. März, vormittags 11 Uhr, bei Albert Metz, einen zur Zucht untauglichen fetten Schweineberber. (1627a)

Bürgermeisteramt: W e r a.

Landvilla

In Südbaden (Schönbach) wert 22 000 M. Feuerversicherung 41 500 M. werden 8-10 000 M. als 1. Einzahlung od. 4-5 000 M. als zweite Einzahlung aufzunehmen gesucht. Angebote u. Nr. 10762 an die Badische Presse.

Zeugen gesucht.

Freitag gegen 1/2 Uhr Straßenkreuzung Kleinsand- und Kammstraße wurde ich von Motorradfahrer angefahren. HAb. Göthe-Str. 32, Dreieichen. (91915)

Barkebet

an Beanie u. Selbstbesatz bis zu 6 Motor gibt Kranten-Bant u. G. Nürnberg (9854)

Sum Osterfest Kalbsbraten

(Schonamt, gekümb., 5 kg Postl. 6,00 M. od. Reule. Hierenst. 6,50 M. verbund. E. Kropat, Schlachter, Hofstr., 1884. (98763)

400 Mark

u. mehr verdienen Vertreter u. Vertreterinnen durch Verkauf an Privat. Vertriebsmaterial nicht erforderlich. Schreiben Sie sofort an: (86760)

Woothofer A. Arnold. Berlin SW. 48.

Kapitalien

Geldbeizug

bilfig und sicher durch O. Stüb. a. D. Brenner, Karlstr. 20a, Tel. 5974. (86274)

120 Mark

geg. ante Eick u. Stüb. zu haben bei Dr. H. H. H. S. 6241 a. d. Bad. Str. Billale Hauptpost.

Für Kapitalisten!

Wir suchen für punkthche Zinszahler per sofort oder später gegen 1. u. 2. Hypothek und Feinsicherstellung bei guter Verzinsung Beträge v. 1000 bis 20 000 M. auf Stadt- und Landobjekte. Auskunft und Vermittlung (für die Geldgeber kostenfrei) durch (9897)

August Schmitt, Bankkommission

Karlsruhe. Hirschstraße 43

Telefon 2117 Gegr. 1879

D. R. P.

Zur Ausübung epochemachender Erfindungen

Teilhaber gesucht

Firmen oder Kapitalisten welchen eine Umstellung finanzielle Vorteile bedeutet. Fabrikationsräume besitzen, evtl. Beziehungen zu Markenartikelfirmen haben, werden bevorzugt. Wirkliche Kenntnisse, keine Fabelhaftigkeit, bestechender Patent. Große Gewinne garantiert. Vollständige Konfirmanden. Ernstliche Anfragen von Kapitalisten, Firmen, Banken zu erbeten unter Nr. 10026 an die Badische Presse. Götter und Schmittler verbeten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. März 1928.

Neues aus dem Stadtpark.

Das Raubtierhaus, über dessen früher nach Norden gelegene Außenfläche schon oft gelaugt wurde, ist nach dem jetzt fertiggestellten Um- und Erweiterungsbau auf das Doppelte seiner früheren Größe angewachsen und vor allem liegen jetzt die Außenflächen nach Süden, sodass es bei einigermaßen günstigem Wetter schon häufig möglich war, seine Bewohner nach der Lander, sie von der Besichtigung abschließenden Innenhaft an der „frischen Luft“ zu sehen. Wie gerne die meisten der prächtigen Tiere ein Plätzchen an der Sonne lieben, kann man jeden Tag beobachten. Das Hauptstück bildet der schöne Königs- oder Bengaltiger, der es durch eifriges Auf- und Abgehen in seinem geräumigen und zum Teil mit Sand ausgelegten Käfig versteht, sich gut zur Geltung zu bringen. Auch die jungen Beibehältern haben sich gut weiterentwickelt und spielen gerne in ihrer an junge Hunde erinnernden tollpatschigen Art miteinander. Besonders anziehend ist die Leopardenmutter mit ihren im August vorigen Jahres geborenen drei Jungen, die heute schon mehr als doppelt so groß sind wie eine Hauskatze. Das in der Jugend viel Grau enthaltende Fell ändert sich zur Zeit in das lebhafte Gelb mit der die Leopardenfleckung kennzeichnenden schwarzen Zeichnung. Ihren Kletterbaum benutzen sie in Gemeinschaft mit ihrer noch gerne mit ihnen spielenden Mutter sehr oft, wobei man ihre Gewandtheit und echte Raubtierartigkeit bewundern kann. Im Nachbarstück ist der „hohe Papa“ untergebracht, der sich mit seiner Gefangenschaft immer noch nicht abgefunden hat. Er steigt fast den ganzen Tag in einer Ecke und muß trotz der ehedem, manchmal sogar nasser, Nachhilfe in den Außenkäfig gebracht werden. Wenn er mit wildem Rauchen gegen das Gitter springt, zeigt er so richtig seine Raubtierart.

Den letzten Käfig soll später der allgemeine Liebling der Gartenbesucher, der inzwischen schon groß gewordene irische Landdär „Tado“ bewohnen, damit seine ihm doch schon etwas klein gewordene Villa für die drei jungen, jetzt 2 Monate alten, Braunbären frei wird.

Im Gehege der Raubvögel konnte jetzt auch eine schon mehrere Jahre geplante Veränderung vorgenommen werden: die Erleichterung des in verschiedenen Gründen ungewöhnlichen Betonbodens durch Sand. In allen zoologischen Gärten hat man in letzter Zeit diese Verbesserung vorgenommen, die sich sehr gut bewährt hat.

Zu erwähnen sind auch das muntere Springen zweier reißender Pferdeshulen, die im Hufstierhaus untergebracht sind, und 12 niedliche Wildschweine von zwei Bächen, die an demselben Tage „das Licht der Welt erblickt“ haben, so daß ihre flinken Jungen gar nicht mehr wissen, zu welcher Mutter sie gehören.

— Veränderungen im höheren Polizeidienst. Der bisherige technische Leiter der uniformierten Polizei in Karlsruhe, Polizeimajor Freiherr von Teuffel, tritt am 1. April d. Js. in den Ruhestand und übernimmt eine staatliche Lotterien-Einnahmestelle in Karlsruhe. Zu seinem Nachfolger wurde Polizeimajor Demoll, bisher Leiter der Polizeischule in Karlsruhe, ernannt. Regierungsrat Lafontaine, der Verkehrsdezernent bei der Mannheimer Polizeidirektion, erhielt die Ernennung als Leiter der Polizeischule in Karlsruhe.

Motorradunfall. Heute vormittag verunglückte Diplomingenieur Walter Tam aus Hamburg, an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, am hohen Rain in Etlingen infolge Defektwerdens seines vorderen Reifens. Er zog sich schwere Verletzungen am Kopf, Händen und Beinen zu. Sein Zustand ist nicht lebensgefährlich. Er wurde nach dem städtischen Hospital Etlingen verbracht.

Verkehrsunfall. Ein Radfahrer, der aus der Kriegsstraße in die Karl-Friedrich-Straße nach links in kurzer Wendung einbog, stieß mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Radfahrer erlitt an beiden Händen und am Anie Hautabschürfungen. Das Fahrrad wurde stark beschädigt.

Kellerbrand. Heute nacht 2,45 Uhr mußte die Feuerwehr in einem Hinterhaus in der Karlsstraße einen Kellerbrand löschen. Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise geriet im Keller lagerndes Sägemehl und Stumpenholz in Brand. Fahrnissschaden ist nicht entstanden.

Gefährdeter Weinbrennerbau.

Erbliche Senkungen am Turm der evang. Stadtkirche.

Schon im Jahre 1925, als an einem anderen Weinbrennerbau, dem Markgräflichen Palais am Rondellplatz, erhebliche bauliche Verbesserungen notwendig wurden, hat Ministerialrat Dr. Frig Hirsch, der verdienstvolle Pfleger der badischen Baudenkmale darauf hingewiesen, daß man in kurz oder lang auch an der evangelischen Stadtkirche, einem der schönsten Weinbrennerbauten in Karlsruhe, durch geeignete Eingriffe einen Verjüngungsprozeß vorzunehmen habe, um nicht plötzlich unliebsame Vorkommnisse verantworten zu müssen. Mit einem bloßen Plombieren der höhligen Krone würde man sich hier — im Gegensatz zur Reparatur beim Markgräflichen Palais — allerdings nicht begnügen dürfen, da die Wurzel dieses Baues krank zu sein scheint.

Aus Anlaß der Einrichtung einer modernen elektrischen Beleuchtungsanlage in der evangelischen Stadtkirche, über die wir schon berichtet haben, wurde der bauliche Zustand der Kirche einer gründlichen Untersuchung unterzogen. Dabei mußte leider festgestellt werden, daß die Befürchtung des Herrn Ministerialrats Dr. Hirsch begründet war. Es wurde festgestellt, daß der in das Wasser gelegte Holzrost, auf dem der Turm aufgebaut ist, durch eine Senkung des Grundwasserpiegels, also durch ein später eingetretenes Ereignis, für das der Architekt nicht verantwortlich gemacht werden kann, in Mitleidenschaft übergegangen ist. Infolgedessen sind an dem mächtigen Turm, auf welchem der hochgeführte Mittelteil des nachgebenden Fundamentes mehr zu sehen ist, in der Plattform endigenden Seitenteile, gefährdrohende Risse entstanden. Obgleich die Untersuchung noch nicht ganz durchgeführt ist, kann man schon mit bloßen Augen wahrnehmen, daß der Turm sich um circa 20 cm gesenkt hat, so daß zwischen dem Turm und dem angrenzenden Kirchengebäude erhebliche Lücken entstanden sind.

Um weitere Erschütterungen des Bauwerkes zu verhüten, wurde angeordnet, daß die Kirchstraße, die direkt am Turm vorbeiführt, für Kraftfahrzeuge jeder Art gesperrt ist und daß das Läuten mit der großen Glocke, einer der ältesten und schwersten des Landes, bis auf weiteres unterbleibt. Weiter wurde beschlossen, die Erneuerung des Kirchenraums, die an und für sich dringend notwendig ist, zurückzu-

stellen und die dafür vorgesehenen Mittel für die Sicherung des Turmes zu verwenden.

Diese Maßnahmen haben zu Gerüchten Anlaß gegeben, bei denen es, wie in allen derartigen Fällen an Uebertreibungen nicht fehlt. Zunächst darf festgestellt werden, daß die Senkung des Turmes sich gleichmäßig vollzogen hat, so daß von einer direkten Einsturzgefahr keine Rede sein kann. Es handelt sich hier um einen ähnlichen Vorgang wie bei dem Mainzer Dom, bei dem der Balkenrost ebenso gründlich zerstört war wie bei dem Turm der evangelischen Stadtkirche. Auch hier wird nichts anderes übrig bleiben, als dem Turm ein neues Fundament zu schaffen durch einen Unterbau aus Beton, eine Arbeit, die allerdings ebenso zeitraubend wie kostspielig sein wird. Da in Mainz diese Arbeiten ohne jede Gefährdung der umliegenden Häuser durchgeführt wurde, darf man hoffen, daß auch die evangelische Stadtkirche in Karlsruhe wieder gesichert werden kann und der schöne Weinbrennerbau erhalten bleibt.

Die evangelische Stadtkirche, die Gruskirche der Großherzoglichen Familie, wurde an Stelle der Konfordinienkirche, die mit Rücksicht auf die Stadterweiterung abgebrochen wurde, von 1807 bis 1816 erbaut. Am 8. Juni 1807 wurde der Grundstein gelegt und am Pfingstsonntag 1816 wurde sie eingeweiht. Der Gesamtaufwand betrug 447 136 Gulden. Die Mittel sind nach dem jeweiligen Bedarf durch Kapitalaufnahme beschafft worden, nachdem „Ihre Königliche Hoheit Gnädigst intentionierte, auf Höchst dero Kosten den Bau zu übernehmen.“ Eine Verzögerung erhielt der Bau „wegen eingetretenen kriegerischen Ausfällen“, wodurch durch allerhöchste Resolution vom 23. Januar 1809 die vorgelegene Baulösung von 50 000 Gulden auf 18 000 Gulden reduziert werden mußte. Im März 1809 wurde dann die Großherzogliche Kammer legitimiert, ein Anleihen von 10—15 000 Gulden für Fortsetzung des Kirchenbaues zu eröffnen. Den Kreditoren 6 Prozent Zinsen und die Rückzahlung in vier gleichen Jahresraten zuzusichern und als Unterpfand die Gefälle der heiligen geistlichen Verwaltung einzusetzen.“ Der Fortgang des Baues war somit von dem Zuspruch der Anleihenmittel abhängig.

„Mintheim ohne Licht.“ Der Stadtteil Mintheim war vom 26. abends 5 Uhr bis 27. morgens 10 1/2 Uhr ohne elektrisches Licht und Kraftstrom. Die lange Dauer der Störung hat, nach den uns zugehenden Meldungen aus Mintheim, dort allgemeinen Unwillen hervorgerufen.

— Erfolg eines Karlsruher Künstlers. Für die Graphik-Zeitschrift „Die Schaffenden“ hatte der Euphorionerlag Charlottenburg ein Preisausgeschrieben, an dem deutsche Graphiker jeden Alters und jeder Richtung sich beteiligen konnten. Die Jury hatten übernommen die Herren Ministerialrat Dr. Ernst Gall, George Grosz, Prof. Karl Hofer, Dr. Ernst Nathanael als Verleger und Paul Westheim als Herausgeber der „Schaffenden“. Eingegangen waren etwa 1600 Blätter Graphik. Den 1. Preis von 1000 Mark erhielt Karl Huber, der an der Karlsruher Kunstakademie eine Graphikklasse leitet, für die Radierung: „Martha“. Die Entscheidung des Preisgerichts erfolgte einstimmig. Die preisgekrönten Arbeiten werden als Originalgraphik in den „Schaffenden“ veröffentlicht.

Voranzeigen der Veranstalter.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Die nächste Wiederholung von „Lillo“, der Vorbildlegende von Franz Molnar, findet am Mittwoch, den 28. März, nach Abends „Kronprinzendenten“ gelangen am Samstag, den 31. März, zur zweiten Aufführung. — Zum Konserthaus wird am Sonntag, den 1. April, Wiener-Böckers unverwundliches Schauspiel „Alt-Heidelberg“ in Szene gehen. — Als nächste Verkaufsbühnung ist für Samstag, den 7. April, Gerhart Hauptmanns fünfaktiges Schauspiel „Der Mann den ich heirate“ vorgesehen.

Der Gewerbe- und Handwerkerverein Karlsruhe veranstaltet am Mittwoch, den 28. d. M., abends 8 Uhr im großen Rathhausaal eine Versammlung, in der Herr Oberbürgermeister Gellinger über die neuen Gebührensätze des Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamtes sprechen wird.

Mein Sonne ins Leben. Dienstag, den 27. März abends 8 Uhr spricht im Saale der „Vier Jahreszeiten“ auf Veranlassung des Naturbeobachters Herr Werner Zimmermann über das Thema „Mein Sonne ins Leben“. Der Redner, der auch in Karlsruhe nicht unbekannt ist, hat in anderen Städten einen guten Anklang gefunden.

— Maschinenvorträge. Frau Dr. Ammann aus Weisau, die bekannte Leiterin der Maschinenvereinigung in Europa wird am 29. März abends 8 Uhr im Krotodisfaal, Eingang Blumenstraße, über „Schönheit, Gesundheit und höchstes Lebensziel durch Drüsenpflege“ (mit praktischen Übungen) und am 30. März ebenfalls 8 Uhr abends im Erbringer-schloß, Altkirchstr. 7, über „Wie lebt man im Einklang mit der Natur?“ (Frühjahrsvorträge) sprechen.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Ständebücher. 28. März: August Burkhardt, Chemann, 49 Jahre alt, Weber; Friedrich Dettigsmann, Witmer, 76 Jahre alt, Kaufmann; Jakob Wagner, ledig, 54 Jahre alt, Schlosser; Christian Göring, 66 Jahre alt, Gehilfe von Friedrich Göring, Schlosser. 24. März: Ludwika Dittler, Witwer, 92 Jahre alt, Privatmann. 25. März: Rosa Canderger, 59 Jahre alt, Witwe von Karl Canderger, Schneider; Clara Wild, 58 Jahre alt, Witwe von Karl Wild, Schneider; Hilda Krauss, ledig, 18 Jahre alt, Verkäuferin. 26. März: Maria Bender, 75 Jahre alt, Witwe von Christian Bender, Gehilfin; Gerhard Müller, Chemann, 63 Jahre alt, Dr. Oberrechner.

„MAZDAZAN“ 2 öffentliche Vorträge von Frau Dr. Ammann, Leipzig, jeweils 8 Uhr abends. Donnerstag, 29. März, im Krokodisfaal, Ludwigsplatz, Eingang Blumenstraße. „Schönheit, Gesundheit und höchstes Lebensziel durch Drüsenpflege mit praktischer Drüsenphysiologie“. Freitag, 30. März im Erbprinzeneschloß, Ritterstraße 7. „Wie lebt man im Einklang mit der Natur?“ (Frühjahrsvorträge). Eintrittspreis 1 Mark pro Abend. Studierende, Sozialrentner Ermäßigung.

Vortrag Wir laden hiermit Handwerker und Gewerbetreibende sowie Interessenten mit Familienangehörigen zu dem am Mittwoch, den 28. März 1928, abends 8 Uhr im großen Rathhausaal stattfindenden Vortrag des Herrn Oberbürgermeister Eglinger über die „neuen Gebührensätze des Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamtes“ hiermit ergeben ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. (10057) Der Gewerbe- u. Handwerkerverein e. V. Karlsruhe. Der Vorstand.

FREIBURG i. Br. Hotel Stephanie Poststraße 3 Ged. ruhig. Haus, 30 Betten. Fernspr. 3286, 2 Min. v. Bhf. — Garage. A.3329

Frauen-Arbeitsschule (neuerliche Fach- u. Berufsschule) des Badischen Frauenvereins vom roten Kreuz, Karlsruhe. Wir heben uns zum Besten der Auszubildenden der Schülerinnen-Arbeiten und zur Befähigung des Wirtums aller und moderner, inländischer und ausländischer Stickerien, anlässlich des Schließens Welkens der Karlsruher am Freitag, den 30. März von 9—18 Uhr am Samstag, den 31. März von 9—18 Uhr am Sonntag, den 1. April von 11—18 Uhr im Schulgebäude, Gartenstr. 47, stattfinden wird, erobert einzuholen. (9990) Karlsruhe, im März 1928. Badischer Frauenverein vom roten Kreuz Der Landesvorstand.

Schlosshotel Raffart Eröffnet Moderner Hotelneubau Besitzer: GEORG HAUSER Sämtliche Zimmer mit fließendem Wasser u. Telefon Mässige Preise! Ostern im Schwarzwald. 596b Schonach b. Triberg. Hotel u. Pension Kesthof Bekannt gute Verpflegung b. mäßig. Preis. Annehmlich. Ferienaufenthalts, bevorzugte Touristenort. Preis gratis durch d. Verh. N. Sante-Schneider.

Königsfeld (Schwarzwaldbahn) 763 m ü. M. „Schwarzwald-Hotel“ Rolle Pension von 7.— an. 694b Man verlange Prospekt. A. Schaubel.

Frohe Ostern mit einem Zeumer Hut

Heirats-Gesuch Kaufmann, 53 J., mit gr. Selbständ. Geschäft, 150 000 M. Barvermögen, drei eigene Häuser, sucht auf sofort ein junges, reines, gutem Gemüt und tadellos. Vergangenheit, mit etw. Vermögen, zwecks baldig. Heirat. Diskret, Ehrenfache. Angebote mit Bild unter Nr. 24766 an die Badische Presse erbeten. (97673)

Heirats-Gesuch Kaufmann, 53 J., mit gr. Selbständ. Geschäft, 150 000 M. Barvermögen, drei eigene Häuser, sucht auf sofort ein junges, reines, gutem Gemüt und tadellos. Vergangenheit, mit etw. Vermögen, zwecks baldig. Heirat. Diskret, Ehrenfache. Angebote mit Bild unter Nr. 24766 an die Badische Presse erbeten. (97673)

Geschäftsmann (Verhandlung) elegante Erscheinung, 24 J. sucht Lebensgefährtin Vermögen Nebenfache. Angebote mit. Nr. 24766 an die Bad. Presse. Mittlere Hauptpost. (97673)

Osterwunsch. Geb., äußerst sol. Fräul., 39 Jahre, latib., wünscht sich einen lieben Lebenskameraden zwischen 40 u. 50 J., zwecks baldiger Heirat. Mittlerer Beamter bevorzugt. Bewerber nicht angeschlossen. Aussteuer vorhanden. Gefl. Zuschr. mit Bild unter Nr. 24766 an die Badische Presse. (97673)

Heiratsgesuche Solid. Kaufm., Anfangs 30er, in guter Stellung, sucht mangels entp. Bekanntheit aus die. Beste eine reue, liebevolle, katbolische Lebensgefährtin Vermögen nicht erforderlich, aber volle Aussteuer und mögl. eigene Wohnung. Auch Witwe mit Kind erwünscht. Geschiedene ausgeschlossen. Ehrenvolle Verhältnisse, ehrenvoll ausgeübt. Zuschriften u. Nr. 24767 an die Badische Presse. (97673)

Osterwunsch! Fräul., Anfangs der 30er Jahre, eogl., mit Ausst. u. etw. Vermögen, sucht auf die Heirat charakterf. Herrn in sol. Stellung mit etw. Vermögen. Heirat kennen zu lernen. Ernsth. gemeinte Zuschrift. mit. Nr. 24768 an die Bad. Pres. (97673)

Was erwarten heute die Damen? FRAUEN VON HEUTE sind anspruchsvoll und verwöhnt. Das Beste ist ihnen gerade gut genug! Wein reicht oft nicht an die Erfüllung ihrer Wünsche. Sekt aber trinken sie fast alle gern. Am liebsten Kupferberg Gold wegen seines fein-reifen, wohlgerundeten Geschmacks und seiner munter anregenden, prickelnden Art. Der herbe, rassige Herren-Sekt KUPFERBERG RIESLING teuer, aber sehr gut! CHR. AD. KUPFERBERG & CO. MAINZ. Vertreter für den Großhandel: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B., Kriegsstr. 184, Fernspr. 4480/81

Die Tulla-Feier in Karlsruhe.

Eine schlichte, aber weisevolle Feier für den genialen Schöpfer der Rheinkorrektur Johann Gottfried Tulla veranfaltete heute vor-mittag um 1/2 2 Uhr im städtischen Konzerthaus die badische Wasser- und Straßenbaudirektion aus Anlaß des 100. Todestages Tullas. Besonders stimmungsvoll wurde die Feier durch die Mitwirkung des Dirigenten des badischen Landestheaters unter Stabsführung von Herrn Generalmusikdirektor Krips. Groß war die Zahl der Gäste. So war u. a. erschienen Finanzminister Dr. Schmitt. Die übrigen Ministerien hatten ebenfalls Vertreter entsandt. Anwesend war ferner der Präsident der Reichsbahndirektion, Freiherr Elz von Rübenach, der Präsident der Postdirektion Lämmlein, Oberbürgermeister Dr. Finter und die anderen Bürgermeister der Stadt, Hofrat Bierordt, verschiedene Landtagsabgeordnete, die Beamten der Wasser- und Straßenbaudirektion und zahlreiche Beamte anderer Staatsbehörden. Die Aktivistin der Burschenschaft Tulla hatte sich in Corpore eingefunden.

Nachdem die weihenollen Töne des Schubertischen Allegro moderato aus der Symphonie in h-moll verklungen waren, hielt der Präsident der Wasser- und Straßenbaudirektion, Ministerialdirektor Dr. Dr.-Ing. Fuchs

die Gedächtnisrede,

die auf folgenden Grundgedanken aufgebaut war:

Einjam u. d. in fremdem Lande beschloß vor 100 Jahren ein arbeits- und erfolgreiches Leben der Mann, zu dessen Gedächtnis wir versammelt sind, der badische Ingenieuroberst und Ober-Wasser- und Straßenbaudirektor Johann Gottfried Tulla. Er hatte sich wenige Wochen zuvor nach Paris begeben, wo er durch die Hand des damals berühmten Arztes Cuvier Heilung hoffte. Aber die von Jugend an schwache Gesundheit Tullas war durch öftere Krankheiten schon so erschüttert, daß auch die sorgfältige Behandlung ausgezeichneter Ärzte dem Tode kein Opfer nicht mehr entziehen konnte. An ershöpftem Herzen starb er am 27. März 1828 nach kaum zurückgelegtem 58. Lebensjahr. Drei Jugendfreunde, die in Paris wohnten, und einige französische Ingenieuroffiziere, die Tulla kannten und hochschätzten, geleiteten den verstorbenen Freund und Kollegen hinaus auf den angesehenen Friedhof des Montmartre, wo seine Überreste in einem Grab ruhen, das mit einem einfachen Denkstein schmückt ist; der Platz ist von der badischen Regierung für ewige Zeiten angekauft; sie läßt auch das Grab instand halten.

Mit Johann Gottfried Tulla ist sein Geschlecht im badischen Lande ausgestorben; er blieb, wohl mit Rücksicht auf seine leidende Gesundheit, unerhebtlich. Man darf wohl sagen, daß er dem Lande Baden die wasserwirtschaftlichen Grundlagen seiner Entwicklung gegeben hat, soweit Menschengeist und Menschenhand Naturgegebenes zu gestalten vermögen. Er ist der geistige Vater der Korrektur des Rheins und seiner Zustände.

Die Tullas waren eine Predigerfamilie, die ihren Ursprung zurückführt auf einen Cornelius Tulla aus Haffelt bei Weistrich-Golland, der in schwedischen Kriegsdiensten stand und mit Wang-Ströfeld aus Stockholm verheiratet war. Im Dreißigjährigen Krieg wurde diesem Ehepaar zu Grefsenau ein Sohn geboren, den es beim Abzug aus Augsburg der Sorge guter Pflegeeltern überlassen mußte. Dieser Knabe studierte später in Tübingen Theologie. Von ihm stammte unser Landsmann Johann Gottfried Tulla ab. Sein Vater war evangelischer Pfarrer in Nöttingen bei Forstheim, später in Brüglingen. (Der Redner schilderte nun den Lebenslauf Tullas, der unteren Lesern aus den beiden Aufsätzen in der letzten Nummer der „Badischen Presse“ bekannt ist.)

Tullas ursprüngliches Tätigkeitsgebiet war die Geometrie und die praktische Feldmehrkunst. Die geometrie descriptive des Franzosen Monge zog ihn besonders an. Auf sie gründete er den Bau seiner Maschinenwerke im Flußbau. Er schrieb Anleitungen über den Gebrauch der Theodolite und fand eine sinnreiche Methode zur Zentrierung der Winkel bei Dreiecksmessungen. Die Rheingrenzberichtigungscommission, die auf Grund des Pariser Friedens im Jahre 1817 tätig wurde, sah Tulla als „artifizisches“ Mitglied. Der Vater des Dichters Schefel gehörte gleichfalls dieser Kommission an. Von ihm stammt auch der pietätvolle Nekrolog seines Chefs.

Tullas größte Erfolge liegen auf den Gebieten des Straßens- und Wasserbaus. Die Zeit, in der Tulla die Leitung des Straßennetzes innehatte, zeigt ähnliche Züge wie die unsrige; den technischen Neuerungen war, wie heute, die Zerstörung und Vernachlässigung der Straßen während der Kriegsjahre vorhergegangen, und der Mangel an ausreichenden Mitteln erschwerte auch damals die Arbeit der Ingenieure. Dennoch hat Tulla die schwere Aufgabe gemeistert und das Straßennetz in rastlosem Bemühen so verbessert, da die badischen Straßen sich bald eines ausgezeichneten Rufes erfreuten. Er hatte dabei ebenso sehr gegen den Tadel mancher Besserwisser zu kämpfen wie gegen das Beharrungsvermögen mancher am Alten festhaltenden Kollegen. Unermüdet sah er überall nach dem Rechten und erteilte seinen Ingenieuren Rat. Die von ihm herrührenden Neubauten sind heute noch musterhaft und an ihrer gediegenen Ausführung erkennbar; sie zeugen von warmer Liebe des Konstruktors für jede Einzelheit.

Man muß sich die trostlosen Zustände vergegenwärtigen, in denen sich der Rheinflaß von Basel bis zum Rheingau hinab zu Beginn des 19. Jahrhunderts befand. Zwischen Basel und der Murgmündung bildete der Rhein ein Gewirr von Stromarmen, Inseln und Kiesgründen, die eine Breite von 1—2 Kilometern einnahmen. Abwärts der Murgmündung war der Rheinflaß mehr geschlossen, er durchzog in weiten, vielfach scharf gebogenen Bindungen die Niederung innerhalb der Hochgestade. Der ungebändigte Strom neigte fortwährend zu den einschneidendsten Veränderungen im ganzen und einzelnen. Im oberen Teil bis herab zum Kaiserstuhl grub er sein Bett tiefer ein; gewaltige Kiesmengen, die talwärts geschoben wurden, verursachten Erhöhungen des Bettes, abnehmend bis in die Gegend von Oppenheim. Der wildstromartige Charakter des Oberlaufes rückte nach dem Mittellauf fort. Wo das Bett sich erhöhte, stellten sich weitreichende Versumpfung der Rheinniederung ein. Die Stromarme im Oberlauf waren in beständiger Umlagerung. Die Serpentine des Unterlaufes änderten sich durch starke Uferabbrüche und natürliche Durchbrüche unaufhörlich. Auf eine Breite von mehreren Kilometern war eine Bestimmung des Landes gänzlich unmöglich; weitere Zonen waren versumpft oder den Hochwässern ausgelegt, die sich teilweise bis zu den Hochgestaden ausdehnten und gelegentlich selbst Dörfern zerstörten. Diese Zustände waren die Ursache von Malaria und typhösen Fiebern, welche die Bewohner der Rheinniederung heimlich suchten. Die immer wiederkehrende Vernichtung der Ernten durch Hochwasser verlegte die Bevölkerung in tiefe Armut.

Sobald die Neuordnung der staatlichen Verhältnisse am Oberrhein es zuließ, begann Tulla seine Pläne über eine Gesamtkorrektur des Oberrhains ernstlicher zu verfolgen. Die ersten Pläne waren die Verhandlungen mit dem Magistrat von Rhein in Strassburg gewidmet. Sein erster Plan vom Jahre 1809 blieb nicht ohne ersten Widerspruch. In einer eingehenden Abhandlung, die in deutscher und französischer Sprache verfaßt wurde, hat Tulla den Plan begründet und die Einwände widerlegt. Die Einzelheiten der Strombehandlung wird betont, die Schädlichkeit der planlosen Arbeit nachgewiesen. Dem Rhein soll ein geschlossenes Bett gegeben werden, das sich aus sanften Bögen und Geraden zusammensetzt. Im festen Flußbett soll auch noch das Sommerhochwasser abfließen; die Ufer sollen durch Steinbauten befestigt werden. Die großen Hochwässer sollen innerhalb geschlossener Hochwasserdämme ablaufen.

Die Verhandlungen mit den Franzosen vom Jahre 1812 bis 1814 hatten nur geringen Erfolg, nicht zum wenigsten deshalb, weil der Plan von einem fremden Ingenieur stammte. Der französische Ingenieur Gir in Mainz wünschte, daß er selbst seinen Vorlesungen gegenüber als Entwurfsverfasser erscheine. Tulla stellte in letzterer Selbstlosigkeit um der Sache willen seine Person zur Verfügung und er auf Durchführung des Gesamtplans vorläufig noch verzichtete. Die Vereinbarung vom 14. Oktober 1814 sah nur die gemeinsame ausführende Getradelung des Rheins von Knieleins bis Schöck (Neopoldsbafen) vor. Waren nicht die Kriegsunruhen störend dazwischengekommen, so hätte Tulla auf einen günstigen Fortgang der Verhandlungen mit Frankreich hoffen können, wo man sich von der Richtigkeit seiner Gedanken inzwischen überzeugt hatte. Der Vollzug der vereinbarten Teilarbeiten begegnete übrigens sowohl bei Knieleins als auch bei Oppenheim selbst tätlichem Widerstand der Rheinamwohner, die von den Korrektionsarbeiten schlimme Folgen befürchteten.

Nach dem 2. Pariser Frieden im Jahre 1815 nahm die badisch-französische Rheingrenzberichtigungscommission, der Tulla angehörte, auch die Verhandlungen über die Rheinkorrektur wieder auf; sie führten vorerst zur Vereinbarung des Grundrisses, daß kein Staat an seinem Ufer Bauten ausführen dürfe, die dem gegenüberliegenden Schaden zufügen können. Ferner sollten 2 Probedurchlässe bei Rehl und Pittersdorf ausgeführt werden, wozu aber nur jener bei Rehl, verögert durch Mangel an Mitteln, erst im Jahre 1825 vollendet wurde. Die Zeit bis 1840 war vor allem der schwierigen Grenzregelung zwischen Frankreich und Baden gewidmet; gleichwohl ließ man die Frage der Rheinkorrektur niemals aus dem Auge. Tulla erlebte den Abschluß des Rheingrenzvertrages vom 5. April 1840 nicht mehr, aber er war gleichwohl der geistige Vater jener feinsten Abmachung, wonach sich die beiden Regierungen zur Bornahme der gemeinsamen Korrektur des Rheins verpflichteten, die wesentlich nach seinen Plänen in der Folgezeit ausgeführt worden ist.

Kaiser als mit Frankreich gelang die gemeinsame Durchführung der ersten großen Rheindurchlässe mit B a n e r n. Mit dem Jahre 1815 waren die der französischen Revolution gefolgtene Kriege endlich für einen längeren Zeitraum abgeschlossen; schwere Hochwasser in den Jahren 1816 und 1817 ließen die Notwendigkeit der Abhilfe klar erkennen. Am 26. April 1817 schloß Tulla mit dem bayerischen Oberbaurat Bürgel die Vereinbarung über die Ausführung der Durchlässe bei Neuburg, Forst, Werth und Neupfah durch Baden und jener bei Daglanden und Knieleins durch Bayern. Der Widerstand der Knieleinger mußte durch das Militär gebrochen werden, und die Arbeiten wurden teilweise mit Soldaten rasch durchgeführt. Nach unendlichen Schwierigkeiten war es Mitte der 1870er Jahre gelungen, den Talweg des Rheins überall in die zwischen Baden, Frankreich und Bayern vereinbarten Strombahn zu legen.

Tullas segensreiches Korrektionswerk war vollendet!

Ein Landeskulturwerk von bisher nicht dagewesener Art war geschaffen, das in der Ingenieurwelt allgemeine Beachtung und Anerkennung gefunden hat.

Ueber die Größe der Aufgabe war sich Tulla vollkommen im klaren; er schätzte den Gesamtaufwand im Jahre 1825 auf annähernd 15 000 000 Gulden; diese Ausgabe sollte auf 50 Jahre verteilt werden. Gemessen an dem Verhältnis der Gehälter und Löhne der damaligen und heutigen Zeit dürften die 15 000 000 Gulden heute 120 Millionen RM. gleichzusetzen sein. In dieser Zahl kommt die unerhörte Kühnheit seines Unternehmens zum Ausdruck, zumal in einer Zeit, in der das Land durch die unaufhörlichen Kriege und Truppenburgen vollständig ausgeleert war; seine Bevölkerung war ein Bruchteil der heutigen, und ihre wirtschaftlichen Hilfsquellen konnten mit den unsrigen gar nicht verglichen werden. In der Tat verdient Tulla unsere Bewunderung ob seines festen Vertrauens und seiner Fähigkeit, Regierung und Landstände von der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der verlangten Opfer zu überzeugen. Aber auch unsere Vorfahren haben ein außergewöhnliches Maß an Opfergeist gezeigt, indem sie die schweren Lasten, die der Rheinbau jahrzehntlang ihnen auferlegt hat, getragen haben, ohne ihre Nachkommen mit Schulden zu belasten. Allein der badische Anteil hat bis zur gänzlichen Fertigstellung der Korrektur rund 42 000 000 M. erfordert. Diese Summe würde wesentlich größer sein, wenn man die Beträge auf den heutigen Geldwert umstellen würde. Der Erfolg hat die Opfer gelohnt.

Tullas weitausgreifende Pläne konnten nur dadurch gesichert werden, daß für Heranbildung von tüchtigen Ingenieuren gesorgt wurde. Tulla wählte aus eigener Erfahrung, wie schwer es sei, das wissenschaftliche Rüstzeug sich anzueignen, da noch keine Ingenieurschulen bestanden. Zunächst stellte er junge Elemente ein, die in strenger Schulzucht gehalten wurden. Im Jahre 1807 setzte er die Anstellung eines Professors für Mathematik durch. Er selbst und seine Beamten erteilten den praktischen Unterricht; man erzielte gute Ergebnisse. Diese Ingenieurschule wurde im Jahre 1825 mit seines Zeitgenossen Weindrenners Architekturschule und der freitragenden Lehranstalt für Maschinenbau zu der Polytechnischen Schule vereinigt. Tulla und Weindrenner sind als die Gründer der ersten technischen Hochschule Deutschlands anzupreisen.

Tulla durfte nach unermüdlichem Kampf gegen unzählige Widerstände die Genugtuung erleben, daß die Bewohner der Gemeinden, zu deren Schutz die ersten Arbeiten der Rheinkorrektur durchgeführt worden waren, in herzlichster Weise ihm Dank erwiesen. Sein Lob löste an vielen Orten, wo er Gutes gewirkt, tiefe Trauer aus. Anerkennende Worte widmete der Staatsrat Winter in der Zweiten Kammer der badischen Stände zum Tode des Verstorbenen. Er hob vor allem seine große Redlichkeit und Unparteilichkeit hervor. Die badische Regierung sah es als ihre Ehrenpflicht an, für seine fernere Grabstätte zu sorgen. In der Heimat sind ihm 2 Ehrenmale errichtet worden: der im Jahre 1873 vom badischen Volk erbaute Turm auf dem Hügel in Breisach, von dem man einen herrlichen Blick auf den Rheinstrom genießt, und der Denkstein, den ihm der Markgraf Max im Jahre 1853 auf seinem Gut in einem kleinen Hain bei Waxau hat setzen lassen.

Diese Erinnerungszeichen mögen uns und den kommenden Geschlechtern eine Mahnung sein, die besonderen Aufgaben, die unserm und den späteren Zeitaltern beschieden sind, ebenso klar zu erkennen und mit derselben Kraft und Festigkeit durchzuführen, wie Tulla die ihm gestellten Fragen gelöst hat. Tullas großes Ziel war die Rheinkorrektur als ein Unternehmen der Landeskultur. Seine Erhaltung und die mögliche Fortentwicklung dieses Landeskulturwerks, die Entwässerung der Niederungsgebiete muß heute unsere Sorge sein, nachdem die Korrektur die Voraussetzungen dafür geschaffen hat. Ihr Gelingen hat weiterhin die Vorbereitung für die Entwicklung der Großschifffahrt geschaffen. Seit 5 Jahrzehnten strebt sie von Mannheim rheinaufwärts und stellt Badens Ingenieure vor neue Aufgaben. H o n f e l l löste das Problem für die Rheinkorrektur zwischen Mannheim und Strassburg durch die erfolgreiche Niederwasserregulierung in verständnisvollem Einbau der Schiffahrtsrinne in den korrigierten Rhein. So wollen wir den Rhein von Rehl bis zur kleiner Felsbarre zur Großschifffahrtsstraße ausbauen. Wir haben unsern Rhein zu schützen gegen die eigenwilligen Pläne unserer Nachbarn, die den schönen Strom durch einen Seitenkanal liebloos trocken legen möchten. Am Hochrhein endlich, zwischen Basel und dem Bodensee, gilt es für uns, die Doppelaufgabe zu lösen, dem Strom seine Kraftschätze abzugewinnen und seinem Räden die stolzen Rheintämme aufzubürden.

Es sind Aufgaben von der Größe und Schönheit, die den gereiften Goethe'schen Faust bis in die tiefsten Tiefen seiner Seele erfasst hatten und beflügelten. Wir verstehen, daß ein Tulla seine volle Befriedigung darin finden konnte, das Land zu entkumpfen, die Gefilde gegen die rasende Wasserflut zu schützen, Neuland zu schaffen. Wie oft man er nach vollendetem Teilerfolg die Schönheit des Augenblicks empfinden haben, wo auch er hätte ausruhen mögen: „Nemweis doch, du bist so schön!“ Tulla gehört zu den Säkular-Menschen, welche die lehrhaften Worte Fausts mit vollem Recht auf sich anwenden können: „Es kann die Spur von meinen Erdentagen nicht in Aeonen untergehen!“

Die Gemeinde dankt dem Redner herzlich. Beethovens „Leonore-Quartett“ Nr. 3 bildete dann den würdigen Abschluß der Feier.

Jeder Dame zum Frühling

ein schöner Mantel, ein eleg. Kostüm u. ein apartes Kleid durch die Grossauswahl und bekannte Preiswürdigkeit von

M. Schneider

KAISERSTRASSE 209

9481

Musik zum Osterfest
BRINGT IN JEDES HEIM „ELECTROLA“
URTEILEN SIE SELBST NACH EIGENEM GEHÖR!
VORSPIEL OHNE KAUFZWANG!
MUSIKINSTRUMENTE AUF BEQUEME MONATS-RATEN VON M. 16,50 AN



Fritz Müller
Kaiserstr. Ecke Waldstr.

Mein seit Jahren bekanntes Verfahren gegen Wanzen

Motten, von allen Seiten und durch Dankschreiben bestätigt, hat sich bis heute als radikalstes bewährt. (8430)

F. Höllstern, Karlsruhe, Herrenstr. 5, Telefon 5791

Für wissenschaftliche Saarfärbung = Vorführung

wird grauhäutige Frau oder Fräulein für heute Dienstag abend gesucht. Gestirbsfärbung nebst Bekleidung. Anzumelden bei (10027)

Klar, Spez. - Damentrieurgelch
Kaiserstraße 186. Telefon 9272.

Billiger Oster-Verkauf!

Chaiselongues B1930
32,- bis 80 Mk.
Klubsolas
150 bis 190 Mk.
Mod. Divans
100 bis 120 Mk.
Telefon 4419
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstraße 25

Alpata-Silber-Bestände

schwere moderne Juwelierware, 90er Auflage, 25 Jahre schriftl. Garantie, 72 tta. Garantie, R. 125,-. Gültige Kauf-gelassenheit ab Fabrik. Preisliste u. Muster unverbindlich. Gef. Anfragen unter Nr. 28768 an die Badische Presse.

Ohne Einlagen! Ohne Haftung!

Der Lebensmittel-Einzelhandel
in der Rabattspargruppe
des Karlsruher Einzelhandels

gewährt an alle Käufer

gleichermaßen **5%** Rabatt

Jederzeitige Auszahlung! **Nirgends größere Vorteile!**

9012

Hungersnot in Jugoslawien.

Dr. Ugram, im März.

Zurückbare Einzelheiten werden aus den von Hungersnot betroffenen Gebieten Jugoslawiens, besonders aus Dalmatien und der Herzegowina, gemeldet. Die Berichte, die darüber in der kroatischen und serbischen Presse Belgrads und Ugams einlaufen, sind grauenerregend. In einer Versammlung der dalmatinischen Ortsvorsteher, die vor wenigen Tagen in Spalato stattfand, konnte man darüber die erschütterndsten Einzelheiten hören. Es wurde berichtet, daß die Notlage weit ärger sei, als während des Krieges. Die Bauern müssen gemahlene Baumrinde und Wurzeln, mit etwas Kukuruzmehl vermischt, essen. Die Sterblichkeit unter den Frauen und Kindern nimmt fortgesetzt zu. Die Schulen sind verödet, weil die Kinder sich auf den Feldern herumtreiben, um Wurzeln zu suchen. Auch Gras wird gegessen. Außerdem mangelt es infolge der großen Trockenheit an allen Orten auch an gesundem Trinkwasser.

Die Hälfte der Bevölkerung der meisten Dörfer Dalmatiens und der Herzegowina befindet sich auf meilenweiten Wanderungen, um zu betteln. Die von der Regierung und dem Roten Kreuz eingehenden Unterstützungen sind vollkommen unzureichend. Allgemein wird erklärt, daß es zu einer derartigen Hungersnot unter österreichischer Herrschaft nie gekommen sei. Auch damals habe in Zeiten des Miswachses wiederholt Nahrungsmangel geherrscht, aber die österreichische Verwaltung habe es verstanden, die Bevölkerung vor dem Hungertode zu bewahren.

In der Belgrader Skupstschina ist es wegen der Verwendung der für die hungernde Bevölkerung ausgeworfenen außerordentlichen Kredite zu wüsten Szenen zwischen den kroatischen und serbischen Abgeordneten gekommen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß von dem bisher verbrauchten 150 Millionen Dinar-Kredit, 68 Millionen nach Dalmatien und Kroatien, Bosnien und Herzegowina, 63 Millionen dagegen in Serbien und Montenegro ausgegeben worden sind.

Über diese Mitteilung waren die kroatischen Abgeordneten sehr erregt, besonders als festgestellt wurde, daß ein großer Teil der für Serbien reservierten Summen in Belgrad und in Szabatz verteilt worden ist, wo man bisher nirgends über Notstand unter der bayerischen Bevölkerung Klagen gehört hatte. Die kroatischen Abgeordneten verweigerten ferner die Annahme des von der Regierung in Rumänien angekauften Mais, nachdem sich herausgestellt hatte, daß dabei die amtlichen Lieferanten einige Millionen über den Einkaufspreis für sich verdienen wollten. Schließlich beschuldigte die serbische Regierung die Aufregung bei den Kroaten, indem sie für das notleidende Spalato und die Umgebung von Ugram einen Superkredit von je 5 Millionen Dinar gewährte.

Der Krakatau wieder in Tätigkeit.

II. Paris, 27. März. Wie aus Batavia gemeldet wird, trat der gefährliche Vulkan Krakatau wieder in Tätigkeit. Neben leichten Ausbrüchen und starken Flußbewegungen wurden 87 Erdstöße verzeichnet.

36 Opfer eines Grubenunglücks.

II. London, 27. März. Wie aus Mexiko City gemeldet wird, konnte von seit 16 Tagen eingeschlossenen 37 Bergleuten in Aurora nur einer noch lebend geborgen werden.

Maxim Gorki
60 Jahre alt.



Maxim Gorki, der große russische Schriftsteller, zog in seiner Jugend als Wanderbursche durch die weiten russischen Steppen, war Gelegenheitsarbeiter, Bädergehilfe und Bahnwärter, bis man 1892 auf sein literarisches Schaffen aufmerksam wurde. Seine Erzählungen, Romane und Dramen haben ihm Weltruf verschafft.

Sie fliegt von London
bis Kapstadt.



Mrs. Bailen, eine tapfere englische Pilotin, hat sich entschlossen, einen Flug von London nach Kapstadt ohne Begleitperson zu wagen. Sie führt ihren mehrere tausend Kilometer langen Flug in mehreren Etappen aus, traf in Neapel ein und fliegt über Ägypten nach der Südspitze von Afrika weiter.

Die Rückgabe des deutschen Eigentums.



Oberrichter Edward B. Parker, einer der besten Juristen der Vereinigten Staaten, wurde vom Präsidenten Coolidge zum obersten Schiedsrichter für alle Streitfälle, die sich bei der Rückgabe des in Amerika während des Weltkrieges beschlagnahmten deutschen Eigentums ergeben dürfen, ernannt.

Sonder-Verkauf

in billigen

Haushalt-Artikel

Wir hatten Gelegenheit, durch persönlichen Einkauf an den bedeutendsten Fabrikplätzen, große Posten Emaille-, Porzellan- und Steingutwaren weit unter Preis zu kaufen und bringen diese Artikel ab heute **erstaunend billig** zum Verkauf!

Nachstehend einige Beispiele.

Emaille

- Kaffeekannen mit Decor
1 1/2 Liter Stück 95 Pf., 1 Liter Stück 85 Pf.
- Milchtöpfe mit Decor
1 1/2 Liter Stück 95 Pf., 1 Liter Stück 75 Pf.
- Schüssel, 32 cm Stück 95 Pf.
- Elimer, grau Stück 95 Pf.
- Fleischtopf, 20 cm 1.35, 18 cm Stück 1.10
- Waschschüssel, grau, oval Stück 1.10 95 Pf.
- Zwiebelhalter, weiß Stück 95 Pf.
- Spülschüssel, grau Stück 95 Pf.
- Milchträger, schwere Qual., Stück 1.50 1.25

Porzellan

- Tassen, dick, groß Stück 25 Pf.
- Tassen mit kleinen unmerklichen Fehlern Stück 15 Pf.
- Teller, dick, glatt und tief Stück 50, 35 Pf.
- Teller, feston, glatt und tief Stück 38 Pf.
- Desertteller Stück 30, 25 Pf.
- Ascher Stück 22 Pf.
- Kaffeekannen, dick Stück 95 Pf.

Steingut

- 1 Satz Schüssel, 6 teil, weiß Satz 1.45
- 1 Satz Schüssel, 6 teil, bunt Satz 1.65
- Tassen, weiß Stück 14 Pf.
- Tassen, bunt Stück 15 Pf.

Nur solange Vorrat.

Aluminium

- Essenträger Stück 1.10 95 Pf.
- Essenträger, oval Stück 1.35 1.25
- Omelettplatten Stück 1.25 70 60 Pf.
- Milchträger, 2 Liter Stück 1.95
- Nudelpfannen Stück 1.15 95 Pf.
- Schmortöpfe Stück 75 Pf.

Glaswaren

- Weingläser mit Fuß Stück 30 Pf.
- Weinrömer Stück 35 Pf.
- Faßbecher Stück 22 Pf.
- Jardiniere Stück 1.45
- Butterdosen Stück 40 Pf.
- Aufsätze, 2teilig 1.45 1.25

Holzwaren

- Elerschänke Stück 1.10
- Kleiderbürstenhalter mit Bürste, Stück 95 Pf.
- Kleiderleisten Stück 75 Pf.
- Klosettpapierhalter Stück 30 Pf.
- Tischroldecken Stück 38 25 Pf.

Bürsten

- Abselbürsten Stück 40 28 Pf.
- Schrubber Stück 45 35 Pf.
- Klosettpinsel Stück 55 Pf.
- Cocobesen Stück 75 60 Pf.

SCHMOLLER

10059

Möbel

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, ein. Möbel, Polstermöbel, Metallbetten mit guten Qualitäten, billige Preise, Fabrik-Verkauf.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen

Gönnen moderne Formen in prima Qualität äußerst billig bei (9359)

J. Kirmann, Herrenstraße 40.

Antike Möbel

In reicher Auswahl bei J.L. Distelhorst, Badstr. 32 (873) Untergeschoß, 9-12 u. 2 1/2-4 1/2 Uhr.

Außergewöhnlich billig!

Herranzüge dar. prima Qualität, beste Verarbeitung zu 46.- 38.- 32.- 26.- 14.- Herr-Übergangs-Reden u. Lodenmäntel 36.- 32.- 28.- 18.- 14.- 11.- Herren-Hosen für Sonntag u. Werktag z. 8.75 8.75 5.25 3.75

Knaben-Anzüge in Manchester u. für Kommunik. 10.50 19.50 18.- 14.-

Damen-, Herren- und Kinderschuhe Restposten 8.75 7.50 6.75 5.25 3.25 2.80 1.75

Besichtig. ohne Kautzwan! Selbst für Wiederverkäufer sehr lohnend!

FÄRBER Karlsruhe Delegations-Vorkauf Kaiserstr. 109 im Hof (941) Ankauf v. Konkurs- u. Restlagerbestand.

Herrenstoff-Reste Meter v. 1.50 an von 50 cm, bis 250 cm außergewöhnl. billig! Kaiserstr. 109 im Hof.

Bürgerliche Versicherungs-Vereinigungen

Zweigabteilung der Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Vereinigungen im Süden Geschäftsstelle, Ren. einachsbüchrig. Bestattungs- und Grabstein-Versicherung mit Gewinnbeteiligung. Keine Karteseit. Dauer der Prämienzahlung 10 Jahren 20 Jahre. Superlative Vertreter gegen hohe Provision gesucht. Prospekt und Auskunft kostenfrei durch die Bezirksdirektion Karlsruhe, Traisstr. 7. (1921)

Eine neue Karte von Baden

In mehrfarbigem, hervorragend klarem Steindruck auf bestem dauerhaftem Papier gedruckt ist soeben im Verlag der Bad. Presse erschienen u. kann zum Vorzugspreis v. Mk. 1.20

durch unsere Agenturen, Träger und Verkäufer, sowie durch unsere Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe, Lammstraße, Ecke Zirkel, sowie durch unsere Zweigstellen Kaiserstraße 148 (gegenüber der Post) und Werderplatz 34a bezogen werden.

Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einzahlung des Betrages von Mark 1.20 auf unser Postscheckkonto Karlsruhe 8359 portofrei.

Der Maßstab der Karte von 1:300 000 ermöglicht die Darstellung bis herab zu den kleinsten Ortschaften. Selbst einzeln stehende Gehöfte und Forsthäuser sind auf der Karte noch verzeichnet. Das Eisenbahnnetz einschließlich der Kleinbahnen ist vollständig wiedergegeben. Das Wegenetz enthält die Straßen 1. bis 3. Klasse, die durch verschiedene Signaturen gekennzeichnet sind. Außerdem sind die Hauptverbindungswege wiedergegeben. Das Flußnetz ist ausführlich dargestellt. Die Größe der Städte bis herab zu den Dörfern tritt durch verschiedene Signaturen und Schriftgrößen in Erscheinung. Besonders klar ist die politische Gliederung. Die Stadt- und Landkreise sind durch verschiedenfarbigen Druck hervorgehoben.

Fürs Haus, fürs Büro, für die Reise sowie für alle Behörden ist die Karte unentbehrlich.

Auch für den Unterricht in den Schulen ist die Karte infolge ihrer klaren Darstellungsweise hervorragend geeignet.

Bestellschein

An die Badische Presse, Karlsruhe

Ich bestelle hiermit: *) Stück Neue Karte von Baden zum Preise von Mk. 1.20 pro Stück, postfrei! Der Betrag ist durch Nachnahme zu erheben — ist auf Postscheckkonto Karlsruhe 8359 einbezahlt.

Name: Ort:

Straße: Haus-Nr.

*) Gewünschte Anzahl bitte angeben.

ZIEGELEI

RINGOFEN - ZIEGELEI mit mod. Trockenanlage, allem Zubehör u. Wohnhaus

ca. 375 000 am Gelände, davon etwa 200 000 am mit durchschnittlich 7,5 m tiefem Kieslager, in der Pfalz, am Rhein gelegen, Bahnanlage, anliegende Schiffsverladung

ZU ÄUßERST GÜNSTIGEN ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

● ZU VERKAUFEN ●

Angebote u. Nr. 10060 an die Bad. Presse.

Briefumschläge

liefert reich und billig Druck, G. Thiergarten.

Merkmale

Hundepflege- u. Dressuranstalt R. Haushälter links vom Ringplatz.

Trächtiges Mutter Schwein 13 Wochen alt, und ein 5 Monate alter Läuferber

Schwarzschaf zu verkaufen, d. Friedr. Schorb II in Forstheim bei Kraub.

Kleines Zwerghündchen zu verkaufen, (835)238 Kaiserstr. 225, G., 11. I.

Zu verkaufen

Schreibmaschinen Büromöbel neu u. geb., verk. billig

Hoff, Kaiserstr. 49.

Schreibmaschinen gut durchrepariert, in jeder Preislage billig abzugeben.

Ed. Schreiber, Kaiserstr. 225.

Komplette Wohnungs-Einrichtung

best. aus: mahagoniparkettierter Schlafz. u. Herrenzimmer, Speisezimmer, w. u. Mädchenzimmer, Kochzimmer, 1 Bad und Küche, sofort preiswert zu verkaufen. Zu erfragen u. Nr. 10056 in der Badischen Presse.

Daniels Konfektionshaus

0036 Dem Ratenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen

Druckarbeiten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei B. Zieglergarten.

Kaufgeluche

Gebr. Büromöbel

Altkleider, 2 Diktiermaschinen, alles gut erbd., zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 26716 an die Badische Presse.

Wäschkommode

mit Spiegelkasten und weichen Klappen, braun poliert, aus neuem Material, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 26727 an die Badische Presse.

Guterhalt. Sofa

mit 2 Sesseln zu kaufen gesucht. Preis u. 26694 an die Bad. Pr.

2 gleiche Betten m. Holz u. Matr., evtl. 2 Nachtschänke, aus gut. Eisen zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 26722 an die Badische Presse.

Ueberseeckoffer

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 26721 an die Badische Presse.

Badewanne

zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 10097 an die Badische Presse.

Gut erhaltenes Damen-Markenrad

(evtl. auch 3-Rad) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 16184 an die Badische Presse.

VERTRETER

zur Einführung eines hochwertigen pharmakologischen Präparates gesucht. Nur Herren mit Referenzen, bei Drisenren und Drogisten gut eingeführt, kommen in Betracht. Pharmak. Laboratorium Dr. F. Stamund, Stuttgart-Dezerloch.

Bankgeschäft

Leiter

für Versicherungs-Abteilung (Badmann) gegen feste Vergütung und Entzeme. Gewandtes Auftreten. In Referenzen Voraussetzung. Angebote mit Lebenslauf u. Nr. 16254 an die Badische Presse.

Lehrling

gesucht für ein Fabrikbüro mit Export nach allen Ländern. Anträge unter Nr. 10060 an die Bad. Presse.

Weiblich

Jüngere Stenotypistin

Notiz in Maschinen schreiben und Stenographie, per sofort oder 1. April. G. F. Otto Müller, Kaiserstraße 138.

Heizungs-Monteur

bestw. gute Hilfsmonteur mit guten Zeugnissen gesucht. (10043)

Beheim & Hoff

G. m. b. H. Bauteilwerkstraße.

Damenfriseur

für 15. April in Saisonstelle gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 16184 an die Badische Presse.

Hochbautechniker

Abteil. d. Bad. Staatsbauamts, 23 J., ledig, mit langj. Praxis, auf Büro u. Baustelle mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellung, per 1. April 1928. Angebote u. Nr. 26724 an die Bad. Presse.

Best. Fräulein

Kindertagesstätte, 17 Jahre, sucht Stelle als

Kindertagesstätte

Kindertagesstätte, 17 Jahre, sucht Stelle als

Kindertagesstätte

Kindertagesstätte, 17 Jahre, sucht Stelle als

Mädchen

zu 3 Kindern und als Zimmermädchen gesucht. Müller, Eisenstraße, 8 (10040)

Tagesstelle

per sofort findet ebrlich, mit fleißiges Mädchen, nicht über 20 Jahre, bei guter Behandlung und Berufsberatung. Postfach 10054 die Badische Presse.

Mädchen

das sich selbstständig, häusl. Arbeiten unterrichtet, auf 1. April gesucht. Adresse zu erfragen u. Nr. 26728 in der Badischen Presse.

Alleinmädchen

bis 35 Jahre, perfekt in der besten Küche und allen Hausarbeiten, Pustam, in gut, frauenlosten Haushalt nach auswärts gesucht. Angebote u. Nr. 26781 an die Bad. Pr.

Mädchen

das schon gelehrt hat u. etwas lernt, kann, auf 1. April gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 26722 an die Badische Presse.

Mädchen

das schon gelehrt hat u. etwas lernt, kann, auf 1. April gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. 26722 an die Badische Presse.

Büroräume

sofort und auf später zu vermieten. Näheres 8655 KAISERSTR. 231

4 Zimmer-Wohnung

Diele, Bad usw. gegen Vergrößerung des Lutzraums zu vermieten. Angebote unter Nr. 26724 an die Badische Presse. Filiale Hauptpost.

3 bis 4 Zimmer-Wohnung

Reubau, Bad, Etageheizung u. Zubeh. Bestm. in ruhiger Lage, auf 1. April zu vermieten. Preis 190 A. 6 Monate Mietvereinbarung. Hauptpost, Filiale Hauptpost.

2 Zimmerwohnung

part. in herrsch. Hause, b. Bahnhof, mit Bad, Speisek., gute Veranda etc. auf 1. April zu vermieten. Preis 120 A. 6 Monate Mietvereinbarung. Hauptpost, Filiale Hauptpost.

Zimmer

Gut möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. zu vermieten. Schützenstr. 61, 3 St.

Zimmer

Möbl. Zimmer in Reubau, 40, 4 St. r.

Zimmer

2 schöne, gut möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzimm., zu vermieten. Preis 120 A. 6 Monate Mietvereinbarung. Hauptpost, Filiale Hauptpost.

Zimmer

Schönes, großes Zimmer mit Balkon, Sep. Eingang, elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen u. Nr. 26613 in der Bad. Pr.

Zimmer

Freundlich möbl. Manufakturzimmer an solid. Herrn zu vermieten. Vordorferstraße 11, II., rechts (21933)

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer, in ruhiger Lage, auf 1. od. 15. April zu vermieten. Amalienstr. 61, III., part. (21934)

Zimmer

Groß, möbl. Zim. m. 2 Betten, mögl. Zentr., ev. leer, part. 1. Zim., evtl. sof. zu verm. Zu erfr. u. Nr. 26723 in der Bad. Pr.

Zimmer

Sehr schön, hell möbl. Zimm. mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Uhlendorferstr. 35, III., III. (21935)

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Uhlendorferstr. 35, III., III. (21936)

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Uhlendorferstr. 35, III., III. (21937)

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Uhlendorferstr. 35, III., III. (21938)

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Uhlendorferstr. 35, III., III. (21939)

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Uhlendorferstr. 35, III., III. (21940)

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Uhlendorferstr. 35, III., III. (21941)

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Uhlendorferstr. 35, III., III. (21942)

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Uhlendorferstr. 35, III., III. (21943)

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Uhlendorferstr. 35, III., III. (21944)

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Uhlendorferstr. 35, III., III. (21945)

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Uhlendorferstr. 35, III., III. (21946)

Zimmer

Freundlich möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Uhlendorferstr. 35, III., III. (21947)

Kaufe

fortwährend u. rasch die besten Preise für extra-gute Kleider, Schuhe u. Wäsche. (21933)

Offene Stellen

3. Pflichten, Bader, Nr. 20, Telefon 2298.

Männlich

Gute Illust. Zeitschrift werden Herren u. Damen mit guter Federhand zum Schreiben von Annoncen bei guter Vergütung gesucht. Zu melden bei Kurzhart, Gärtenstr. 8, III., abds. 7-8 Uhr. (21934)

Vertreter

Schneider, Gantler (In) für großartigen, neuzeitlichen, täglichen Bedarfartikel, der in seinem Laden zu haben ist, gesucht. Kontraktlos, ohne Provision. Angebote unter Nr. 26724 an die Bad. Presse erbeten.

Stirtenknabe

im Alter von 10-15 J., per 10. April für 1-3 Jahre auf einen Hof im mittl. Schwarzwald gesucht. Pflege und Unterhalt in der Familie. Lohn nach Vereinbarung. Angebote u. Nr. 26761 an die Badische Presse.

Lehrling

für Großbetrieb der Lebensmittelbranche auf 15. April

Lehrling

für Kleinmechanik u. Apparatebau zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 9524 an die Badische Presse.

Lehrling

Wir suchen für unser hiesiges Büro am Eintritt nach Ostern einen ausweichenden, jungen Mann als

Lehrling

Wir suchen für unser hiesiges Büro am Eintritt nach Ostern einen ausweichenden, jungen Mann als

Lehrling

Wir suchen für unser hiesiges Büro am Eintritt nach Ostern einen ausweichenden, jungen Mann als

Lehrling

Wir suchen für unser hiesiges Büro am Eintritt nach Ostern einen ausweichenden, jungen Mann als

Lehrling

Wir suchen für unser hiesiges Büro am Eintritt nach Ostern einen ausweichenden, jungen Mann als

Korrespondenten

der in Abwesenheit des Direktors die Abteilung selbstständig leiten kann. Gehalt nach Vereinbarung. Nur Bewerbungen von gut empfohlenen Personen, die ähnliche Stellen schon bekleidet haben, erbeten. Angebote unter Nr. 26722 an die Bad. Presse.

Werkmeister

mit modern. Arbeitsmethoden vertraut, für Kleinmechanik u. Apparatebau zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 9524 an die Badische Presse.

Werkmeister

mit modern. Arbeitsmethoden vertraut, für Kleinmechanik u. Apparatebau zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 9524 an die Badische Presse.

Werkmeister

mit modern. Arbeitsmethoden vertraut, für Kleinmechanik u. Apparatebau zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 9524 an die Badische Presse.

Werkmeister

mit modern. Arbeitsmethoden vertraut, für Kleinmechanik u. Apparatebau zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 9524 an die Badische Presse.

Werkmeister

mit modern. Arbeitsmethoden vertraut, für Kleinmechanik u. Apparatebau zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 9524 an die Badische Presse.

Werkmeister

mit modern. Arbeitsmethoden vertraut, für Kleinmechanik u. Apparatebau zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 9524 an die Badische Presse.

Werkmeister

mit modern. Arbeitsmethoden vertraut, für Kleinmechanik u. Apparatebau zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 9524 an die Badische Presse.

Werkmeister

mit modern. Arbeitsmethoden vertraut, für Kleinmechanik u. Apparatebau zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 9524 an die Badische Presse.

Werkmeister

mit modern. Arbeitsmethoden vertraut, für Kleinmechanik u. Apparatebau zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 9524 an die Badische Presse.

Werkmeister

mit modern. Arbeitsmethoden vertraut, für Kleinmechanik u. Apparatebau zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 9524 an die Badische Presse.

Werkmeister

mit modern. Arbeitsmethoden vertraut, für Kleinmechanik u. Apparatebau zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 9524 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Wohnungen

zu vermieten: 1. 3. u. 4. u. Küche, 45 A. 2. 3. u. Küche, 30 A. 3. 3. u. Küche, 25 A. 4. 3. u. Küche, 22 A. 5. 3. u. Küche, 20 A. 6. 3. u. Küche, 18 A. 7. 3. u. Küche, 15 A. 8. 3. u. Küche, 12 A. 9. 3. u. Küche, 10 A. 10. 3. u. Küche, 8 A. 11. 3. u. Küche, 6 A. 12. 3. u. Küche, 4 A. 13. 3. u. Küche, 2 A. 14. 3. u. Küche, 1 A. 15. 3. u. Küche, 0 A. 16. 3. u. Küche, 0 A. 17. 3. u. Küche, 0 A. 18. 3. u. Küche, 0 A. 19. 3. u. Küche, 0 A. 20. 3. u. Küche, 0 A. 21. 3. u. Küche, 0 A. 22. 3. u. Küche, 0 A. 23. 3. u. Küche, 0 A. 24. 3. u. Küche, 0 A. 25. 3. u. Küche, 0 A. 26. 3. u. Küche, 0 A. 27. 3. u. Küche, 0 A. 28. 3. u. Küche, 0 A. 29. 3. u. Küche, 0 A. 30. 3. u. Küche, 0 A. 31. 3. u. Küche, 0 A. 32. 3. u. Küche, 0 A. 33. 3. u. Küche, 0 A. 34. 3. u. Küche, 0 A. 35. 3. u. Küche, 0 A. 36. 3. u. Küche, 0 A. 37. 3. u. Küche, 0 A. 38. 3. u. Küche, 0 A. 39. 3. u. Küche, 0 A. 40. 3. u. Küche, 0 A. 41. 3. u. Küche, 0 A. 42. 3. u. Küche, 0 A. 43. 3. u. Küche, 0 A. 44. 3. u. Küche, 0 A. 45. 3. u. Küche, 0 A. 46. 3. u. Küche, 0 A. 47. 3. u. Küche, 0 A. 48. 3. u. Küche, 0 A. 49. 3. u. Küche, 0 A. 50. 3. u. Küche, 0 A. 51. 3. u. Küche, 0 A. 52. 3. u. Küche, 0 A. 53. 3. u. Küche, 0 A. 54. 3. u. Küche, 0 A. 55. 3. u. Küche, 0 A. 56. 3. u. Küche, 0 A. 57. 3. u. Küche, 0 A. 58. 3. u. Küche, 0 A. 59. 3. u. Küche, 0 A. 60. 3. u. Küche, 0 A. 61. 3. u. Küche, 0 A. 62. 3. u. Küche, 0 A. 63. 3. u. Küche, 0 A. 64. 3. u. Küche, 0 A. 65. 3. u. Küche, 0 A. 66. 3. u. Küche, 0 A. 67. 3. u. Küche, 0 A. 68. 3. u. Küche, 0 A. 69. 3. u. Küche, 0 A. 70. 3. u. Küche, 0 A. 71. 3. u. Küche, 0 A. 72. 3. u. Küche, 0 A. 73. 3. u. Küche, 0 A. 74. 3. u. Küche, 0 A. 75. 3. u. Küche, 0 A. 76. 3. u. Küche, 0 A. 77. 3. u. Küche, 0 A. 78. 3. u. Küche, 0 A. 79. 3. u. Küche, 0 A. 80. 3. u. Küche, 0 A. 81. 3. u. Küche, 0 A. 82. 3. u. Küche, 0 A. 83. 3. u. Küche, 0 A. 84. 3. u. Küche, 0 A. 85. 3. u. Küche, 0 A. 86. 3. u. Küche, 0 A. 87. 3. u. Küche, 0 A. 88. 3. u. Küche, 0 A. 89. 3. u. Küche, 0 A. 90. 3. u. Küche, 0 A. 91. 3. u. Küche, 0 A. 92. 3. u. Küche, 0 A. 93. 3. u. Küche, 0 A. 94. 3. u. Küche, 0 A. 95. 3. u. Küche, 0 A. 96. 3. u. Küche, 0 A. 97. 3. u. Küche, 0 A. 98. 3. u. Küche, 0 A. 99. 3. u. Küche, 0 A. 100. 3. u. Küche, 0 A. 101. 3. u. Küche, 0 A. 102. 3. u. Küche, 0 A. 103. 3. u. Küche, 0 A. 104. 3. u. Küche, 0 A. 105. 3. u. Küche, 0 A. 106. 3. u. Küche, 0 A. 107. 3. u. Küche, 0 A. 108. 3. u. Küche, 0 A. 109. 3. u. Küche, 0 A. 110. 3. u. Küche, 0 A. 111. 3. u. Küche, 0 A. 112. 3. u. Küche, 0 A. 113. 3. u. Küche, 0 A. 114. 3. u. Küche, 0 A. 115. 3. u. Küche, 0 A. 116. 3. u. Küche, 0 A. 117. 3. u. Küche, 0 A. 118. 3. u. Küche, 0 A. 119. 3. u. Küche, 0 A. 120. 3. u. Küche, 0 A. 121. 3. u. Küche, 0 A. 122. 3. u. Küche, 0 A. 123. 3. u. Küche, 0 A. 124. 3. u. Küche, 0 A. 125. 3. u. Küche, 0 A. 126. 3. u. Küche, 0 A. 127. 3. u. Küche, 0 A. 128. 3. u. Küche, 0 A. 129. 3. u. Küche, 0 A. 130. 3. u. Küche, 0 A. 131. 3. u. Küche, 0 A. 132. 3. u. Küche, 0 A. 133. 3. u. Küche, 0 A. 134. 3. u. Küche, 0 A. 135. 3. u. Küche, 0 A. 136. 3. u. Küche, 0 A. 137. 3. u. Küche, 0 A. 138. 3. u. Küche, 0 A. 139. 3. u. Küche, 0 A. 140. 3. u. Küche, 0 A. 141. 3. u. Küche, 0 A. 142. 3. u. Küche, 0 A. 143. 3. u. Küche, 0 A. 144. 3. u. Küche, 0 A. 145. 3. u. Küche, 0 A. 146. 3. u. Küche, 0 A. 147. 3. u. Küche, 0 A. 148. 3. u. Küche, 0 A. 149. 3. u. Küche, 0 A. 150. 3. u. Küche, 0 A. 151. 3. u. Küche, 0 A. 152. 3. u. Küche, 0 A. 153. 3. u. Küche, 0 A. 154. 3. u. Küche, 0 A. 155. 3. u. Küche, 0 A. 156. 3. u. Küche, 0 A. 157. 3. u. Küche, 0 A. 158. 3. u. Küche, 0 A. 159. 3. u. Küche, 0 A. 160. 3. u. Küche, 0 A. 161. 3. u. Küche, 0 A. 162. 3. u. Küche, 0 A. 163. 3. u. Küche, 0 A. 164. 3. u. Küche, 0 A. 165. 3. u. Küche, 0 A. 166. 3. u. Küche, 0 A. 167. 3. u. Küche, 0 A. 168. 3. u. Küche, 0 A. 169. 3. u. Küche, 0 A. 170. 3. u. Küche, 0 A. 171. 3. u. Küche, 0 A. 172. 3. u. Küche, 0 A. 173. 3. u. Küche, 0 A. 174. 3. u. Küche, 0 A. 175. 3. u. Küche, 0 A. 176. 3. u. Küche, 0 A. 177. 3. u. Küche, 0 A. 178. 3. u. Küche, 0 A. 179. 3. u. Küche, 0 A. 180. 3. u. Küche, 0 A. 181. 3. u. Küche, 0 A. 182. 3. u. Küche, 0 A. 183. 3. u. Küche, 0 A. 184. 3. u. Küche, 0 A. 185. 3. u. Küche, 0 A. 186. 3. u. Küche, 0 A. 187. 3. u. Küche, 0 A. 188. 3. u. Küche, 0 A. 189. 3. u. Küche, 0 A. 190. 3. u. Küche, 0 A. 191. 3. u. Küche, 0 A. 192. 3. u. Küche, 0 A. 193. 3. u. Küche, 0 A. 194. 3. u. Küche, 0 A. 195. 3. u. Küche, 0 A. 196. 3. u. Küche, 0 A. 197. 3. u. Küche, 0 A. 198. 3. u. Küche, 0 A. 199. 3. u. Küche, 0 A. 200. 3. u. Küche, 0 A. 201. 3. u. Küche, 0 A. 202. 3. u. Küche, 0 A. 203. 3. u. Küche, 0 A. 204. 3. u. Küche, 0 A. 205. 3. u. Küche, 0 A. 206. 3. u. Küche, 0 A. 207. 3. u. Küche, 0 A. 208. 3. u. Küche, 0 A. 209. 3. u. Küche, 0 A. 210. 3. u. Küche, 0 A. 211. 3. u. Küche, 0 A. 212. 3. u. Küche, 0 A. 213. 3. u. Küche, 0 A. 214. 3. u. Küche, 0 A. 215. 3. u. Küche, 0 A. 216. 3. u. Küche, 0 A. 217. 3. u. Küche, 0 A. 218. 3. u. Küche, 0 A. 219. 3. u. Küche, 0 A. 220. 3. u. Küche, 0 A. 221. 3. u. Küche, 0 A. 222. 3. u. Küche, 0 A. 223. 3. u. Küche, 0 A. 224. 3. u. Küche, 0 A. 225. 3. u. Küche, 0 A. 226. 3. u. Küche, 0 A. 227. 3. u. Küche, 0 A. 228. 3. u. Küche, 0 A. 229. 3. u. Küche, 0 A. 230. 3. u. Küche, 0 A. 231. 3. u. Küche, 0 A. 232. 3. u. Küche, 0 A. 233. 3. u. Küche, 0 A. 234. 3. u. Küche, 0 A. 235. 3. u. Küche, 0 A. 236. 3. u. Küche, 0 A. 237. 3. u. Küche, 0 A. 238. 3. u. Küche, 0 A. 239. 3. u. Küche, 0 A. 240. 3. u. Küche, 0 A. 241. 3. u. Küche, 0 A. 242. 3. u. Küche, 0 A. 243. 3. u. Küche, 0 A. 244. 3. u. Küche, 0 A. 245. 3. u. Küche, 0 A. 246. 3. u. Küche, 0 A. 247. 3. u. Küche, 0 A. 248. 3. u. Küche, 0 A. 249. 3. u. Küche, 0 A. 250. 3. u. Küche, 0 A. 251. 3. u. Küche, 0 A. 252. 3. u. Küche, 0 A. 253. 3. u. Küche, 0 A. 254. 3. u. Küche, 0 A. 255. 3. u. Küche, 0 A. 256. 3. u. Küche, 0 A. 257. 3. u. Küche, 0 A. 258. 3. u. Küche, 0 A. 259. 3. u. Küche, 0 A. 260. 3. u. Küche, 0 A. 261. 3. u. Küche, 0 A. 262. 3. u. Küche, 0 A. 263. 3. u. Küche, 0 A. 264. 3. u. Küche, 0 A. 265. 3. u. Küche, 0 A. 266. 3. u. Küche, 0 A. 267. 3. u. Küche, 0 A. 268. 3. u. Küche, 0 A. 269. 3. u. Küche, 0 A. 270. 3. u. Küche, 0 A. 271. 3. u. Küche, 0 A. 272. 3. u. Küche, 0 A. 273. 3. u. Küche, 0 A. 274. 3. u. Küche, 0 A. 275. 3. u. Küche, 0 A. 276. 3. u. Küche, 0 A. 277. 3. u. Küche, 0 A. 278. 3. u. Küche, 0 A. 279. 3. u. Küche, 0 A. 280. 3. u. Küche, 0 A. 281. 3. u. Küche, 0 A. 282. 3. u. Küche, 0 A. 283. 3. u. Küche, 0 A. 284. 3. u. Küche, 0 A. 285. 3. u. Küche, 0 A. 286. 3. u. Küche, 0 A. 287. 3. u. Küche, 0 A. 288. 3. u. Küche, 0 A. 289. 3. u. Küche, 0 A. 290. 3. u. Küche, 0 A. 291. 3. u. Küche, 0 A. 292. 3. u. Küche, 0 A. 293. 3. u. Küche, 0 A. 294. 3. u. Küche, 0 A. 295. 3. u. Küche, 0 A. 296. 3. u. Küche, 0 A. 297. 3. u. Küche, 0 A. 298. 3. u. Küche, 0 A. 299. 3. u. Küche, 0 A. 300. 3. u. Küche, 0 A. 301. 3. u. Küche, 0 A. 302. 3. u. Küche, 0 A. 303. 3. u. Küche, 0 A. 304. 3. u. Küche, 0 A. 305. 3. u. Küche, 0 A. 306. 3. u. Küche, 0 A. 307. 3. u. Küche, 0 A. 308. 3. u. Küche, 0 A. 309. 3. u. Küche, 0 A. 310. 3. u. Küche, 0 A. 311. 3. u. Küche, 0 A. 312. 3. u. Küche, 0 A. 313. 3. u. Küche, 0 A. 314. 3. u. Küche, 0 A. 315. 3. u. Küche, 0 A. 316. 3. u. Küche, 0 A. 317. 3. u. Küche, 0 A. 318. 3. u. Küche, 0 A. 319. 3. u. Küche, 0 A. 320. 3. u. Küche, 0 A. 321. 3. u. Küche, 0 A. 322. 3. u. Küche, 0 A. 323. 3. u. Küche, 0 A. 324. 3. u. Küche, 0 A. 325. 3. u. Küche, 0 A. 326. 3. u. Küche, 0 A. 327. 3. u. Küche, 0 A. 328. 3. u. Küche, 0 A. 329. 3. u. Küche, 0 A. 330. 3. u. Küche, 0 A. 331. 3. u. Küche, 0 A. 332. 3. u. Küche, 0 A. 333. 3. u. Küche, 0 A. 334. 3. u. Küche, 0 A. 335. 3. u. Küche, 0 A. 336. 3. u. Küche, 0 A. 337. 3. u. Küche, 0 A. 338. 3. u. Küche, 0 A. 339. 3. u. Küche, 0 A. 340. 3. u. Küche, 0 A. 341. 3. u. Küche, 0 A. 342. 3. u. Küche, 0 A. 343. 3. u. Küche, 0 A. 344. 3. u. Küche, 0 A. 345. 3. u. Küche, 0 A. 346. 3. u. Küche, 0 A. 347. 3. u. Küche, 0 A. 348. 3. u. Küche, 0 A. 349. 3. u. Küche, 0 A. 350. 3. u. Küche, 0 A. 351. 3. u. Küche, 0 A. 352. 3. u. Küche, 0 A. 353. 3. u. Küche, 0 A. 354. 3. u. Küche, 0 A. 355. 3. u. Küche, 0 A. 356. 3. u. Küche, 0 A. 357. 3. u. Küche, 0 A. 358. 3. u. Küche, 0 A. 359. 3. u. Küche, 0 A. 360. 3. u. Küche, 0 A. 361. 3. u. Küche, 0 A. 362. 3. u. Küche, 0 A. 363. 3. u. Küche, 0 A. 364. 3. u. Küche, 0 A. 365. 3. u. Küche, 0 A. 366. 3. u. Küche, 0 A. 367. 3. u. Küche, 0 A. 368. 3. u. Küche, 0 A. 369. 3. u. Küche, 0 A. 370. 3. u. Küche, 0 A. 371. 3. u. Küche, 0 A. 372. 3. u. Küche, 0 A. 373. 3. u. Küche, 0 A. 374. 3. u. Küche, 0 A. 375. 3. u. Küche, 0 A. 376. 3. u. Küche, 0 A. 377. 3. u. Küche, 0 A. 378. 3. u. Küche, 0 A. 379. 3. u. Küche, 0 A. 380. 3. u. Küche, 0 A. 381. 3. u. Küche, 0 A. 382. 3. u. Küche, 0 A. 383. 3. u. Küche, 0 A. 384. 3. u. Küche, 0 A. 385. 3. u. Küche, 0 A. 386. 3. u. Küche, 0 A. 387. 3. u. Küche, 0 A. 388. 3. u. Küche, 0 A. 389. 3. u. Küche, 0 A. 390. 3. u. Küche, 0 A. 391. 3. u. Küche, 0 A. 392. 3. u. Küche, 0 A. 393. 3. u. Küche, 0 A. 394. 3. u. Küche, 0 A. 395. 3. u. Küche, 0 A. 396. 3. u. Küche, 0 A. 397. 3. u. Küche, 0 A. 398. 3. u

Peter Tingel - Tangel

ROMAN von FRIEDRICH RAFF (Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin)

38. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Zu Hause in der Villa zog er gern den Hauslehrer Stroehlein ins Gespräch, ließ sich Anweisungen über guten und schlechten Ton, Borzüge und Mängel der Konversation geben und verpflichtete ihn durch Wein, Zigarren und Bärenbrot zum Schweigen.

„Du hast wohl Frutterneid?“ „Wie du nur sprichst! Ganz anders wie sonst. Hast du mich denn nie leiden mögen?“ „Aber Peter, du bist doch ein lieber Kerl.“

Filmfirma diesen Trick bekannt gab und auch noch mit der Artistin Kellame schlug, die alle Gefahren auf sich nahm, während die Diva sich mit einem gut sitzenden Trott und Kuffhändchen begnügte.

„Die Popularität Peters hat durch sein rasches Altern nicht gestiegen“, schrieb Krümmel wütend in seinem nächsten Artikel.

„Ihr tötet ihn, ihr richtet ihn zu Grunde, ich gehe durch mit ihm“, hatte sie geschrieben.

Der Arzt hatte dann Mutter und Kind in die Schweiz geschickt, von dort waren beide ruhiger und gekräftigt zurückgekommen.

Einige Tage vor Karrys Ankunft kam Lotte freudestrahlend in die Villa. Peter hatte Stunde und ließ ihr sagen, daß sie warten sollte.

„Du, Peter, das wäre auch reizend, wenn Stellaris schrieb: Peter Ting ist durchgefallen, nicht mit seinem Zirkusfilm, aber im Latein.“

zimmer und eine Bibliothek für dich. Ach, glaube mir, das ist mein einziger Traum!“

„Lotte, du bist doch noch eine große Gans.“ „Du, werde nicht frech! So leid ihr Reichen immer. Wenn ihr mal die dicken Bahnen habt, dann stöhnt ihr immer von wegen dem vielen Geld und den Sorgen, die man damit hat.“

„Was ist denn nur in dich gefahren?“ „Hab dich nur nicht so. Aber ich mache es mal genau so. Ich sollte es ja noch nicht verraten, aber nun mache ich dir Konkurrenz.“

„Dir wird das Lachen schon vergehen. Einen Film für mich allein. Und ein feiner Stoff ist das. Paß mal auf, wir werden früher fertig als ihr. Schon ein halb Jahr feiert ihr vom Zirkusfilm, und immer noch liegt du auf der faulen Haut.“

„In zwei Wochen wird gedreht. Aber du, ist das wahr, macht Stellaris einen Film mit dir?“

„Natürlich ist es wahr. Und Jungens spielen auch mit, nur so nebenbei. Ich lasse keinen neben mir aufkommen, darauf kannst du dich verlassen. Ich bin nicht so dumm wie du.“

„Für dich freue ich mich, Lotte, für mich aber ist es schlimm.“ „Du hast wohl Frutterneid?“

„Wie du nur sprichst! Ganz anders wie sonst. Hast du mich denn nie leiden mögen?“

„Aber Peter, du bist doch ein lieber Kerl.“ Sie richtete sich in der Hängematte auf, ließ ihre langen Beine herabbaumeln und betrachtete sie voll Zustimmung.

„Schöne Beine, was? Die Wildhagen könnte sich von Schreiben mit ihren Krampfadern!“

„Peter blieb stumm und finstler. Lotte strampelte herunter, ging zu dem Knaben und fuhr mit ihrer Hand durch sein wirres Haar.“

„Darum keine Feindschaft nicht“, sagte die kleine Berlinerin und streckte dem Freunde die Rechte hin.

„Er sah sie an, und zum erstenmal sah er die Hand. Viele Hände von Frauen kannte er aus dem Beruf, viele zarten Finger und Gelenke. Nun sah er Lottes Hand. Sie war stark, fleischig, die Finger plump.“

„Warum sprichst du kein Wort, Peter?“ „Ich fürchte, daß wir durch diese Sache mit Stellaris auseinanderkommen.“

„Na, eurem General Krümmel läßt das ähneln. Aber Dummheit, Peter, ich mag dich schon. Ohne uns sitzen unsere Eltern ja auf dem Trostern. Uns müssen sie gehorchen. Du hast dir immer viel zu viel gefallen lassen. Das erste, was mir Mutter heute kaufen muß, ist ein feines Kleid, seidene Strümpfe und eine tiptoppe Garnitur im Kadewe. Auf die spanne ich schon lange.“

Peter schwieg bedrückt. Da nahm ihn Lotte, küßte ihn herzhaft einigemal auf den Mund, lachte, sprang fort und ließ ihn stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoff, all. Art b. allerschwerst. Geweben.

Telephon Nr. 4593 Gottfried Wolf Karlsruhe in Baden Herren- und Damenschneiderei, 27 Zirkel 27

10 Werbelaage vom 24. März bis 3. April 10% Rabatt

größte Auswahl, billigste Preise in Chaiselongues Chaiselongues - Decken Matratzen.

E. Schmitt Erbprinzenstrasse 31.

Lampenschirm-Gestelle 30 cm Durchmesser Mk. 1.10 50 cm Durchmesser Mk. 2.- 60 cm Durchmesser Mk. 2.60 70 cm Durchmesser Mk. 3.40

Günstiger Gelegenheitskauf. Schlaf- und Speisestimmer, birke, nußbaum, mahagoni, in vorzüglicher Qualität und eleganten Formen feiner

Nerven leben, Schlaflosigkeit, nervösen Bers. Magen-Darmleiden, nerv. Manneschwäche, seelischen Krankheiten, Schmerz, Berührungsempfindl. Anst. Urzude hilft seit 25 Jahren

Nerven-Drakonal bestehend aus 40 araken und 20 kleinen Tabletten. Die araken regen das Nervensystem, sowie die Bauch- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nerventärend.

Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 309

Burchard's DANKSNOCHEN. beliebt wegen der billigen Angebote bei allen Hausfrauen. 5 Briefe Nähadeln verschiedene Stärken 0.10, 12 Dutzend Hosenkнопfe 0.25, 24 Dutzend Reißnigel 0.25, 10 Meter Wäscheborde weiß und farbig 0.30, 10 Knäuel Stopfgarn, viele Farb. 0.38

Harmonium. Größte Auswahl Katalog umsonst Teilzahlung Miete. 7503 H. Maurer Kaiserstraße 176 Ecke Hirschstr.

Sulco Saarl. ble ist die Richtige. Bei der Anwendung. Schöne echte Farbentöne. Internationale Apotheke am Marktplatz

Einem gesunden Schlaf. u. damit eine Kräftigung und Beruhigung der Nerven erzielen Sie durch den echten „Baldravin“



TIETZ HERMANN TIETZ (vertical text on the left side)

Preiswerte Oster-Angebote

Damen - Wäsche

- Taghemden in Batist mit Val-Spitze hübsch garn. 2.90
- Taghemden mit Träg. od. Achsel mit Stück-Garnierg. 2.75 1.90
- Nachthemden mit Stück und kurzem Arm 4.50
- Nachthemden w.B. od. frbg. Batist m. Val-Spitze garn. 4.75
- Hemdhosens Windelform mit Stück 3.50 2.90
- Hemdhosens Windelf. m. Val-Spitze u. Stück hübsch. garn. 8.90
- Hemdhosens frbg. Batist in zart. Farb. mit hübscher Val-Spitze garniert 4.50
- Prinzessröcke m. Trz. od. brt. Achs. u. hübsch. Stück 4.50 3.50
- Prinzessröcke Batist mit Val-Spitze hübsch garn. 5.50

Kunstseidene Wäsche

- K'seid. Unterkleid glatt, in vielen Farben 2.50
- K'seid. Unterkleid gestreift, in gut. Qualität 3.90
- K'seid. Hemdhose gestreift m. hübscher Spitzen-garnierung 4.50
- K'seid. Rockhemdhose m. Spitzen-garnierg. gutschöne Form 10.50
- Unterkleid in Milanalse-Selde, prima Ware, mit und ohne Spitzengarnierung 14.90 11.50

Schürzen

- Jumperschürze aus gestreiftem Waschstoff 1.75
- Jumperschürze a. ut. Waschstoff extra groß 3.25 2.50
- Jumperschürze a. bt. Satin hübsche Blumenmuster 2.50 1.90
- Jumperschürze aus bt. Satin extra groß 4.50
- Mädchen-Schürze Waschstoff Größe 40 1.25
- Mädchen-Schürze in bt. Satin Größe 40 1.35
- Mädchen-Schürze jede weitere Größe 15 4 mehr
- Knaben-Schürze mit Spieltasche Größe 40 0.65
- Knaben-Schürze jede weitere Größe 10 4 mehr

Taschenfächer

- Kindertücher mit Oster- und Märchenbildern Stück 10 7
- Kindertücher 3 St. mit Malspielbuch und mit Aufstellfiguren 95 7
- Kinder-Buchstabentücher 6 Stück im Karton 1.75
- Herrentücher weiß u. weiß m. bunt. Kante, 6 Stück im Karton 1.75 1.45 1.10
- Herren-Buchstabentuch 6 Stück im Karton 3.20 2.90 1.95
- Mod. Herren-Kreppzeifertuch mit Hohlsaum 95 7
- Geschenkkarton f. Damen 3 Batisttücher m. farb. Häkelkante 95 7
- Geschenkkarton f. Damen mit 3 eleg. Spitzentüchern 1.50 1.25 95 7
- Geschenkkarton f. Damen mit 3 bt. Schweiz-Stückereitüch. 1.95 1.50 1.25
- Geschenkkarton f. Damen 3 Crepe de Chine-Tücher mit Val-Spitze 1.95
- Geschenkkarton f. Damen mit 3 eleg. weiß u. weiß m. bunt gestreikt. Schweizer Tüchern 3.95 3.50 2.55 2.45
- Damen-Buchstabentücher 6 Stück im Karton 2.90 2.25 1.50

Crepe de chine-Einstecktücher für Herren Stück 2.25 1.75 1.25 95 75 7

Trikofagen

- Grosse Post. Baumwollschlüpfer für Damen Gr. 42-48 Serie I II III 1.25 95 7 60 7
- Damen-Schlüpfer echt ägypt. Mako l. gr. Farbauswahl 2.75 1.75
- Damen-Schlüpfer künstliche Seide, gestreift 5.25 3.95 2.95
- Damen-Hemdhosens fein gewirkt, Baumwolle 1.25 95 7 75 7
- Unterzieh-Schlüpfer fein gestrickt, weiß u. farbig 1.25 95 7 75 7
- Unterzieh-Hemdchen fein gestrickt, weiß u. farbig 1.50 1.25 95 7
- Korsettschoner weiß und farbig 75 7 45 7
- Grosse Posten Einsatzhemden in nur guten Qual. Serie I II III 2.75 1.95 1.45
- Herren-Hosen und Jacken echt Mako, gute Qualität, 3 Größen 2.25
- Herren-Hosen amerik. Baumwolle 1.75
- Herren-Jacken amerik. Baumwolle 1.45
- Herren-Garnituren in vielen Farb. 2.95
- Knabenhemden makofarbig Halsweiten 31-35 95 7

Damen-Konfektion

- Frühjahrs-Kleider in kashaartigen Stoffen mit Bordüre 14.75
- Ripspopelinekleider aparte Farbstellungen, modern, jugendliche Formen 16.75
- Trikot-Charmeuse-Kleider in schön. Biesenverarbeitung, Jumperform 22.75
- Crepe de chine-Kleider jugendliche Jumperform mit langen Ärmeln und passender Blume 26.75
- Aparte Seiden-Kleider in Veloutine, Crepe de chine etc. aparte Formen und Farben 45.00

- Bulgaren-Blusen in pr. Voll-volle, handgearbeitet 6.95
- Trikot-Jumper-Blusen mit langen Ärmeln, Pastellfarben 9.75
- Kasha-Natté-Mäntel poröser neu-artiger Stoff, jugendliche Form 19.75
- Kashaartige Mäntel ganz auf reinseidenem Crepe de chine gefüttert 39.75
- Flotte karierte Mäntel in der modernen Verarbeitung mit passendem Leder garniert 45.00

Kinder-Konfektion

- Mädchen-Kleider Popeline, reine Wolle, für ca. 2 Jahre 8.75
- Mädchen-Kleider reinwollene ein-farbige u. karierte Stoffe, für ca. 4 Jahre 9.75
- Mädchen-Mäntel in neuartigen Frühjahrsstoffen 29, 24, 18, 12.75

- Kieler Pijaks ganz gefüttert, in guter Verarbeitung für ca. 2 Jahre 9.75
- Kieler-Anzüge in guter Spezial-Qualität für ca. 3 Jahre 16.75
- Knaben-Sport-Anzüge ganz gefüttert, englischartige Stoffe, f. ca. 6 J. 19.75

Damenhüte

- Fesche Seidenhüte in verschied. Farben 1.95
- Fesche Glocke aus Fantasiegeflecht und andere moderne Formen 4.50 3.75
- Ein Posten moderner Sommerhüte aus exotenartigem Geflecht, nur moderne Formen und Farben 4.50
- Vorteilhafte Frauenhüte in verschiedenen Farben u. Geflechten, mit 6 echten Stangenreihern garniert 5.75
- Echte Exotenstrohhüte verschiedene Formen und Farben, mit Ripsbandgarnitur 9.50 8.50 7.50
- Cellophanhüte die Neuheit der Saison verschiedene Formen 12.50
- Kinderstrohhüte verschied. Formen und Farben, enorm billig 2.25
- Kommunionkränze 4.50 3.- 2.50 u. 1.50

Modewaren

- Jacken- und Kleiderkragen aus Kunstseiderips od. Crepe de chine in allen modernen Farben 65 7 45 7
- Kleiderkragen in gerader und längl. Form, in Jacquard u. Crepe de chine, m. reizender Stück. 1.65
- Pulloverkragen kunstseid. Rips in champ., weiß, rosa und sandfarb. 95 7
- Bindekragen (Kragen u. Manschetten) in garnierten Seidenrips und Crepe de chine, in vielen Farben 2.25 1.50
- Kleidergarnituren in kunstseid. Rips und Seidenkragen 1.25
- Crêpe Georgette-Garnituren mit schöner bunter Stickerei 8.50 2.75
- Kleiderwesten in Opal u. breit. Spitze m. Seidenkragen 1.35 95 7
- Kleiderwesten in kunstseid. Rips und Crepe de chine in w.B. champ., blau, rot, sand, grau, rosé 1.75 1.45
- Kindergarnituren in weiß u. euer m. Plisseegarn. 1.65 95 7
- Kindergarnituren in Seidenrips mit Rüsche garniert 2.90 2.25
- Kinderkragen in Seidenrips und Crêpe de chine, in allen Farben 1.45 99 7
- Matrosenkragen in waschechtem Knabensatin, je nach Größe 95 7 75 7
- Matrosengarnituren (Kragen u. Manschetten) farbecht St. 1.45 95 7

Sehr billig Ein Posten Damenschals in vielen Farben 95 7

Sümpfwaren

- Damen-Strümpfe Baumwolle, Doppelsohle und Hochferse Paar 48 7
- Jamen-Strümpfe Mako, Doppelsohle u. Hochferse, schw. u. farb. Paar 1.25 75 7
- Damen-Strümpfe Ia. Seidenfior 4fache Sohle u. 4fache Ferse Paar 2.25 1.50
- Unsere erprobten Strümpfe aus Bemberg-Seide Serie I 4.75 Serie II 3.75 Serie III 2.95
- Herren-Socken teils Flor, teils Flor mit Seide 1.35 1.45 95 7

Handschuhe

- Damen-Handschuhe Zwirn und Schweden imit. Paar 65 7
- Damen-Handschuhe Zwirn, gute Qualität, 2 Dr. Paar 95 7
- Damen-Handschuhe mit moderner Manschette Paar 1.10
- Damen-Handschuhe reine Seide, doppelte Fingerspitze Paar 2.50
- Ein Post. Damen-Glacé-Handschuhe 2 Dr., in großem Farbensortiment 3.95 2.90

Wollwaren

- Damen-Westen reine Wolle 7.95 4.90
- Damen-Pullover mit kunstseid. Effekten 5.95 4.95 3.50
- Damen-Lumberjäks Wolle mit Seide in neuen Farbstellungen, 10.95 9.75 7.95
- Damen-Röcke in verschied. Farben 7.95
- Damen-Strickkleider in schönen Farben Serie I II III 29.75 19.75 14.75

Schreibwaren

- Briefpapier Blockpackung, 20 Blatt, 20 Hüllen m. Seidenfütter 95 7
- Briefpapier Blockpack. Regia, 20 Blatt 25 Hüllen m. Seidenfütter 1.80
- Briefkarten Packung 25/25 Hüllen mit Seidenfütter 70 7
- Sicherheitsfüllhalter mit 14 karätiger Goldfeder 7.50 5.00 3.00
- Taschen-Drehstifte mit Klips 1.40 90 7 60 7 30 7

Schuhwaren

- Damen-Spangenschuhe schwarz, bequeme Form 7.45
- Damen-Spangenschuhe schwarz, braun u. beige, sehr gute Form. 10.50
- Damen-Spangenschuhe braun, mit Crêpegummisohlen 11.25
- Damen-Spangenschuhe feinfarb. u. Lack, m. geschweift. Absatz 12.50
- Damen-Spangenschuhe grau, mit Crêpe-Gummisohle 15.50
- Damen-Spangenschuhe feinfarb., echt Chevz., hübsche Modelle 16.50

- Herren-Schnürschuhe schwarz Rindbox m. Crêpegummisohle 12.50
- Herren-Schnürschuhe braun Rindbox mit Crêpegummisohle 14.50
- Herren-Schnürschuhe braun Boxealf mit Fügelkappen, prima Ramenarbeit 17.50
- Mädchen-Lackled.-Spangenschuhe 31-35 7.95 27-30 7.45
- Mädchen-Spangenschuhe braun Rindbox mit Crêpegummisohle 31-35 9.50 27-30 8.50

Herren-Wäsche

- Farbige Oberhemden Feine Streifen, neue Karos m. Kragen 3.90
- Farbige Oberhemden Unsere beliebte Spezialqualität, mehrfarbige Dessins mit 2 Kragen 5.90
- Farbige Zefiroberhemden Prima Qualität, Indanthrenfarbig, mit 2 Kragen 9.50
- Weißer Oberhemden Batist, Rayé u. Popeline, Karos u. Fantasie-Dessins 9.50 7.90
- Herren-Nachthemden Halsfrei u. mit Umlegekragen 4.50 3.90
- Weiche Sportkragen Gute Ripsqualität, 2fach u. 3fach 75 4 45 7
- Farbige Flanell-Sporthemden Graue u. grüne Streifen mit passendem Kragen 4.90
- Herren-Kragen Die bewährte Hertie-Qualität, prima 4fach, in den beliebtesten Formen 75 4 55 7

Krawatten

- Breite Selbstbind. u. Fertige Formen Viele schöne Muster 90 7
- Breite Selbstbind. u. Fertige Formen Kombinierte Streifen u. Brochés 2.90 1.90
- Herrenledergürtel Natur, braun, m. hübsch. Schnallen 2.90 1.90
- Knabenledergürtel Velour u. glatte Farben 95 7
- Hosenträger Gemust. Gummi- u. Fantas.-Bünd. 2.45 1.45

Herren-Hüte

- Weiche Herrenhüte Einzelstücke zum Ausruhen 2.90
- Weiche Herrenhüte Neue Klappform in all Straßenfarb. 6.90 4.90
- Weiche Haarrhüte Eleg. Neuheiten in vornehmer Form 12.50
- Farb. Sportmützen Fesche Form in neuen, mehrfarbigen Mustern 8.90 2.90
- Knaben-Sportmützen Die beliebte Jockeyform, einfarbig u. gemustert 1.90 1.45

Bijouterie

- Besteck, Griff 800 Silber, Tortenheber, Butter-u. Käsemesser, Compottlöffel, Brotgabel, Zuckerstreuer, Zuckerlöffel Stück 95 7
- Wachserlöffel „Die große Mode“ in verschiedener Länge und Stärke 7.- 5.50 4.- 2.85 2.- 1.45 95 7
- Colliers in versch. Ausführung 4.75 3.50 2.75 2.25 1.65 95 7
- Ring 8 k. Gold 5.50 4.50 3.75 2.65 Silber 2.50 1.25 95 7 75 7
- Cigaretten-Etuis prima Alpaka 7.50 6.50 5.25 4.- 3.45 2.25
- Herren-Taschenuhren „gutes Schwarzwälder Fabrikat“ 4.25 3.75 3.25 Nachts leuchtend 4.75

Galanterie

- Rauchservice „echt Messing“ 8.50 6.50 3.75
- Bowlservice „echt Messing“ mit 6 Gläsern 7.75
- Rauchverzehrer moderne Formen 12.- 9.75
- Schreibzeuge echt Marmor, Porzellan 12.50 18.50
- Notenständer in verschiedenen Holzfarben m. Messinggarnitur 18.50 15.75 12.- 8.75

Spielwaren

- Papp-Eier 30 7 20 7 10 7
- Hasen zum Füllen 50 7 30 7 20 7 10 7
- Samt-Hasen 95 7 50 7
- Bälle bunt mit Netz, 3 Zoll 50 7 4 Zoll 95 7
- Springseile 30 7 20 7 10 7
- Eimer und Gießkanne 95 7 50 7 25 7
- Sandformen im Karton 95 7 75 7 50 7
- Straßenroller mit Gummi 7.50 6.50 4.75
- Bubiräder mit Gummi 18.50 17.50 14.50
- Schallplatten „Hertie“ 25% cm 2.00
- Schallplatten „Truso“ 15 cm 4 Stück 1.00
- Wasserwagen mit Pferd 2.95 1.90 95 7
- Glockenroller mit Hasen und Enten 95 7
- Sandboote mit Schaufeln 95 7 50 7
- Brunnen 1.45 95 7 45 7
- Reife, weiß 40 7 30 7 20 7 10 7
- Reife, bunt 85 7 75 7 50 7 25 7
- Botanisier-Büchsen 95 7 75 7 60 7
- Kinder-Schläger 75 7 50 7 35 7 25 7

Konfitüren

- 3 Tfl. Schokolade à 100 Gramm je 1 Tafel Mokka-, Milch-Nuß- u. Alpen-Vollmilch-Schokolade 95 7
- 1 Pfd. Creme-Pralinen 80 7
- Osterhasen aus best. Schokolade und Marzipan von 10 7 an
- Ostereier mit verschied. Füllungen von 5 7 an
- Oster-Bonbonieren in vielerlei Größen